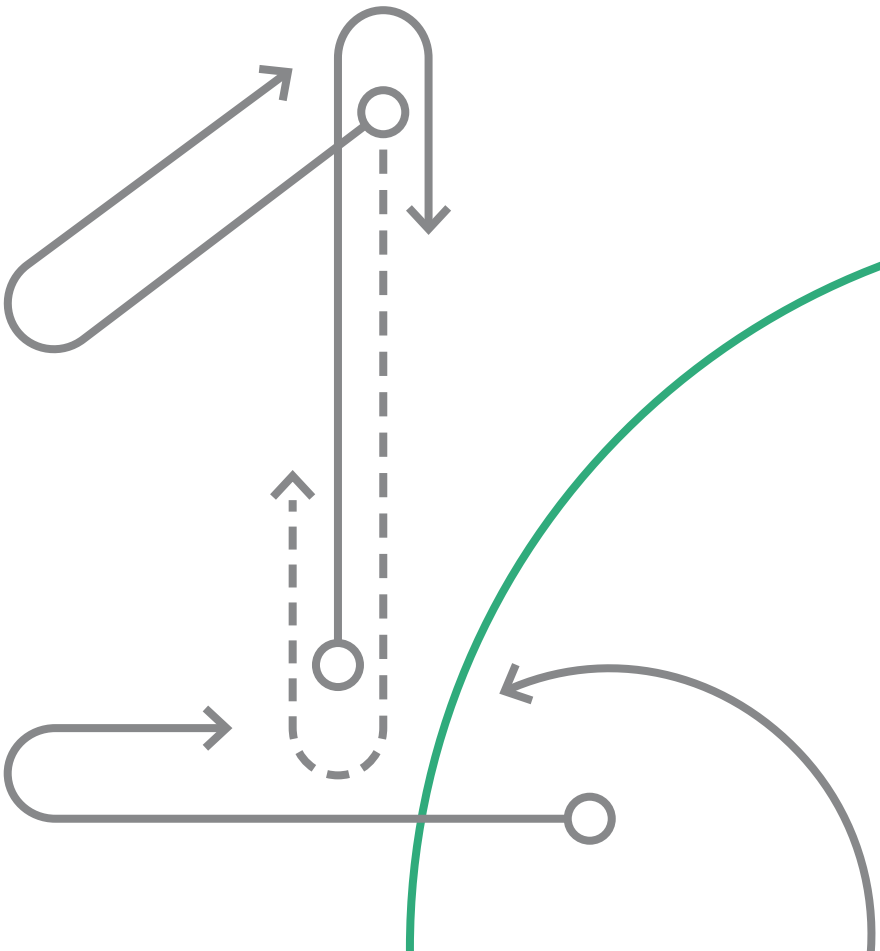
DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

PROTOKOLLE

VOM 44. ORDENTLICHEN DFB-BUNDESTAG AM 11. MÄRZ 2022 IN BONN

UND VOM AUSSERORDENTLICHEN DFB-BUNDESTAG AM 29. SEPTEMBER 2023 (VIRTUELL)



44. ORDENTLICHER DFB-BUNDESTAG

11. März 2022, 10:15 Uhr,
World Conference Center Bonn

Platz der Vereinten Nationen 2,
53113 Bonn

Inhalt

Grußworte:	Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident	4
	Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt in NRW	6
	Karl-Erik Nilsson, 1. UEFA-Vizepräsident	7
	Hany Abo Rida, FIFA-Ratsmitglied	8
	Thomas Weikert, DOSB-Präsident	9
TOP 1:	Feststellung der Stimmberechtigten, Bestimmung der Wahlprüfungskommission und eines Wahlleiters	12
TOP 2:	Bestätigung der Protokolle über die Sitzung des letzten Ordentlichen Bundestages am 27. September 2019 in Frankfurt am Main und die Sitzung des virtuellen Außerordentlichen DFB-Bundestages am 25. Mai 2020	13
TOP 3:	Ehrungen	13
TOP 4:	Widerruf der Ehrenmitgliedschaft von Bundeskanzler a. D. Gerhard Schröder auf Antrag des DFB-Präsidiums und des Ehrungsrates des Deutschen Fußball-Bundes	15
TOP 5:	Rechenschaftsbericht des Präsidiums	16
TOP 6:	Berichte der Rechtsorgane, der Ausschüsse und der Ethik-Kommission	38
TOP 7:	Bericht des Prüfungsausschusses	38
TOP 8:	Genehmigung des mittelfristigen Finanzplans für die nächsten drei Kalenderjahre	38
TOP 9:	Anträge auf Satzungsänderungen (soweit sie Neuwahlen betreffen)	39
TOP 10:	Entlastung des Präsidiums und des Vorstands	44
TOP 11:	Neuwahl des Präsidenten durch den DFB-Bundestag	46
TOP 12:	Neuwahlen bzw. Bestätigung des Präsidiums und des Vorstandes, der Rechtsorgane, der Ethik-Kommission, des Prüfungsausschusses und des Vergütungs- und Beratungsausschusses	54
TOP 13:	Weitere Anträge auf Satzungsänderungen	68
TOP 14:	Andere Anträge 14.1 Anträge zu den Ordnungen des DFB 14.2 Genehmigung bereits vom Vorstand beschlossener Ordnungsänderungen 14.3 Sonstige Anträge	71
TOP 15:	Anfragen und Mitteilungen	74

44. ORDENTLICHER DFB-BUNDESTAG

(Beginn des Bundestages: 11. März 2022, 10:15 Uhr)

Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident: Meine sehr verehrten Damen und Herren, herzlich willkommen zum 44. Ordentlichen DFB-Bundestag – pandemiebedingt heute hier in Bonn. Wer hätte sich vor zweieinhalb Jahren vorstellen können, dass wir heute, am 11. März 2022, hier in Bonn zusammenkommen würden – normalerweise nur in Frankfurt und normalerweise ohne Masken. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nach den Regelungen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen diese Veranstaltung hier mit 3G-Regelungen durchführen – durchführen dürfen und können –, dass Sie aber als Teilnehmer im Saal verpflichtet sind, Masken zu tragen. Wir hier oben haben eine Ausnahmegenehmigung bekommen, weil wir die Abstände ausgemessen haben und diese so weit voneinander entfernt sind, dass wir heute hier oben die Veranstaltung ohne Maske bestreiten dürfen.

Ich begrüße nicht nur Sie, die Delegierten dieses DFB-Bundestages, sondern auch einige – leider nur sehr wenige – ausgewählte Gäste, „nur sehr wenige“ deswegen, weil wir den Problemstellungen der Corona-Pandemie folgen müssen.

Besonders begrüßen darf ich Frau Andrea Milz, die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Herzlich willkommen!

(Beifall)

Then I have to welcome our friends from UEFA, first of all Karl-Erik Nilsson, the Deputy Vice-President of UEFA and President of the Swedish Football Association. Welcome Karl-Erik!

(Beifall)

With him is Mister Theodore Theodoridis, General Secretary of UEFA. Hallo Theodore!

(Beifall)

And we have also one guest from FIFA, vom Egypt, the FIFA-Council member Hany Abo Rida. Welcome Hany!

(Beifall)

Aus dem deutschen Sport darf ich begrüßen Herrn Frank Ullrich, den Vorsitzenden des Sportausschusses im Deutschen Bundestag.

(Beifall)

Frank, hallo, grüß dich! – Und ich darf begrüßen den relativ neu gewählten DOSB-Präsidenten, Thomas Weikert. Und kaum ist er im Amt, hat er riesige Erfolge bei Olympia gehabt. Herzlichen Glückwunsch dazu! Hallo Thomas!

(Beifall)

Hoffentlich ebenso große Erfolge noch in diesem Jahr erzielen wird unser Bundestrainer Hansi Flick. Herzlich willkommen, Hansi Flick!

(Beifall)

Ich hätte auch gerne unsere Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg an dieser Stelle begrüßt, sie ist heute aber leider krankheitsbedingt verhindert.

Meine Damen und Herren, wir haben eine sehr volle Tagesordnung, und wir haben wichtige wegweisende Wahlen und Anträge vor uns. Wir möchten alle Redner bei Wortmeldungen zu einzelnen Berichten oder anderen Tagesordnungspunkten bitten, sich an eine ungefähre Redezeit von etwa drei Minuten zu halten. Das ist kein Muss, und wir machen hier auch keine Vorgaben, aber es wäre, glaube ich, im Interesse der gesamten Versammlung wichtig, dass wir uns heute insoweit kurz und präzise ausdrücken.

Für Wortmeldungen begeben Sie sich bitte an eine der vier Sprechstellen hier im Saal. Sie sind überall verteilt. Wir haben auch überall fleißige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns helfen, diese Veranstaltung perfekt zu organisieren. Damit es nicht irgendwann im Laufe der Versammlung untergeht oder vergessen wird, darf ich mich an dieser Stelle für diese wirklich perfekte Vorarbeit für diesen Bundestag bedanken bei unserer stellvertretenden Generalsekretärin Heike Ullrich und allen Frauen und Männern, die hauptamtlich hier im DFB arbeiten und diese Veranstaltung möglich machen. – Danke, Heike und deinem Team!

(Beifall)

Liebe Delegierte, jeder von Ihnen muss Stimmkarten und einen Stimmzettelblock erhalten haben, wenn er sich draußen am Counter gemeldet hat. Ist jemand im Saal, der Delegierte oder Delegierter ist und keinen Stimmzettelblock in den Händen hat? – Dann, glaube ich, sind wir bestens vorbereitet, sofern jeder auf seinem Tisch auch dieses Heft „Abänderungs- und Dringlichkeitsanträge“ vorgefunden hat. – Auch insoweit vielen Dank den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DFB, die über Nacht zusammen mit der Druckerei in der Lage waren, das zusammenzufassen. – Sie müssen gesondert auch noch einen „Gebrauchsanweisungszettel“ beigefügt haben, der die Abläufe, wie wir durch die Satzungsanträge und Ordnungsanträge gehen wollen, erklärt und Ihnen Hilfestellung gibt, in welcher Reihenfolge wir abstimmen wollen. Daneben haben Sie alle sicher die Anträge mit dabei, wie sie innerhalb der Frist Anfang des Jahres abgegeben worden sind.

Ein kleiner abschließender Hinweis: Die Medienöffentlichkeit ist zugelassen. Ich darf auf den Live-Stream verweisen und bei dieser Gelegenheit auch alle Zuschauerinnen und Zuschauer überall im Land ganz herzlich hier in unserer Runde begrüßen.

Meine Damen und Herren, die schrecklichen Nachrichten und Bilder aus der Ukraine machen uns alle betroffen. Fußball steht für Frieden und Gemeinschaft. Der DFB, die DFL, die Landes- und Regionalverbände und alle unsere 25.000 deutschen Fußballvereine, wir alle – auch unter Einschluss der vielen Fußballfreunde und Fans in den Stadien, vor den Bildschirmen, der gesamten Fußballgemeinschaft in Deutschland – verurteilen den kriegerischen Angriff auf die Ukraine. Wir stehen in unserer Haltung fest an der Seite der Menschen vor Ort in der Ukraine. – Ich bitte Sie, sich zu erheben, und eine Minute des Innehaltens als Zeichen für Frieden und Solidarität.

(Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen.)

Ich danke Ihnen.

(Die Anwesenden nehmen wieder Platz.)

Es ist nicht einfach, überzuleiten. Liebe Frau Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt im Land Nordrhein-Westfalen, liebe Andrea Milz, ich darf Sie um ein Grußwort bitten.

Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen: Sehr geehrte Vizepräsidentin und Vizepräsidenten, Mitglieder des Präsidiums, Delegierte, Ehrengäste, aber vor allem liebe Fußballfreundinnen und Fußballfreunde! Wie Herr Dr. Koch gerade richtig gesagt hat, ist es sehr schwer in diesen Zeiten, Sie fröhlich in Bonn zu begrüßen oder Ihnen zu erzählen, wie sehr wie uns schon auf die Europameisterschaft freuen und was wir schon alles am Planen und am Tun sind.

Das alles, was um uns herum in Europa passiert, der Krieg, der schockiert uns; er lässt niemanden kalt. Dennoch dürfen wir natürlich nicht in Schockstarre verfallen, sondern die internationale Solidarität ist das schärfste Schwert im Kampf gegen russische Aggression. Auch Sie hier im Fußball zeigen täglich überall – nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern international –, dass Sie an der Seite der Ukraine stehen, und Sie tun das eben auch heute.

Wir haben viele Beispiele: Athletinnen und Athleten werden plötzlich von Wettkämpfen ausgeschlossen, was dem Sport eigentlich zutiefst widerspricht. Er verbindet gerne Menschen; er führt Menschen und Kulturen zusammen. Und dennoch sind die Entscheidungen richtig; denn etwas anderes kann der Sport auch kaum tun.

Er tut dennoch sehr viel mehr, und das sehe ich jeden Tag. Ich finde zum Beispiel auch die Entscheidung von Schalke 04 wirklich sehr, sehr mutig, sich in finanziell schwierigen Zeiten von einem Hauptsponsor zu trennen. Aber auch das ist richtig. Auch das, was all die anderen Großvereine tun – vorbildlich tun! –, ist richtig.

Heute möchte ich den Blick aber gerne auf die Kleinen, auf die Amateure richten. Ich fahre sehr, sehr viel in Nordrhein-Westfalen herum, eigentlich jeden Tag. – Ich habe es nicht oft so nah wie hier in Bonn. – Was ich dort sehe, was kleine Amateurvereine auf die Beine stellen – sie sammeln Spenden, sie spielen Turniere, sie committen sich auf ihren Social-Media-Kanälen, sie haben Freunde und befreundete Vereine, die sie in der Ukraine unterstützen, und das alles meistens aus dem Ehrenamt heraus –, das ist unglaublich.

Ich würde gerne stellvertretend den SC Aleviten Paderborn nennen. Das ist einer unserer Stützpunktvereine für Integration in Nordrhein-Westfalen. Die sind immer schon stark, wenn es darum geht, Menschen zusammenzubringen. Sie haben eine Erwachsenenmannschaft, vier Jugendmannschaften und auch eine Refugee-Mannschaft gemeldet. Das ist sowieso schon vorbildlich.

Aber – das kommt jetzt der ganzen Situation zu Hilfe – sie haben durch den Jugendaustausch sehr gute Kontakte in die Ukraine und helfen gerade ganz persönlich vor Ort geflüchteten Menschen, sie helfen Familien. Sie tun also unglaublich viel. Deswegen steht SC Aleviten Paderborn für mich stellvertretend für all die vielen, vielen tausend Amateurvereine, die so etwas tun und denen ich – das ist das, was mir heute stellvertretend für alle bleibt – danke.

Ich danke Ihnen im Fußball besonders für Ihre Solidarität und für das, was Sie im Ehrenamt und natürlich auch im Hauptamt immer für die Gesellschaft tun: Sie bringen eben Menschen zusammen und Sie sorgen dafür, dass vieles im gesellschaftlichen Miteinander funktioniert.

Ich begrüße Sie natürlich dennoch herzlich hier in Bonn und freue mich, dass Sie sich für Bonn entschieden haben. Ich weiß, Sie haben heute ganz besondere Tagesordnungspunkte. Ich wünsche Ihnen dabei sehr viel Erfolg. Ich wünsche Ihnen weiterhin auch viel Freude beim Fußball – ohne den Nordrhein-Westfalen natürlich nicht so wäre, wie es ist.

In diesem Sinne: Herzlich willkommen hier in Bonn und eine gute Zeit! – Danke.

(Beifall)

Dr. Rainer Koch: Herzlichen Dank, Frau Staatssekretärin.

Next in the line of speakers is the Deputy Vice-President of UEFA Mr. Karl-Erik Nilsson from Sweden. Lieber Karl-Erik, danke für dein Grußwort.

Karl-Erik Nilsson, 1. UEFA-Vizepräsident (Übersetzung): Lieber Rainer, vielen Dank für die Einladung und die Gelegenheit, hier zu sprechen. Danke auch für deine Freundschaft und die gute Zusammenarbeit, die wir im Exekutivkomitee der UEFA pflegen.

Liebe Fußballfreunde, es ist mir und meinen beiden Kollegen von der UEFA ein großes Vergnügen, mit Ihnen hier sein zu können. Es ist mir eine Ehre, heute beim DFB-Bundestag in Bonn vor Ihnen zu stehen. Im Auftrag und Namen des UEFA-Präsidenten, des Exekutivkomitees und des Generalsekretärs grüße ich Sie ganz herzlich.

Es ist etwas merkwürdig, in Bonn zu sein. Denn mit meinen mittlerweile 65 Jahren kann ich mich gut an die Tage erinnern, als Bonn die Hauptstadt von Westdeutschland war – rauhe Zeiten für die Welt, für Europa und wahrscheinlich auch für viele von uns persönlich. Und doch wurden wir im Laufe der Jahre Zeugen der deutschen Wiedervereinigung, die Mauer fiel, die Europäische Union expandierte. Erstaunlich, dass über die letzten 30 Jahre hinweg Frieden und Wohlstand unseren Kontinent bestimmten – den Prinzipien von Solidarität und Einheit sei Dank.

Nun haben wir es mit einer neuen Realität zu tun. Der Konflikt und die Invasion im Osten unseres Kontinents fordern von unseren Freunden in der Ukraine viele und große Opfer. Wir sind mit unseren Herzen bei ihnen.

Als UEFA-Exekutivkomitee haben wir zügig und konsequent reagiert und versucht, dass uns die übrige Welt des Sports auf diesem Weg folgt. Die UEFA – und ihr Präsident persönlich – haben aktiv bei der Evakuierung von Spielern, Trainern und ihren Familien aus der Ukraine geholfen. Die UEFA-Stiftung für Kinder hat bereits die Bereitstellung von einer Million Euro für die Opfer der Invasion bewilligt.

Liebe Freunde, wir sprechen nicht mehr darüber, aber seit zwei Jahren stellt eine Pandemie unser Leben auf den Kopf. Millionenfach haben Menschen weltweit Verwandte und Freunde verloren, gleichzeitig ist die wirtschaftliche Belastung für den Fußball bedrohlicher denn je. Die gesamte Welt des Fußballs arbeitet gemeinsam dafür, dass wir diese Phase überstehen.

Kaum, dass in ganz Europa graduelle Lockerungen möglich waren, wurden wir nun mit einer neuen Realität konfrontiert: dem Krieg. Aber wir wissen, wie wir uns aus dieser Lage befreien können; wir haben es schon mehr als einmal geschafft: Es geht darum zusammenzubleiben. Es ist wichtig zusammenzustehen. Solidarität und Zusammenhalt machen uns als Menschen aus; sie sind Teil der menschlichen Natur und erinnern uns daran, wer und was wir sind.

Im zurückliegenden Jahr 2021 brauchten wir, die wir für den Fußball Verantwortung tragen, diese Solidarität am meisten. Es drohte die Spaltung des Fußballs, doch bevor diese Pläne umgesetzt werden konnten – ja, bevor sie überhaupt konkret verkündet wurden –, sprachen sich die Fans und die Verbände geschlossen dagegen aus und bereiteten dem Spuk ein rasches Ende.

Dann organisierten wir inmitten einer Pandemie die UEFA-Europameisterschaft in 12 Ländern – mit Publikum in den Stadien. Es war ein tolles Turnier mit fantastischen Szenen sowohl auf dem Platz als auch am Rande der Spiele. Die jeweiligen Gastgeberländer und unser Sport haben uns wundervolle Erinnerungen beschert. Der Spielort München und der DFB gehörten zu diesen großartigen Gastgebern.

Das Jahr 2022 ist ein FIFA-WM-Jahr, doch für uns als UEFA ist es auch und vor allem das Jahr der Frauen-Europameisterschaft. Für den Juli 2022 hat sich die UEFA vorgenommen, alle bisherigen Rekorde im Frauenfußball zu brechen. Ich bin mir sicher, dass wir das beste Turnier aller Zeiten erleben werden, und ich wünsche der deutschen Frauen-Nationalmannschaft viel Glück für ihre Spiele in einer der schwierigsten Gruppen des Wettbewerbs.

Natürlich darf ich die UEFA EURO 2024 in Deutschland nicht vergessen. Wir freuen uns schon jetzt auf ein fantastisches Turnier, das die Einheit Europas unter Beweis stellen wird und schon in zwei Jahren beginnen wird. Die Zeit, sie fliegt.

Liebe Freunde, ich schließe mit einem Dank an Sie als unsere Gastgeber. Im Namen des UEFA-Präsidenten und meiner Kollegen im Exekutivkomitee wünsche ich Ihnen einen guten, erfolgreichen Bundestag und den Kandidaten viel Glück bei den Wahlen für ein Amt in einem der größten Verbände der Welt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Rainer Koch: Thank you, Karl-Erik Nilsson, Deputy Vice-President of UEFA.

Next in line is now our friend from Egypt, representing FIFA today, the FIFA Council member Hany Abo Rida. Please, come to the speaker's desk.

Hany Abo Rida, FIFA-Ratsmitglied (Übersetzung): Sehr geehrte Frau Staatsekretärin, sehr geehrter Herr Präsident des DOSB, sehr geehrter Herr UEFA-Vizepräsident, sehr geehrter Herr UEFA-Generalsekretär, sehr geehrte Delegierte des DFB-Bundestages, liebe Freunde, guten Tag meine Damen und Herren! Ich freue mich, heute hier zu sein in Deutschland, in Bonn.

Erlauben Sie mir, Ihnen im Namen des FIFA-Präsidenten Gianni Infantino, der FIFA-Generalsekretärin Fatma Samoura sowie vom gesamten Team der FIFA-Verwaltung herzliche Grüße auszurichten.

Ich darf Ihnen eingangs gratulieren zur gelungenen Qualifikation Ihrer Nationalmannschaft zur Teilnahme an der FIFA-WM Katar 2022, wo Deutschland seinen fünften Stern holen will.

Übrigens sah ich mir vor kurzem die Übertragung des 7:1-Sieges von Bayern München in der Champions League an, was mich wiederum an dasselbe Ergebnis erinnerte, mit dem die Mannschaft seinerzeit gegen die brasilianischen Gastgeber siegte. Das ist der Spirit! Das ist die deutsche Siegermentalität!

Aber wir wollen abwarten, in welche Gruppe Deutschland gelost wird. Das werden wir schon bald wissen; denn am 1. April findet in Doha die WM-Endrundenauslosung statt.

Wir in Ägypten wünschen uns sehnlichst, auch dabei sein zu können. Vorher müssen wir aber erst ein enorm wichtiges Entscheidungsspiel gegen Senegal austragen, um schließlich einen der insgesamt fünf Starterplätze für Afrika zu belegen. – Sollten sich unsere beiden Länder in derselben Gruppe wiederfinden, möchte ich doch höflichst darum bitten, uns ein 7:1 zu ersparen. Ein 3:1 in Gottes Namen, aber bitte nicht höher! Das wäre sehr nett.

Herzlichen Glückwunsch ebenfalls zu den großen Erfolgen deutscher Trainer. Dieses Jahr ist das dritte Mal hintereinander, dass der Best FIFA Men's Coach Award an einen im und vom DFB ausgebildeten Trainer ging: Hut ab vor Thomas Tuchel, dem es gerade erst gelungen ist, mit dem Gewinn der FIFA Klub-WM 2021 in Abu Dhabi eine herausragende Saison zu krönen.

Ausdrückliches Lob verdient der DFB auch für seine führende Rolle im Frauenfußball, welcher den Status eines globalen Markenzeichens genießt. Bitte tun Sie alles, dass das so bleibt! Denn wir bewundern Sie dafür. Im Rahmen der Qualifikation zur FIFA Frauen-WM Australien & Neuseeland 2023 hatte die Mannschaft einen brillanten Start. Ladies, viel Glück und alles Gute!

Die FIFA und ihr Präsident Gianni Infantino sind einem alles überragenden Ziel verpflichtet: der Förderung des Fußballs in allen Regionen der Welt und auf allen Ebenen. Wir, Sie, jeder und jede von uns in der globalen Fußballfamilie haben den meisten Nutzen, wenn wir zusammenarbeiten.

Dafür brauchen wir erstens Offenheit für Neues, zweitens Liebe und Leidenschaft für Fußball und drittens die Fähigkeit, Neues auf globaler Ebene zu denken. Auf diese Weise werden wir die Zukunft des Männer- wie Frauenfußballs positiv gestalten. Wir zählen dabei auf die Ideen, das Wissen und die Fußball-Leidenschaft aus Deutschland – wie wir es immer schon getan haben.

Liebe deutsche Freunde, vielen Dank! Shukran!

(Beifall)

Dr. Rainer Koch: Thank you, Mister Hany Abo Rida. I can assure you on behalf of the whole assembly that we are an open-mind assembly, we all share the love for football and we are ready to think global and to live solidarity for the federations in all continents of the world.

Der Nächste ist unser neuer – ich darf das immer noch sagen, Thomas Weikert – DOSB-Präsident. Herzlich willkommen, Thomas Weikert! Ich darf dich um dein Grußwort bitten.

Thomas Weikert, DOSB-Präsident: Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sport- und Fußballfreunde. Ich freue mich sehr, heute hier zu sein, und begrüße alle im Namen des DOSB und auch persönlich zum DFB-Bundestag.

In diesen Tagen sind wir alle mehr als besorgt und betroffen von den Nachrichten, die uns aus der Ukraine erreichen. Es fällt deshalb schwer, Grußworte an Sie zu richten und Ihnen ein gutes Gelingen für Ihre heutige Veranstaltung, weise Beschlüsse und eine gute Wahl Ihrer neuen Führung zu wünschen.

Der Sport ist keine Insel. Er hat eine politische Dimension. Er beansprucht für sich, gesellschaftspolitisch aktiv und parteipolitisch neutral zu sein. Mit dem Ausschluss von Sportlerinnen und Sportlern eines Landes vom Sportbetrieb hat der Sport zuletzt eine in dieser Reichweite neue gesellschaftspolitische Verantwortung übernommen.

Der DOSB verurteilt den Angriff Russlands auf die Ukraine auf das Schärfste. Wir fordern Russland auf, die kriegerischen Handlungen einzustellen, und empfehlen unseren Mitgliedsorganisationen, die Teilnahme an Wettkämpfen und Trainingsmaßnahmen in Russland und den Kriegsgebieten auszusetzen.

Wir haben bis auf Weiteres den sofortigen Ausschluss Russlands und Belarus aus der internationalen Sportfamilie gefordert. Wir haben dazu aufgerufen, russische und belarussische Athlet*innen vorerst nicht mehr zu Wettkämpfen zuzulassen und russische und belarussische Funktionär*innen von ihren Ämtern zu suspendieren. Zahlreiche Weltverbände sind mittlerweile dieser Forderung nachgekommen.

Weltweite Sanktionen auf allen gesellschaftlichen Feldern sind umso wirksamer, je mehr gesellschaftliche Akteure sich daran beteiligen. Das Ziel, den Krieg in der Ukraine schnellstmöglich zu beenden, rechtfertigt diesen Schritt, wenngleich davon auch Athlet*innen getroffen werden, die für diesen Krieg sicher nicht verantwortlich sind. Auch der Sport muss hier seiner Verantwortung nachkommen und entsprechende Einschränkungen in Kauf nehmen.

Gemeinsam mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe haben wir als DOSB zudem den Solidarfonds „Sportler helfen Sportlern. Zu Gunsten von ukrainischen Sportler*innen“ eingerichtet. Der DOSB hat 100.000 Euro als Grundstock zur Verfügung gestellt, und wir rufen ganz Sportdeutschland zu Spenden auf. Mit dem gesammelten Geld werden ukrainische Sportler*innen unterstützt, wie es aktuell bereits beim Projekt des Deutschen Boxverbandes mit ukrainischen Boxer*innen in Heidelberg geschieht. Wir wollen auch weiterhin gemeinsame Signale des Breiten- und Spitzensports in Deutschland aussenden und im wahrsten Sinne des Wortes zusammenstehen. Gewalt und Krieg dürfen keinen Platz haben.

Liebe Sportfreunde, der Sport kann den Krieg in der Ukraine nicht stoppen, aber er kann solidarisch sein mit den Menschen und den Sportlerinnen und Sportlern in der Ukraine, die in diesen Tagen Krieg, Terror und Vertreibung ausgesetzt sind. Es ist beeindruckend, wie groß die Hilfsbereitschaft und die Solidarität sind.

Ebenso solidarisch hat sich der organisierte Sport in unserem Land gezeigt, seit es darum geht, die Pandemie zu bekämpfen. Anfangs ging es vor allem darum, die Ausbreitung der Pandemie zu bekämpfen. Sehr schnell aber zeigte sich, dass die Einschränkung des Sporttreibens schwerwiegende Folgen für Bewegung und Gesundheit breiter Bevölkerungskreise, vor allem bei Kindern und Jugendlichen hatte. Gleichzeitig wurden Vereinsstrukturen und ehrenamtliches Engagement beschädigt.

In dieser Situation haben DFB und DOSB schnell und unbürokratisch eine gemeinsame bundesweite Petition und Kampagne für den Amateur- und Breitensport gestartet. Unter der Überschrift „Draußen muss drin sein“ forderte der DFB die schnellstmögliche Wiederzulassung des organisierten Sportbetriebs unter freiem Himmel, zunächst im Training, anschließend im Wettkampfbetrieb.

Wir alle müssen die Kollateralschäden der Pandemie überwinden: mit einem starken, kreativen, engagierten und geeinten DFB als Treiber.

Der Sport und seine Werte sind bedroht, nicht nur durch Krieg, Gewalt oder Pandemie, sondern auch durch Doping, Rassismus, Gefahren für die Gesundheit der Sportler und die Kommerzialisierung. Es überrascht nicht wirklich, dass Sport nicht besser ist als die Gesellschaft. Wir geben aber auch nicht vor, besser zu sein als die Gesellschaft. Sport ist eigentlich Ausdruck der Gesellschaft mit allen ihren Schwächen, mit all ihren Fehlern, aber auch mit all ihren Leistungen und Werten.

Es liegt nahe, in diesem Zusammenhang auch auf die Frage der Kommerzialisierung im Sport zu sprechen zu kommen. Aber das möchte ich jetzt nicht tun.

Vielmehr möchte ich auf eine weitere Gefahr zu sprechen kommen, die man wohl eher als „Ungerechtigkeit“ bezeichnen könnte und für die der Fußball – wie so oft – in der gesellschaftlichen Diskussion eine Stellvertreterfunktion einnimmt. Es handelt sich dabei um die Rolle der Frauen und um die Geschlechtergerechtigkeit.

Wir müssen uns in meinen Augen weiterhin intensiv dafür einsetzen, Hürden für Frauen im Sport zu minimieren. Das betrifft leider für manche Mädchen und Frauen immer noch die Möglichkeit, in einen Sportverein oder zum Fußball zu gehen, das betrifft die Frage des Equal Pay, das betrifft #MeToo, und das betrifft den Einsatz dafür, dass mehr Frauen in führenden Positionen in Sportgremien vertreten sind.

Ich appelliere deshalb an Sie, Veränderungsprozesse zu unterstützen. Der Sport ist auch hier ein Spiegel der Gesellschaft. Die Unterrepräsentation zeigt sich auch in der Politik und in der Wirtschaft. Lassen Sie uns jedoch wie in manchen anderen Bereich zu einem Leuchtturm, zu einem Vorbild für andere werden.

Und noch ein weiterer Aspekt ist wichtig: Es ist der der sozialen Verantwortung, die man auch im Sport braucht, und der der DFB mit seinen Stiftungen, aber auch bei vielen humanitären Projekten nachgeht. Ich bin froh und stolz, dass sich der Sport und der Fußball – sei es bei Naturkatastrophen, in der Flüchtlingshilfe oder auch jetzt in der Ukraine – durch Geld, Nahrungsmittel, Sportausrüstung immer wieder großzügig zeigt. Lassen Sie uns das in diesen Tagen fortführen, und lassen Sie uns in unserer Hilfsbereitschaft nicht nachlassen!

Ich habe jetzt viel über Bedrohungen und Gefahren gesprochen. Zum Schluss möchte ich aber noch etwas über unsere Werte sagen. Sie sind oft schwer zu quantifizieren und zu beschreiben, aber sie fordern dennoch unsere ganze Aufmerksamkeit.

Einer dieser Werte ist das Fair Play. Es ist mehr als die Einhaltung von Regeln, es beinhaltet großzügige Gesten, ohne dazu gezwungen zu sein, und es beinhaltet einen fairen Umgang miteinander. Das scheint mir nicht zuletzt in Bezug auf unseren Nachwuchs im Sport genauso wichtig wie Respekt und Toleranz.

Vor wenigen Wochen hatte ich die Gelegenheit, im Olympischen Dorf zu sein und mit Sportlerinnen und Sportlern aus verschiedensten Kulturkreisen, unterschiedlichen ethnischen Herkünften, unterschiedlicher Religion und Sprache zu sprechen. Das ist etwas, was man nie vergisst. Wir sind keine Traumtänzer. Wir wissen, dass der Sport allein nie den Weltfrieden herstellen kann. Aber es ist unsere Pflicht, uns zumindest dafür einzusetzen.

Damit bin ich wieder bei dem Thema, das mich eingangs und das uns alle momentan am meisten beschäftigt. Trotz aller aktuellen Sorgen blicke ich jedoch mit Hoffnung und Optimismus in die Zukunft.

Gerade im Fußball zeigt der Sport seinen völkerverbindenden Charakter und seine erzieherischen Werte. Soziale Kompetenz, Teamfähigkeit, Integration und Respekt sind Werte, auf die wir in unseren westlichen Demokratien Wert legen und die uns widerstandsfähig gegen Angriffe von innen und außen machen. Lasst uns diese erzieherische Botschaft am Leben erhalten, lasst uns selbst immer wieder daran erinnern und dabei auch nicht vergessen, dass der Fußball und der gesamte Sport nicht uns Verbänden und Gremien gehört, sondern allen Menschen.

In diesem Sinne wünsche ich euch gutes Gelingen für euren Bundestag. Vielen Dank.

(Beifall)

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank dem DOSB-Präsidenten Thomas Weikert.

Meine Damen und Herren, vor Eintritt in die Tagesordnung möchten wir unserer verstorbenen Mitglieder gedenken. Ich bitte Sie deshalb, sich hierzu von Ihren Plätzen zu erheben, und bitte um einen Moment der Stille und des Gedenkens.

(Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen. – Von leiser Musik begleitet werden Namen und zum Teil auch Fotos von seit dem letzten DFB-Bundestag verstorbenen DFB-Mitgliedern auf die Leinwand projiziert.)

Ich danke Ihnen.

(Die Anwesenden nehmen wieder Platz.)

Liebe Delegierte, bevor wir in die echte Plenararbeit einsteigen können, bevor wir in die Tagesordnung einsteigen, gilt es, diese zunächst zu genehmigen. Ich darf auf die an Sie form- und fristgerecht versandte Tagesordnung Bezug nehmen und möchte Sie jetzt bitten, die Tagesordnung in der gestern vom DFB-Präsidium vorgeschlagenen neuen Fassung zu genehmigen.

Unser Vorschlag geht dahin, dass wir im Anschluss an den TOP 3 einen neuen TOP 4 einfügen – vielleicht können wir das Chart kurz zeigen – und unter viertens den „Widerruf Ehrenmitgliedschaft Bundeskanzler a. D. Gerhard Schröder“ zum Thema machen.

Dann würde ich Sie bitten, dass wir die bisherigen Tagesordnungspunkte 8 und 9 „Anträge auf Satzungsänderung (soweit sie Neuwahlen betreffen)“ und „Entlastung des Präsidiums und des Vorstands“ drehen, sodass jetzt im neuen Vorschlag unter TOP 9 die „Anträge auf Satzungsänderung (soweit sie Neuwahlen betreffen)“ aufgerufen sind. Das hat ablauforganisatorische Gründe, dass wir die vorziehen und anschließend die „Entlastung des Präsidiums und des Vorstandes“ vornehmen.

Unter Tagesordnungspunkt 14.1 „Anträge zu den Ordnungen des DFB“ würde ich Sie bitten, dass wir auch noch den Dringlichkeitsantrag Nr. 4 in die Tagesordnung aufnehmen. Diesen Antrag dürfen wir aber nur behandeln, wenn wir die Dringlichkeit genehmigen. Insofern brauchen wir eine qualifizierte Mehrheit.

Wenn Sie mit all diesen Änderungen einverstanden sind und zugleich die Dringlichkeit des Antrags Nr. 4 b damit einhergehend bejahen, würde ich Sie jetzt um Zustimmung mit Ihrer Stimmkarte bitten. – Das scheint mir eine sehr, sehr große Mehrheit zu sein. Sicherheitshalber frage ich nach Gegenstimmen. – Die sind für mich nicht erkennbar. Und Enthaltungen? – Auch nicht. Damit ist die Tagesordnung in der neuen Fassung beschlossen. Vielen Dank dafür.

Wir kommen damit zum

Tagesordnungspunkt 1:

Feststellung der Stimmberechtigten, Bestimmung der Wahlprüfungskommission und eines Wahlleiters

Als Erstes zur Feststellung der Stimmberechtigten: Nach § 21 der DFB-Satzung darf ich Ihnen für den Moment folgendes Ergebnis der Feststellung der Stimmberechtigten vortragen: Der 44. Ordentliche DFB-Bundestag hat im Grundsatz 262 Stimmen, davon sind hier zur Minute 256 Stimmen vertreten. Das bedeutet aktuell, dass die einfache Mehrheit bei 129 liegt und die Zweidrittelmehrheit bei 172 Stimmen.

Warum sage ich „für den Moment“? Weil sich nachher im Laufe der Wahlgänge minimale Veränderungen ergeben können. Ein Beispiel dazu: Wenn Dirk Janotta ausscheidet und der vorgeschlagene Nachfolger Thomas Bergmann zum Vizepräsidenten gewählt wird, dann wird er keine zusätzliche Stimme erhalten, weil er bereits jetzt als Regionalverbandspräsident über eine entsprechende Stimme verfügt. Damit reduziert sich dann in diesem Fall die Gesamtstimmenanzahl um eine Stimme. Aber wir werden, wenn es knapp werden sollte, Sie immer auf dem Laufenden halten.

Also, zur Minute 256 hier vertretene Stimmen mit einer einfachen Mehrheit von 129 und einer Zweidrittelmehrheit von 172. – Jetzt muss ich einmal schauen, wo Herr Hink ist; denn hier auf dem Zettel steht jeweils genau eine Stimme weniger. Was ist richtig?

(Willi Hink: Das!)

– Das, was ich bekommen habe? – Okay. Danke schön.

Dann können wir zur nächsten Abstimmung kommen. Jetzt ist eine Wahlprüfungskommission zu benennen. Vorgeschlagen sind von mir: Herr Hink – der gerade schon aufgestanden ist; er würde die Leitung übernehmen –, darüber hinaus unsere Juristen Dr. Jörg Englisch, Niklas Fuchs, Dr. Bastian Haslinger und der DFL-Chefjurist Jürgen Paepke. Gibt es weitere Vorschläge

für die Wahlprüfungskommission oder Anmerkungen? – Das ist nicht der Fall. Dann darf ich um Ihr Handzeichen für die Zustimmung bitten. – Gegenprobe! – Enthaltungen! –

Vielleicht an dieser Stelle der Hinweis – was jetzt gerade gut zu sehen war –: Warum setzen wir keine elektronischen Zählsysteme ein? Weil das jeweils viel, viel länger dauern würde. Wir müssten dann jedes Mal etwa eine Minute durchlaufen lassen, um Gelegenheit zum Abstimmen zu geben. Angesichts der Vielzahl von Abstimmungen, die wir heute haben, haben wir uns gestern im Präsidium entschlossen, diesen Weg mitzugehen und die Abstimmungen, wenn sie dann kommen, mit Stimmkarten zu machen. Das ist im Programm auch gut so eingebaut, dass da kaum Verzögerungen entstehen dürften.

Die Wahlprüfungskommission ist damit auch beschlossen.

Wir brauchen als Nächstes einen Wahlleiter. Vor drei Jahren hat sich sehr bewährt Herr Dr. Jörg Englisch. Im Präsidium ist der Vorschlag gemacht worden, dass wir Herrn Dr. Jörg Englisch erneut zum Wahlleiter bestimmen. Gibt es alternative Vorschläge? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich auch insoweit um Ihr Handzeichen, wer Dr. Jörg Englisch als Wahlleiter zustimmen möchte. – Das ist wieder die überragende Mehrheit. Ich frage nach Gegenstimmen. – Keine. Enthaltungen? – Ebenfalls keine. Dann ist Herr Dr. Englisch einstimmig zum Wahlleiter bestimmt worden. – Danke, lieber Jörg Englisch, für die Bereitschaft, hier wieder tätig zu werden.

Dann sind wir schon angekommen beim

Tagesordnungspunkt 2:

Bestätigung der Protokolle über die Sitzung des letzten Ordentlichen Bundestages am 27. September 2019 in Frankfurt am Main und die Sitzung des virtuellen Außerordentlichen DFB-Bundestages am 25. Mai 2020

Gemäß § 24 Nr. 3 unserer Satzung sind die Beschlüsse des Bundestages in ein Protokoll aufzunehmen. Darüber hinaus fordert § 3 Nr. 2 der Geschäftsordnung für den Bundestag und den DFB-Vorstand, dass dieses Protokoll dem nächsten Bundestag zur Genehmigung vorzulegen ist.

Die entsprechenden Niederschriften des letzten Ordentlichen Bundestages in Frankfurt am 27. September 2019 und des letzten virtuellen Außerordentlichen Bundestages – sie erinnern sich: Stichwort 3. Liga – am 25. Mai 2020 liegen Ihnen vor. Gibt es zu diesen Protokollen Anmerkungen, Änderungswünsche? – Das ist alles nicht der Fall.

Dann gehe ich davon aus, dass wir auch hierüber offen und über beide Protokolle sogar gemeinsam abstimmen können. – Ich sehe zu diesem Vorschlag keinen Widerspruch und würde dann um Ihr Handzeichen für die Genehmigung beider Protokolle bitten. Wer ist dafür? – Gibt es Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Enthaltungen? – Ebenfalls keine. Dann sind die Protokolle beide einstimmig so genehmigt.

Wir kommen als Nächstes zum

Tagesordnungspunkt 3:

Ehrungen

An dieser Stelle bin ich sicherlich nicht der Einzige, der sich überlegt, wie viele Jahrzehnte man das Gesicht des deutschen Fußballs in Sachen Frauenfußball schon kennt. Eigentlich ist für mich, solange ich denken kann, Hannelore Ratzeburg immer „Miss Frauenfußball“ in Deutschland gewesen. Es ist schwer zu glauben, dass Hannelore Ratzeburg heute ihren Abschied nimmt im Präsidium des DFB – aus Altersgründen. Wenn man sagt, „aus Altersgründen“, dann

fällt es noch schwerer, das zu glauben; aber es ist so. Ich möchte bitten, dass wir die Vita von Hannelore Ratzeburg noch einmal kurz an uns vorbeilaufen lassen. – Film ab, bitte!

(Ein Film wird auf die Leinwand projiziert, untermalt mit Musik und folgendem Kommentar:

„1971 kam Hannelore Ratzeburg zum Fußball – und sie prägte ihn. Ein Jahr zuvor fällt das Verbot für den Frauenfußball – später Anfang und dank Hannelore Ratzeburg schneller Fortschritt. Aus der Referentin für Frauenfußball im Spielausschuss ist über die Jahrzehnte eine DFB-Vizepräsidentin geworden. Klug und umsichtig treibt die erfahrene Funktionärin die Professionalisierung voran, zum Beispiel mit einer Bundesliga und gezielter Nachwuchsförderung.

Ratzeburg war als Delegationsleiterin auch an allen anderen Meilensteinen beteiligt, die der Frauenfußball setzte: von der ersten EM-Endrunde in Deutschland mit dem Titelgewinn 1989 bis zum Olympiasieg 2016.

Hannelore Ratzeburg – der Name steht für Frauenfußball. Sie hat Türen geöffnet, wo eigentlich keine waren – und das für alle. In dankbarer Anerkennung ihrer außergewöhnlichen Verdienste um den deutschen Fußballsport verleiht der Deutsche Fußball-Bund Hannelore Ratzeburg die Ehrenmitgliedschaft.“)

(Anhaltender Beifall)

Liebe Hannelore Ratzeburg, der andauernde Applaus des gesamten Plenums zeigt, dass dieser DFB-Bundestag dich hiermit zum Ehrenmitglied des DFB ernennt. Herzlichen Glückwunsch, liebe Hannelore Ratzeburg! Mit mir werden Hans-Joachim Watzke und Heike Ullrich jetzt die Ehrung vornehmen.

(Unter anhaltendem Beifall werden Hannelore Ratzeburg die Urkunde über die DFB-Ehrenmitgliedschaft und ein Blumenstrauß überreicht.)

Hannelore Ratzeburg, Vizepräsidentin für Gleichstellung, Frauen- und Mädchenfußball im DFB: Ganz lieben Dank. – Ich will euch nicht lange aufhalten.

Es ist eine sehr lange Zeit, 45 Jahre DFB. Zu Anfang war es nicht so ganz einfach, aber es hat trotzdem Spaß gemacht. Ich bin hartnäckig; das habt ihr alle gemerkt. Ich danke euch und Ihnen für die Unterstützung, und ich hoffe, dass die gleiche Unterstützung meine Nachfolgerin erfahren wird.

Der Weg ist bereitet, aber nicht zu Ende; das ist keine Sackgasse. Fußball bedeutet Bewegung, nicht nur auf dem Platz, sondern auch in den Verbänden.

In diesem Sinne bedanke ich mich für die Begleitung, dafür, dass Sie das Generve von meiner Seite ertragen haben. Aber Ihr Generve – oder euer Generve – habe ich auch ertragen. Also sind wir pari.

(Heiterkeit)

Ich bin sehr zufrieden. Ich gehe glücklich und zufrieden und freue mich über das, was wir erreicht haben. Ich wünsche allen, dass noch mehr erreicht werden kann.

In diesem Sinne: Bleibt gesund und fröhlich! Und denkt daran: Fußball ist der tollste Sport der Welt!

(Beifall)

Dr. Rainer Koch: Es ist jetzt leider ein sehr, sehr harter Übergang vom Tagesordnungspunkt 3 zum Tagesordnungspunkt 4, und ich wünschte – ich bin sicher nicht der Einzige –, wir hätten ihn nie auf die Tagesordnung dieses DFB-Bundestages setzen müssen. Gleichwohl rufe ich auf den

Tagesordnungspunkt 4:

Widerruf der Ehrenmitgliedschaft von Bundeskanzler a. D. Gerhard Schröder auf Antrag des DFB-Präsidiums und des Ehrungsrates des Deutschen Fußball-Bundes

Meine Damen und Herren, die Ehrenmitgliedschaft im Deutschen Fußball-Bund bringt nicht nur Rechte, sondern auch Verpflichtungen mit sich. Ehrenmitglieder des DFB müssen sich uneingeschränkt zu den in der Satzung des Deutschen Fußball-Bundes verankerten Grundwerten bekennen. Dazu zählen insbesondere die Achtung aller international anerkannten Menschenrechte und die Verpflichtung, allen menschenverachtenden Einstellungen und Verhaltensweisen entgegenzutreten. Wer Gewalt ausübt, wer Menschen und Menschenrechte verletzt, wer Krieg führt, der verlässt die Gemeinschaft des Sports.

Der Angriff Russlands gegen die Ukraine ist völkerrechtswidrig und deshalb unvereinbar mit den Werten des Deutschen Fußball-Bundes. Die klare Haltung des DFB muss auch von seinen führenden Repräsentanten und auch von all seinen Ehrenmitgliedern bezogen werden. Eine solche Haltung erwarten wir auch von Gerhard Schröder.

Gerhard Schröder hat während seiner Zeit als Bundeskanzler große Anerkennung in seiner Arbeit für Deutschland erlangt. Gleiches gilt für seinen engagierten Einsatz für die Interessen des deutschen Fußballs und des DFB. Der DFB hat ihm deshalb die Ehrenmitgliedschaft verliehen – zu Recht verliehen –, und seine vielen positiven Leistungen für den Sport in Deutschland und vor allen Dingen auch für den Fußball in Deutschland bleiben unvergessen.

Gleichwohl: Die Werte des Sports stehen an oberster Stelle. Leider ist Bundeskanzler a. D. Gerhard Schröder bis heute nicht den zahlreichen Bitten nachgekommen, auf seine Funktionen in russischen Staatskonzernen zu verzichten und sich klar gegen diesen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zu positionieren.

Das DFB-Präsidium beantragt daher heute, Herrn Bundeskanzler a. D. Gerhard Schröder die Ehrenmitgliedschaft zu entziehen.

Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes wären selbstverständlich auch Wortmeldungen möglich, und ich frage deshalb, ob jemand das Wort ergreifen möchte. – Das ist nicht der Fall. Dann gehe ich davon aus, dass wir über diesen Tagesordnungspunkt offen abstimmen können. – Auch hier sehe ich keinen Widerspruch.

Dann darf ich um Ihr Handzeichen bitten, falls Sie dem Antrag zustimmen und für die Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft von Bundeskanzler a. D. Gerhard Schröder stimmen. – Dann frage ich nach Gegenstimmen. – Ich sehe, dass es insoweit keine Gegenstimme gibt. Ich frage nach Enthaltungen. – Da sehe ich jetzt einige wenige Enthaltungen. – Ich habe jetzt acht gesehen. Bei acht Enthaltungen, keiner Gegenstimme und im Übrigen Ja-Stimmen habe ich die Verpflichtung, bekanntzugeben, dass wir die Ehrenmitgliedschaft von Herrn Bundeskanzler a. D. Gerhard Schröder hiermit ohne Gegenstimme widerrufen. – Danke für Ihre Abstimmung. Damit ist es so beschlossen.

Heike Ullrich, Stellvertretende Generalsekretärin: Dann darf ich für einen kurzen Moment die Versammlungsleitung übernehmen. Denn wir kommen nun zum

Tagesordnungspunkt 5:

Rechenschaftsbericht des Präsidiums

Die Berichte des Präsidiums finden Sie auf den Seiten 6 bis 127 des Kompendiums.

Wir beginnen nun mit dem Bericht des 1. Vizepräsidenten Amateure, welchen Sie auf den Seiten 14 bis 25 finden. Ich erteile hiermit Dr. Rainer Koch das Wort.

Dr. Rainer Koch, 1. Vizepräsident (Amateure / Regional- und Landesverbände): Liebe Freundinnen und Freunde, verehrte Damen und Herren, liebe Delegierte! Wir stehen auf diesem 44. Ordentlichen Bundestag des DFB vor einer richtungsweisenden Generalversammlung. Nach all den öffentlichen Querelen und Negativmeldungen geht es heute um viel, viel mehr als um einzelne Personen.

Es geht um die Zukunft des größten Sportfachverbands in Deutschland, es geht um die Zukunft unseres DFB, es geht um die Zukunft des deutschen Fußballs. Es geht darum, das ramponierte Image des DFB zu reparieren, es geht darum, zweifelsfrei verlorengegangenes Vertrauen zurückzugewinnen – und zwar bei den Menschen, bei Fußballerinnen und Fußballern, bei Frauen und Mädchen, bei Männern und Jungen und bei all unseren Partnern in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft – rundum, schlicht und einfach, bei allen, die unter dem Dach des DFB Fußball spielen oder als Fans mit dabei sind und die sich wieder fest darauf verlassen können müssen, dass wir ihre Interessen vertreten, uns um ihre Sorgen und Nöte ernsthaft kümmern und den Fußball hierzulande in eine gute Zukunft führen wollen. Die Menschen müssen sich bei uns wieder wohlfühlen, denn sie, die Menschen, die Fußballfans, die Fußballspielerinnen und -spieler, sie sind der DFB.

Es ist jetzt knapp zehn Monate her, seitdem Fritz Keller vom Amt des DFB-Präsidenten zurückgetreten ist. Der Rücktritt hatte zur Folge, dass ich nach den Rückzügen von Wolfgang Niersbach und Reinhard Grindel nunmehr schon zum dritten Mal satzungsgemäß gemeinsam mit dem zweiten gleichberechtigten Stellvertreter des Präsidenten, zunächst mit Peter Peters und seit jetzt vier Wochen an der Seite von Aki Watzke, die Führung des DFB zu übernehmen hatte. Ja, ich habe das aus Pflichtbewusstsein getan. Und nein, ich wollte das nie. Ganz im Gegenteil, ich hatte vor zweieinhalb Jahren gehofft, dass der DFB nach dem Rücktritt von Reinhard Grindel mit Fritz Keller als neuem Präsidenten in ruhige Fahrwasser kommen würde. Leider kam es anders, der DFB geriet – wie schon so oft in den letzten Jahren – erneut nach kurzer Zeit in große Turbulenzen.

Ich wusste schon im Moment des Rücktritts von Fritz Keller, dass schwierigste Probleme vor uns allen liegen und zwangsläufig auch auf mich persönlich zukommen würden. Nach meinen zweimaligen sehr positiven Erfahrungen mit Dr. Reinhard Rauball, über dessen Anwesenheit ich mich heute übrigens sehr, sehr freue – herzlich willkommen, lieber Reinhard Rauball! –, musste ich jetzt – und das bedauere ich ausdrücklich – zur Kenntnis nehmen, dass es zwar erneut – wie schon bei den beiden vorausgegangenen Interimspräsidentschaften mit Reinhard Rauball – gelungen ist, die operative Führung des DFB weitestgehend reibungslos zusammen mit Heike Ullrich, Stephan Osnabrügge und Peter Peters wahrzunehmen, dass medial jedoch von Tag zu Tag mehr ein Bild gezeichnet worden ist, wonach der DFB an seiner Spitze im Dauerchaos versinke.

Ich habe mich vom ersten Tag der Interimspräsidentschaft im Mai letzten Jahres dazu entschlossen, ruhig und besonnen allein auf ein Ziel, auf diesen DFB-Bundestag 2022, hinzuarbeiten und den DFB-Tanker bestmöglich durch die zweifelsfrei aufgewühlte, raue See zu bringen. Um es auf den Punkt zu bringen: Ich habe es als meine Hauptpflicht und zentrale Aufgabe angesehen, den Neustart und damit den Aufbruch in eine neue, gemeinsame Zeit des deutschen Fußballs durch einen professionell organisierten und inhaltlich gut abgestimmten

Bundestag für uns alle zu ermöglichen – einen Neustart, bei dem ich selbst nicht mehr im Führerstand des haftenden Vorstands sein werde und auch nicht mehr sein möchte. Die Gleise für den Zukunftszug des deutschen Fußballs hoffe ich aber gemeinsam mit allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern in den letzten Wochen gelegt zu haben. Aber ziehen Sie bitte selbst in sechs bis sieben Stunden gemeinsam ein Fazit, ob das gelungen ist!

Zentral wichtig war und ist mir, die Weichen für ein bestmögliches Miteinander von Amateurfußball und Profifußball zu stellen – exakt so, wie ich das seit Beginn meiner Tätigkeit im DFB-Präsidium schon immer gehandhabt habe, und völlig konträr zu dem von mir in diesen Tagen von manchen Medien geradezu mantraartig gezeichneten Bild als aggressiver Gegner der DFL.

Stand lange Zeit die direkte Verbesserung der Finanzbudgets der Landes- und Regionalverbände im Vordergrund, so haben wir uns im DFB zuletzt immer wieder darauf verständigt, zusätzliche Leistungen vorrangig zweckgebunden über den sehr erfolgreichen Masterplan für Projekte der Zukunftssicherung unseres Fußballs, insbesondere in der Talententwicklung junger Buben und Mädchen, einzusetzen. Erfolgreiche Talentförderung ist im Interesse der Amateurvereine und des Profifußballs. Alle Talente fangen in jungen Jahren in einem Amateurverein an.

Konzepte und künftige Strukturen haben wir im „Projekt Zukunft“ zunächst sehr kontrovers und manchmal vielleicht auch nicht sachlich genug, in den letzten Monaten aber sehr zielorientiert diskutiert. Ich bin zuversichtlich, dass etwas entsteht, das die Zukunft des Fußballs – weiblich wie männlich – hierzulande sichert, und dass wir völlig neue Wege und mit großer Perspektive gehen werden – gemeinsam, Hand in Hand, Amateure und Profis, DFB, DFL, Landes- und Regionalverbände.

Meine Damen und Herren, ein ruhiges, auf einen gut verlaufenden DFB-Bundestag ausgerichtetes Handeln setzte voraus, dass ich über Monate hinweg allen medialen Attacken nichts entgegensetzen würde. So schwer es für mich persönlich auch mitunter war, so konsequent haben Sie in der Vergangenheit nichts von mir hierzu gehört. Denn wer dem DFB „Chaos“ vorwirft und verbal provoziert, der möchte eine Reaktion hierauf hören, um direkt im Anschluss den Chaosvorwurf noch einmal und sogar verstärkt erheben zu können. Diesen Gefallen werde ich jedoch denen, die dem DFB und damit uns allen nur schaden wollen, nicht tun – auch heute nicht.

Lassen Sie mich deshalb bitte nur eine Frage an Sie richten und jede und jeden bitten, sich selbst die Antwort zu geben: Was ist in der Arbeit des DFB seit dem Rücktritt von Fritz Keller objektiv und faktenbasiert schlecht gelaufen? Ich sage: Objektiv ist das Allermeiste gut und vor allem auch einvernehmlich abgearbeitet worden. Beispielhaft möchte ich erinnern:

- an den erfolgreichen Stabwechsel auf der Position des Bundestrainers von Jogi Löw zu Hansi Flick. – Vielen Dank, lieber Hansi Flick, für herausragende Arbeit seit deinem Amtsantritt. Die deutschen Fußballfans freuen sich über unsere Nationalmannschaft, und wir werden hoffentlich in diesem Jahr noch viel Anlass zu weiteren Freuden geben.

  (Beifall)

- Ich darf erinnern an einen komplikationslosen Stabwechsel an der Spitze der U 21 nach dem Wechsel von Stefan Kunz,

- an eine bislang verlustpunktfreie WM-Qualifikation der Frauen-Fußballnationalmannschaft. Großer Dank an unsere Bundestrainerin und ihr Team für herausragende Arbeit – und zugleich gute Besserung, liebe Martina Voss-Tecklenburg –, die aus Krankheitsgründen heute leider nicht bei uns sein kann.

- Ich erinnere an die schwere Herausforderung, die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs in der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga trotz Corona-Lockdowns vor einem Jahr umzusetzen.
- Ich erinnere an die Entwicklung der medizinischen Regularien für den Spielbetrieb unter Corona-Bedingungen sowohl für die Ligen der DFL als auch für die Spitzenligen des DFB.
- Ich erinnere an ein entschiedenes und konsequentes Eintreten gemeinsam mit der DFL zum Erhalt der „50+1"-Regel vor dem Bundeskartellamt.
- Ich erinnere an den erfolgreichen Start der DFB GmbH & Co. KG nach Ausgliederung aller wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe aus dem DFB e. V.
- Ich erinnere daran, dass wir es trotz schwierigster Rahmenbedingungen in der Baubranche geschafft haben, den Neubau des DFB-Campus im ersten Halbjahr 2022 erfolgreich zum Abschluss zu bringen.
- Und ich erinnere an die sehr enge erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen DFB und UEFA und damit verbunden an die gemeinsame Positionierung gegen eine WM alle zwei Jahre, für Financial Fairplay und gegen die Entstehung einer Super League.

Dear Karl-Erik, dear Theo, dear friends from UEFA, thank you for coming. Be assured that the DFB is a strong ally of UEFA. We stand closely together, and we will do all we can to become a great host for a wonderful Euro 2024, a festival of football in our country.

Lieber Martin Kallen, dir und deinem Team wünschen wir alles, alles Gute, und wir freuen uns auf beste Zusammenarbeit.

Die Liste erfolgreich in den letzten zwölf Monaten bearbeiteter Projekte ließe sich fortführen. Ich bleibe dabei: Die Arbeit im DFB ist viel besser als ihr medialer Ruf, und das hat viel mit uns selbst zu tun, vor allem mit denen, die permanent das falsche Bild eines zerstrittenen, streitenden und gegeneinander dilettantisch arbeitenden DFB zeichnen.

Die Zukunft, meine Damen und Herren, hat aber bereits begonnen. Genau gesagt hat sie am 11. Februar begonnen, dem Tag der Übernahme des Vorsitzes im Aufsichtsrat der DFL durch Hans-Joachim Watzke. Meine Damen und Herren, in den wenigen Wochen seither ist es gelungen, dass die Spitzen von DFL und den Regional- und Landesverbänden zusammengefunden und sich in der Vorbereitung dieses Bundestages in allen davor streitigen Fragen verständigt haben – zentrale Voraussetzung für unser Ziel, für unser gemeinsames Ziel, den DFB mit DFL und Landes- und Regionalverbänden mit diesem Bundestag auf ein neues gemeinsames Gleis zu setzen.

Lieber Herr Watzke, liebe Frau Hopfen, lieber Oliver Leki, lieber Steffen Schneekloth, das war ein professioneller und zielorientierter, aber auch ein extrem arbeitsintensiver Prozess, der uns allen sehr viel abverlangt hat. Dieses neue Miteinander, das sich heute – da bin ich mir sicher – in den Abstimmungen sichtbar manifestieren wird, ist eine feste, standsichere Basis nicht nur für einen sachlich und zukunftsorientiert ablaufenden Bundestag, sondern weit darüber hinausreichend. Es muss Auftrag an uns alle sein, gemeinsam die Probleme des deutschen Fußballs im Interesse der Fans, der Spielerinnen und Spieler, vor allen Dingen auch unserer vielen Kinder zu lösen.

Meine Damen und Herren, die großen Probleme im nationalen und internationalen Profi- und Amateurfußball müssen gelöst werden. Nicht die Beschäftigung mit uns selbst ist wichtig, sondern die Wahrnehmung unserer Aufgaben als Partner für 25.000 deutsche Fußballvereine, als Sprachrohr des deutschen Fußballs, als gemeinsames Dach für Profi- und Amateurfußball sowie die sportpolitische Vertretung und Lobbyarbeit im In- und Ausland sind wichtig.

Nach über 24 Monaten Corona ist die Sehnsucht nach Normalität groß; sie ist größer denn je. Zeitweise rollte kein Ball mehr im Amateurfußball. Auf den Plätzen war es still – sehr still, viel zu still. Und doch, das Leben in unseren Vereinen, es stand nie gänzlich still. Der Amateurfußball hat akzeptiert, dass es Unterschiede zwischen Amateuren und Profis gibt. Der Amateurfußball hat akzeptiert, dass im bezahlten Sport andere Regelungen gelten, um den wirtschaftlichen Fortbestand des Berufsfußballs zu gewährleisten. Und umgekehrt hat sich der Profifußball solidarisch gezeigt, sind die Spielabgaben durch die DFL an die Landes- und Regionalverbände trotz schwierigster Rahmenbedingungen geflossen. Erst diese Woche hat die Deutsche Fußball Liga eine weitere Million Euro zur Verfügung gestellt, der DFB hat seinen Beitrag gestern in gleicher Höhe geleistet, um die entfallenden Einnahmen aufgrund der leeren Stadien in der Hinrunde 2021/2022 zum Ausgleich zu bringen. Wir sehen, das Miteinander und die Solidarität von Profi- und Amateurfußball sind eben doch möglich.

Liebe Freundinnen und Freunde, lasst es mich sagen, damit kein falscher Eindruck entsteht: Ja, natürlich wurden auch Fehler gemacht – zweifelsfrei –, natürlich auch mich eingeschlossen.

Das Image des DFB leidet aber auch deshalb, weil wir in den vergangenen Jahren viele Strukturen verändert und Prozesse neu etabliert haben, um die Aufstellung des DFB und die Arbeit in seiner Verwaltung besser zu machen. Durch die Einführung eines Tax-Compliance-Systems wird beispielsweise jeder noch so kleine und schon im Ansatz fragliche Vorgang im Bereich der Finanzen und Steuern verbandsintern zutage gefördert, letztlich angepackt und, wenn nötig, auch mit aller Konsequenz korrigiert. Das ist nicht immer schön, vor allem nicht immer schön für unseren Schatzmeister, lieber Stephan Osnabrügge, und sein Team, der diese Probleme so hartnäckig angeht. Aber nur so, nur mit diesem Engagement kann der DFB in seiner Aufstellung verbessert werden. Nur so können wir die organisatorischen Voraussetzungen für eine gute Abwicklung aller Finanzvorgänge herbeiführen.

Und natürlich hat es Unruhe verursacht, dass die Arbeit an der DFB-Spitze während der gesamten Zeit seit dem Bundestag 2019 geprägt und belastet war von der Aufarbeitung viele Jahre zurückliegender Vorgänge. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf meinen schriftlichen Bericht, in dem ich auf einzelne Vorgänge genauer eingehe.

Lassen Sie mich zurückkommen auf die Pandemie: Der Fußball, all die Menschen in den deutschen Fußballvereinen haben in dieser für uns alle extrem schwierigen Zeit mit angepackt. Und sie haben bewiesen, dass sie auch abseits des Rasens Großes zu leisten imstande sind. – Frau Staatssekretärin Milz hat vorhin darauf hingewiesen.

Lassen Sie mich ergänzen: Gleiches gilt für die von unfassbaren Wassermassen überschwemmten Regionen im Ahrtal und seiner Umgebung. Die Menschen in den Vereinen an der Basis überall in Deutschland haben sich vorbildlich verhalten und durch ihr Beispiel gezeigt, dass Fußballerinnen und Fußballer in dieser Zeit für die Menschen da waren. Auch ganz aktuell hilft der Amateurfußball in ersten Initiativen zusammen, um es den ankommenden Menschen aus der Ukraine ein wenig einfacher zu machen.

Als wir 2019 in diesem Kreis zu unserem Bundestag zusammengekommen sind, da war die Welt eine völlig andere, anders als heute. Die Corona-Pandemie hat unser Leben und sie hat den Fußball verändert. Seit nunmehr über zwei Jahren leben wir mit dem Virus – ein Virus, das alle Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens erfasst hat, das viel Leid über die Welt gebracht hat und das unsere Gesellschaft leider auch hin und wieder spaltet.

Wir erleben in diesen Tagen noch etwas, was wir nie für möglich gehalten hätten: Nur ein paar Flugstunden von uns entfernt tobt ein Krieg. Wir alle sind tief betroffen – wir haben vorhin bereits eine Gedenkminute gehalten –, und wir alle wissen nicht, welche Auswirkungen die russische Invasion in die Ukraine für uns und unser Leben noch haben wird. Unser jahrzehntelanges Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit schwankt. Und wir fühlen mit den Menschen,

die von diesen brutalen Kriegswirren betroffen sind. Es gibt Tote zu beklagen: Kinder, Frauen, Männer – Unschuldige! Deswegen hier an dieser Stelle auch von mir noch einmal die klare Botschaft: Präsident Putin, stoppen Sie diesen Krieg! Stoppen Sie diesen Wahnsinn! Im Namen der Menschlichkeit: Stop this war!

(Beifall)

Wer sich dieser klaren Positionierung nicht anschließen kann, der handelt gegen die Grundwerte des DFB und der kann eben auch kein Ehrenmitglied mehr sein – selbst wenn er in früherer Zeit Bundeskanzler unseres Landes war und durchaus viel Positives bewirkt hat.

Wir als DFB haben uns ebenso umgehend wie unmissverständlich klar positioniert: Wir stehen gemeinsam an der Seite von UEFA und FIFA, und wir haben in deren Gremien klar für den deutschen Fußball zum Ausdruck gebracht, dass auch der Sport Sanktionen verhängen und klare Signale senden muss – mindestens, solange dieser Krieg tobt.

Meine Damen und Herren, es gäbe vieles noch anzusprechen, vor allem zu zahlreichen großen Themen und Aufgaben des DFB. Das alles ist aber Zukunft, und ich bin sicher, dass unser neuer Präsident dazu klare Vorstellungen haben und uns seine Pläne vortragen wird. Der Schutz des Ehrenamtes, die Verbesserung der Infrastruktur vor allem in den größeren Städten, das Gemeinnützigkeitsrecht, die Trainerausbildung, die Aus- und Fortbildung von Schiedsrichtern, die Talentförderung und viele Aufgaben mehr warten auf das neue Präsidium. Und deshalb muss der heutige Bundestag ein Aufbruch in eine neue Zeit sein.

Ich selbst möchte der ersten Reihe des DFB, also dem haftenden Vorstand, nicht mehr angehören. Ich persönlich übernehme für mich auch die sportpolitische Verantwortung für die gescheiterte Präsidentschaft von Fritz Keller. Es wäre manches in den vergangenen Monaten leichter gewesen, wenn sich alle Beteiligten gemeinsam zu dieser sportpolitischen Verantwortung bekannt und die Voraussetzungen für einen guten Neuanfang mit neuer Führungsspitze im Zusammenwirken geschaffen hätten. Das wäre dann gelebtes Miteinander und Füreinander gewesen.

Nun, es ist anders gekommen. Aber ich darf es noch einmal sagen: Seit dem 11. Februar hat sich vieles geändert. Es hat sich zum Guten geändert. Wurde vor vier Wochen noch prognostiziert, dass dieser DFB-Bundestag im Chaos versinken würde, so bin ich sicher: Es wird heute anders kommen. Gemeinsam haben die zuständigen Gremien alle Anträge zusammen vorbereitet und aufeinander abgestimmt. Gibt es ein stärkeres Signal für den Aufbruch in eine neue Zukunft als dieses? Ich sage: Nein.

Mein großer Dank geht hier aber nicht nur an Hans-Joachim Watzke, sondern an alle Beteiligten, ganz besonders an das Arbeitsgruppenteam Oliver Leki, Steffen Schneekloth, Donata Hopfen, Jürgen Paepke, Heike Ullrich, Uwe Schaffert und Jörg Englisch, aber vor allem auch an meine Kollegen in den Regionalverbands- und Landesverbandspräsidien in ganz Deutschland. In zahllosen Tagungen und auch bis tief in die Nacht andauernden Treffen haben wir es innerhalb kürzester Zeit – in wenigen Wochen – geschafft, uns auf Lösungen zu allen noch Anfang Februar als unlösbar erscheinenden Problemen zu verständigen.

Die Verständigung auf insgesamt fast 20 gemeinsame Abänderungsanträge ist – wie ich meine – ein mehr als positives Signal. Es zeigt Aufbruchstimmung, es zeigt den gemeinsamen Willen zum Miteinander, zum Respektieren der Führungspersonen in DFL und den Regional- und Landesverbänden und zur gemeinsamen Verständigung auf viele Personalien. Das ist kein Widerspruch zu demokratischen Wahlen.

Und wenn es mehr als einen Kandidaten oder eine Kandidatin gibt, dann ist auch das für einen Sportverband ein völlig normaler Vorgang. Deshalb hat der Bayerische Fußball-Verband auf meinen Vorschlag hin auch Silke Sinning aus dem Team Peters für die Abstimmung zur Wahl eines Vizepräsidenten aus dem Süden als Gegenkandidatin zu mir nominiert. Allerdings

werbe ich dafür, dass zum Miteinander im DFB eben auch gehört, dass Profis wie Amateure die demokratisch in ihren Mitgliedsverbänden legitimierten Spitzenvertreter wechselseitig respektieren. Deshalb appelliere ich als 1. Vizepräsident für den Amateurfußball an die Delegierten aus den Amateurverbänden, die von der DFL für das Präsidium vorgeschlagenen Personen heute sämtlich einhellig und einmütig zu bestätigen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Delegierte, treffen wir heute bitte gemeinsam gute Entscheidungen für das Miteinander von Profi- und Amateurfußball, für eine gute Zukunft des deutschen Fußballs, für ein Miteinander von DFB und DFL. Ich bin voller Hoffnung und Zuversicht, dass wir im späteren Rückblick zu der Erkenntnis gelangen werden, dass von diesem Bundestag in Bonn ein positives Signal für die nächsten Jahre ausging, und dass von heute ab wieder mehr harte Arbeit für den Fußball und Spaß am Spiel selbst im Vordergrund steht. Packen wir es gemeinsam an! – Ich danke Ihnen.

(Beifall)

Heike Ullrich: Herzlichen Dank. Gibt es Rückmeldungen oder Rückfragen zu dem Beitrag? – Das ist nicht der Fall.

Dann kommen wir zum Bericht des 1. Vizepräsidenten der Liga, welchen Sie auf den Seiten 26 bis 29 finden. Ich erteile Herrn Hans-Joachim Watzke das Wort.

Hans-Joachim Watzke, 1. Vizepräsident (Liga): Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Gäste, liebe Delegierte! Ich übe seit 17 Jahren das Amt des Vorsitzenden der Geschäftsführung von Borussia Dortmund aus. In diesen ganzen 17 Jahren habe ich nicht ein einziges Mal auf dem Bundestag sprechen müssen, sollen, dürfen. Aber es ist ungefähr so wie mit Corona: Irgendwann erwischt es einen. Jetzt hat es mich erwischt.

Ich habe zusammen mit Rainer Koch jetzt vier Wochen versucht, interimsweise diese Präsidentschaft auszufüllen. Von daher wäre es vermessen, wenn ich Ihnen jetzt einen globalen Überblick gebe, was das Thema angeht. Das hat Rainer Koch im Wesentlichen schon gemacht. Es liegt also nicht an fehlender Empathie, wenn ich nicht alle Themen aufgreife, die wir gerade schon besprochen haben. Wir haben noch einen langen Zeitplan. Natürlich geht auch mir der Konflikt in der Ukraine oder die Flutkatastrophe etc. nahe. Aber ich muss das nicht alles noch einmal neu aufmachen; denn ich glaube, dass Sie von mir jetzt ein paar andere Dinge hören wollen.

Ich bin natürlich in dieses Amt als Vertreter der DFL gekommen. Aber Sie müssen wissen, dass ich mich dem DFB genauso verantwortlich fühle wie der DFL, weil – der eine oder andere wird es wissen, manche auch nicht – ich nicht nur 17 Jahre, wie gesagt, Vorsitzender der Geschäftsführung von Borussia Dortmund bin, sondern seit 27 Jahren auch Erster Vorsitzender von Rot-Weiß Erlinghausen, meinem Heimatverein, 1.000 Einwohner, Landesliga, 27 Jahre – mit allem was dazugehört. Nach meiner Zeit als Spieler habe ich die Jugend trainiert, im Kassenhäuschen gesessen, auf Vereinsfesten hinter der Theke gestanden – alles das, was Sie als Amateurvertreter kennen.

Ich erwähne das nur, damit Sie wissen: Ich kenne beide Seiten, und ich fühle mich trotz der Tatsache, dass ich von der DFL komme, beiden Seiten gegenüber extrem verantwortlich, weil ich weiß, was Ehrenamt bedeutet. Viele andere hätten möglicherweise im bezahlten Fußball irgendwann im Laufe der Zeit gesagt: Okay, 20 Jahre Vorsitzender von Rot-Weiß Erlinghausen reicht. Aber ich bin nach 27 Jahren immer noch dabei. Ich versuche jedes Mal, irgendwann einen Schlussstrich zu ziehen: Aber dann stehe ich vor den Mitgliedern, dann werde ich wiedergewählt, und dann geht es immer weiter. Vielleicht schaffe ich es irgendwann. Aber bis jetzt ist es jedenfalls noch so. Das müssen Sie wissen. Das ist für mich insofern auch eine Motivation.

Als ich vor vier Wochen hier aufgeschlagen bin, war mir eines klar: Wenn wir, DFB und DFL, weiter zwei Züge aufeinander zurasen lassen, dann wird der deutsche Fußball dadurch dramatisch verlieren. Wir haben Corona noch immer nicht komplett überwunden, und wir müssen jetzt die Kräfte bündeln und dürfen sie uns nicht gegenseitig zerstören.

Rainer Koch hat eben zu Recht gesagt – das ist auch mein Eindruck aus den letzten vier Wochen –, dass der DFB nicht der Chaos-Haufen ist, der in der öffentlichen Wahrnehmung oft so gezeichnet worden ist. Aber es gehört auch zur Wahrheit: Das Erscheinungsbild – und heute gehört zu jedem Unternehmen, zu jedem großen Verband das Erscheinungsbild, das Image; das weiß auch jeder –, das ist nicht gut. Da sind auch Fehler gemacht worden. Das muss sich ändern; das muss sich deutlich ändern.

Aber eins ist auch klar: Wenn so eine Situation entstanden ist, dann ist aus meiner Sicht nie eine Person oder eine Seite alleine schuld daran. Es gibt sicherlich einen unterschiedlichen Anteil an Verantwortlichkeit. Aber alle zusammen haben da einiges falsch gemacht. Sonst würde der DFB heute im Lichte der Öffentlichkeit besser dastehen.

Von daher muss von heute an der klare Blick von uns allen in die Zukunft gehen. Ich glaube, dass in den letzten Monaten innerhalb des DFB gute Strukturen geschaffen worden sind. Wir müssen aber jetzt – das wird natürlich auch die Aufgabe des neuen Präsidenten sein; darauf komme ich gleich noch – diese Strukturen auch leben. Was wir brauchen, ist – und da würde ich mich auch massiv einschalten –: Wir müssen die Strukturen leben. Wir brauchen eine klare operative Verantwortung. Denn wir, die wir beim DFB im Ehrenamt das machen, wir können die Prozesse nicht steuern, wir können sie überwachen. Aber in die Verantwortung und in die Haftung müssen die Leute aus der Operative.

Dann müssen die Gremien im e. V., die bisher wichtig waren, erkennen, dass sie jetzt eine kontrollierende Funktion haben. Dafür muss man sich auch ein Stück zurücknehmen. Auch das gehört zur Wahrheit dazu. Wenn wir dann diese professionellen Strukturen beim DFB nicht nur schaffen, sondern auch allen klarmachen, dass wir jetzt endlich danach auch handeln müssen, dann kommen wir, glaube ich, einen ganzen Schritt weiter.

(Beifall)

Ich denke, dass wir heute für das Amt des Präsidenten eine Abstimmung zwischen zwei Kandidaten haben, ist ein Novum. Aber es ist doch auch ein Zeichen dafür, dass so etwas möglich ist. Das ist auch ein Sieg der Demokratie. Wir dürfen und wir müssen als Deutsche nicht immer nur die Haare in der Suppe suchen, sondern wir müssen auch erkennen: Okay, wir haben heute eine echte Alternative. Das ist gut.

Sie wissen, dass die Deutsche Fußball Liga mehrheitlich Peter Peters unterstützt; das ist auch kein Geheimnis. Ich kann Ihnen aber versichern – ich habe nun Bernd Neuendorf auch kennen- und schätzen gelernt –: Ich persönlich, aber auch Donata Hopfen und alle Vertreter der Liga werden dieses Ergebnis, wie auch immer es heute kommt, respektieren und werden mit beiden potenziellen Präsidenten gut zusammenarbeiten können. Da können Sie versichert sein. Er wird auch unsere Unterstützung haben.

(Beifall)

Ich habe heute in einer großen deutschen Tageszeitung gelesen, ich wäre die letzten vier Wochen in dieser Co-Präsidentschaft mit Rainer Koch auffallend zahm gewesen. Das stimmt nicht. Jeder, der bei den Verhandlungen dabei war, wird wissen, dass das nicht stimmt. Aber entscheidend ist für mich – da habe ich einen klaren Kompass –: Ich gehe, wenn ich etwas mache, unvoreingenommen in so etwas rein, ich gehe fair rein und in der Sache hart. Aber man muss sich nicht von vorneherein immer nur pausenlos in der Öffentlichkeit bekämpfen. Das ist auch nicht mein Verständnis für den deutschen Fußball.

Alles, was ich im Fußball mache, mache ich nicht, weil ich es unfassbar toll finde, irgendwo Fußballfunktionär zu sein, sondern ich liebe dieses Spiel, dieses schlichte und ergreifende Fußballspiel. Und darauf müssen wir uns mal wieder besinnen, dass das die Basis für uns alle ist.

Insofern glaube ich, dass man sagen kann, dass wir diese letzten vier Wochen – das ist auch schon angeklungen – immerhin genutzt haben, dass wir heute in einem ordentlichen Rahmen diesen Bundestag durchführen können. Wir haben hart verhandelt, und von Mal zu Mal ist das Vertrauen gewachsen. Natürlich war auf beiden Seiten eine gewisse Skepsis da. Wir haben es aber hingekriegt. Wir haben in der Sache sehr, sehr hart verhandelt. Rainer Koch hat sich ja schon bei allen bedankt; dem schließe ich mich sehr an. Es war wirklich eine anspruchsvolle Zeit.

Alles andere liegt jetzt letztlich in Ihren Händen, in den Händen der Delegierten. Ich glaube, dass von diesem Bundestag heute ein klares Signal ausgehen muss, dass wir es anpacken und dass wir uns alle zusammen bemühen müssen – egal, unter welcher Konstellation –, dass wir wieder ein Bild der Geschlossenheit abgeben.

Ich möchte mich – obwohl ich noch nicht lange dabei bin – bei allen bedanken, die im Ehrenamt für den DFB arbeiten. Ich möchte mich aber auch bei allen bedanken, die im Hauptamt für den DFB arbeiten, die oft auch ungerechtfertigterweise ab und zu abgewatscht werden; auch denen gilt mein Dank und mein Respekt. Ich möchte mich auch bei den Kollegen der Deutschen Fußball Liga bedanken. Euch darf ich vor allen Dingen eins sagen: Ich weiß jetzt aktuell die Kameradschaft und die Geschlossenheit, die die Deutsche Fußball Liga verkörpert, noch mehr zu schätzen. Da auch an euch herzlichen Dank!

Letzter Punkt für mich: Lieber Hansi Flick und lieber Oliver Bierhoff, ich habe vor vier Wochen oder sechs Wochen – oder wann auch immer – gesagt, dass wir den deutschen Fußball wieder zum Strahlen bringen müssen. Das geht nicht ohne euch. Wir brauchen, um jetzt nach Corona und allen Querelen als deutscher Fußball wieder zu reüssieren, eine erfolgreiche Nationalmannschaft. Ihr müsst da für uns die nächsten Monate deutlich vorangehen. Ihr müsst der Fixstern sein, unter dem sich dann alles wieder versammelt. Das ist eine große Aufgabe. Wenn ich euch dabei als Ansprechpartner – ein paar Dinge habe ich in meinem Leben in dem Bereich vielleicht auch schon geschafft – ab und zu dienen kann, dann mache ich das gerne – wenn nicht, ist das auch kein Problem. Aber euch beiden und der Nationalmannschaft wünsche ich natürlich für dieses ganz, ganz wichtige Jahr 2022 alles Gute.

Dass Sie mir so aufmerksam zugehört haben, dafür bedanke ich mich auch. Danke schön!

(Beifall)

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank für Ihren Bericht, Herr Watzke. – Gibt es Wortmeldungen dazu, Rückfragen, Anmerkungen? – Das ist nicht der Fall.

Dann kommen wir als Nächstes zu dem Bericht des Schatzmeisters, den Sie auf den Seiten 30 bis 41 im Berichtsheft finden. Ich erteile insoweit ergänzend Dr. Stephan Osnabrügge das Wort.

Dr. Stephan Osnabrügge, DFB-Schatzmeister: Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Delegierte, man sagt ja allgemein: Du kannst über alles reden, nur nicht über fünf Minuten. Angesichts der Situation werde ich das heute leider nicht schaffen – wofür ich mich jetzt schon mal bei Ihnen entschuldigen muss.

Guter Tradition folgend möchte ich die Chance nutzen, Ihnen über den schriftlichen Bericht hinaus einige Informationen zur wirtschaftlichen Lage des DFB zu geben. Da ich nicht wieder für das Amt des Schatzmeisters kandidiere, möchte ich auch auf die vergangenen sechs Jahre meiner Amtszeit ein klein wenig zurückblicken – in wirtschaftlicher Hinsicht, aber auch mit

Blick auf die allgemeine Situation des DFB, auf die Fehler, die gemacht wurden, aber auch auf die Chancen, die unser Verband hat. Besonders in den Blick nehmen möchte ich das größte Projekt, das der DFB jemals angegangen ist und das wir am 31. Mai dieses Jahres erfolgreich abschließen werden, nämlich unseren Neubau.

Lassen Sie mich zunächst einen Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Lage des DFB werfen.

> (Die folgenden Ausführungen werden von einer PowerPoint-Präsentation begleitet.)

Nach dem letzten Bundestag 2019 dachten wir alle, die sehr schwierigen wirtschaftlichen Jahre wären überstanden und wir wären auf dem Pfad der Konsolidierung. Aber es kam alles anders: Corona hält die Welt seit Anfang 2020 gefangen. Und – traurig genug – erst ein skrupelloser Staatschef, der die europäische Friedensordnung mit Füßen tritt, ein demokratisches Land überfällt und einen menschenverachtenden und völkerrechtswidrigen Vernichtungskrieg gegen die Zivilbevölkerung führt, hat es Anfang 2022 geschafft, den Fokus in den täglichen Nachrichten zu verschieben – weg von Corona.

Aber seien wir ehrlich: Wer hätte es jemals für möglich gehalten, dass eine Europameisterschaft und dass Olympische Spiele verschoben werden müssen, dass Spiele der Nationalmannschaft genauso wie Spiele der Bundesligen ohne Zuschauer stattfinden?

Die Auswirkungen auf den Haushalt unseres Verbandes waren gewaltig: Während wir im Jahr 2019 gegenüber dem Jahr 2018 einen Zuwachs der Erträge von über 54 Millionen Euro registrieren konnten, gingen die Erträge im Jahr 2020 um über 50 Millionen Euro zurück, fast auf das Niveau von 2018. Die Erträge aus Ticketing und Hospitality sanken von 2019 mit ca. 7,35 Millionen Euro auf 0 Euro im Jahr 2020. Erst Anfang September 2021 durften wir wieder Zuschauer in den Stadien begrüßen, wenn auch in begrenztem Umfang. Für die rein spielbezogenen Coronafolgen trat die Spielausfallversicherung ein, mit der wir uns Ende 2021 auf eine Vergleichszahlung von 7,0 Millionen Euro einigen konnten.

Corona führte aber auch dazu, dass wir nicht alle Werbeleistungen gegenüber unseren Partnern erbringen konnten. Die Folge waren Anpassungsvereinbarungen mit unseren Vermarktungspartnern – was zum einen zu monetären Kürzungen in Höhe von insgesamt etwa 11,7 Millionen Euro zulasten des DFB führte, zum anderen aber auch zu Kompensationen durch die Einräumung zusätzlicher Werbemöglichkeiten. Schließlich hat auch die Verschiebung der UEFA EURO 2020 auf das Folgejahr sowohl die Ertrags- als auch die Aufwandsseite beeinflusst.

Für unsere Mitgliedsverbände hatte Corona ebenfalls gewaltige Folgen. Und so haben sich DFB und DFL von Anfang an gemeinsam auch der Herausforderung gestellt, die finanziellen Folgen im Fußball zu begrenzen. Ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierung der Landesverbände, nämlich die solidarische Beteiligung an den Zuschauererlösen ihrer Lizenzvereine, war vollständig entfallen. Keine Zuschauer, keine Beteiligung, keine Solidarität.

Die Tatsache, dass wir in den vergangenen Jahren gut und stabil gewirtschaftet haben, hat es erlaubt, dass der Starke den Schwachen unter die Arme greift. Gemeinsam mit der DFL hat der DFB seit der Rückrunde 2019/2020 in mehreren Schritten 80 Prozent der Ertragsausfälle der Landesverbände aus der Zuschauerbeteiligung mit aktuell insgesamt 5 Millionen Euro zusätzlich kompensiert, wobei der DFB 2,5 Millionen Euro hiervon getragen hat. Darüber hinaus hat der DFB seine Landesverbände Ende 2020 mit zusätzlichen 2 Millionen Euro zur Abmilderung der Coronafolgen unterstützt, um Umlagen zulasten der Vereine an der Basis zu verhindern.

Ein weiterer Solidarbeitrag für die Saison 2021/2022 war offengeblieben. Ich bin der neuen Führung der DFL und dem Präsidium des DFB sehr dankbar, dass es nun doch noch möglich war, einen Ausgleich zu finden. Das Präsidium hat auf meine Initiative und nach Verhandlungen,

die durch Rainer Koch und Aki Watzke geführt wurden, gestern beschlossen, gemeinsam mit der DFL weitere 2 Millionen Euro zum Ausgleich der Verluste aus den Zuschauerbeteiligungen bereitzustellen – 2 Millionen gemeinsam mit der DFL, jede Organisation 1 Million.

Der DFB wird seinen Beitrag daran, nämlich diese eine Million, angesichts der Haushaltssituation aus Rücklagen finanzieren müssen. Da es sich um eine Ausnahmesituation handelt, ist dies aber in Ordnung. Ich weiß, dass das auch für unser Hauptamt, für das es keinen Inflationsausgleich geben wird, ich weiß, dass das auch für unsere Finanzdirektion, die tapfer gegen strukturelle Fragen ankämpft, ein ganz schwerer Schritt war. Ich bedanke mich ausdrücklich insbesondere bei dem Hauptamt und bei Markus Holzherr und den Finanzverantwortlichen dafür, dass sie diesen Schritt am Ende mitgegangen sind. Nochmals mein Dank an die DFL, an Herrn Watzke und Frau Hopfen für diese solidarische Geste zugunsten der Fußballbasis!

(Beifall)

Wir blicken heute etwas optimistischer in die Zukunft als noch vor einem Jahr. Aber Corona und auch die aktuelle geopolitische Krise haben uns gezeigt, wie verletzlich unser System Fußball ist. Und sie sollten uns zeigen, dass endlich Schluss sein muss mit einer öffentlichen und gegen den DFB und seine Repräsentanten gerichteten Zerstörungswut. Und vor allem: Es muss Schluss sein mit dem Durchstechen vertraulichster Informationen aus niedrigen Beweggründen, dem Verrat von Geschäftsgeheimnissen genauso wie der unbarmherzigen Menschenhatz, die aktuell veranstaltet wird – egal, ob aus Karrierestreben, aus dem Willen, Geschäfte zu machen, aus Liebe am Skandal, um die Auflagen zu steigern, oder auch nur aus dem Sendungsbewusstsein, dass der DFB abgeschafft gehört.

Fehler anzusprechen und sie zu beheben, um den DFB besser und stabiler zu machen, ist wichtiger Teil einer Verbandskultur und unserer Verbandskultur. Durchstechen, um das Auflagenstreben oder auch die eigene politische Agenda einiger Journalisten zu nutzen, um gezielt Menschen und dem DFB zu schaden, ist aber etwas ganz anderes.

Dieser DFB ist kein Hort des Bösen oder der Unfähigkeit. Ohne den DFB und ohne die im Stillen dann doch erheblich bessere Kooperation zwischen dem DFB und der DFL hätte Corona erheblich mehr Zerstörungskraft für das System Fußball gehabt und sähe die Fußballwelt heute anders aus.

Für die Zukunft ist uns allen zu wünschen: Haben wir den Mut, den Wert dieses großen funktionalen Systems zu erkennen und uns unserer Stärke, der Einheit des Fußballs, endlich wieder bewusst zu werden!

Die vorangegangenen drei Jahre waren geprägt von einer großen Strukturreform, nämlich dem von mir 2018 initiierten und auf dem Bundestag 2019 beschlossenen Prozess der Auslagerung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe. Wir haben den Auftrag des Bundestages konsequent umgesetzt. Und das hat sehr gute Gründe. Lassen Sie mich nur zwei davon nennen:

Erstens die Enthaftung der Organe des DFB e. V. Der DFB veranstaltet riesige Sportereignisse, und er bewegt große Summen. Zu Recht ist niemand mehr bereit, in unserer aktuellen Welt die damit einhergehenden persönlichen Haftungsrisiken auf sich zu nehmen.

Zweitens die organisatorische Trennung der operativen Geschäftsbetriebe und des gemeinnützigen Verbandes. Schon aus diesem Grunde war der Strukturprozess kein Selbstzweck, und die Welt hat sich an dieser Stelle in den letzten zehn Jahren massiv verändert. Diese Trennung ist zur Erhaltung der Gemeinnützigkeit alternativlos. Viele unserer Tätigkeiten, die eben auch DNA dieses DFB sind, sind, steuerlich betrachtet, wirtschaftliche Geschäftsbetriebe. Hierzu zählen die Nationalmannschaften des DFB genauso wie der DFB-Pokal oder die 3. Liga.

Es ist richtig, diese Geschäftsbetriebe in eine Tochtergesellschaft auszulagern, um sie auch strukturell und organisatorisch besser gegen die sonstige rein ideelle Tätigkeit abzugrenzen. Aber weil Pokal, Nationalmannschaften und 3. Liga eben auch zur DNA des DFB gehören, war es auch richtig, sie genau auf diesem Wege auszulagern, den wir gewählt haben. Nur so ist gewährleistet, dass die, denen der Fußball gehört, die nötige Mitsprache haben. Der DFB ist eben nicht ein bloßer Vermarktungsverein. Die Nationalmannschaften sind ein nationaler Identifikationspunkt – steuerliche Betrachtung hin oder her. Deshalb brauchen wir auch eine Lösung, die zum DFB passt.

Ich bin meinen Kolleginnen und Kollegen im Präsidium, aber auch im Hauptamt sehr dankbar, dass wir alle gemeinsam diesen anstrengenden, fordernden und nicht immer schönen Prozess miteinander gegangen sind. Unser Hauptamt hat in den letzten zwölf Monaten Großartiges geleistet und ohne jede externe Unternehmensberatung die Umwandlung der DFB GmbH in eine Kommanditgesellschaft und die Ausgliederung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe umgesetzt, zusätzlich zur Bewältigung der anderen Krisen, und trotz aller Störfeuer den Prozess damit erfolgreich zu Ende gebracht.

Nun lasst uns diese Episoden vergessen und zurücklassen. Der DFB steht heute stabiler und sicherer da als vor drei Jahren. Gebt der Geschäftsführung der KG das Vertrauen, das sie braucht, um erfolgreich die ihr anvertrauten Werte zu verwalten und zu entwickeln! Aber habt auch die die Weitsicht, die neuen und gestärkten Kontrollfunktionen klug auszuüben!

Und unserer Geschäftsführung sage ich: In euch wird größtes Vertrauen gesetzt, dass ihr die euch anvertrauten Werte, die einen wesentlichen Teil der DNA dieses Verbandes ausmachen, klug entwickelt und dabei im Auge habt, dass dieser DFB dem gesamten Fußball in Deutschland dient, vom Kreisligaverein bis hin zur Bundesliga.

Das bedeutet, dass ihr nun die feste Zusage einlösen müsst: Auch nach Abschluss des KG-Prozesses muss gewährleistet sein, dass der DFB dieselben Summen für den gemeinnützigen Bereich bereitstellt wie zuvor, insbesondere für die Unterstützung der wichtigen Arbeit der Landesverbände.

Neben der Bewältigung der coronabedingten Situation und neben der umfassenden Strukturreform hat uns ein drittes Thema beschäftigt, nämlich unser Neubau. Der DFB Campus ist nicht weniger als das finanziell größte Projekt, das dieser Verband jemals gestemmt hat. Gemeinsam mit Friedrich Curtius und Heike Ullrich habe ich im Verhältnis mit unserem Generalübernehmer die oberste Steuerungsinstanz abbilden dürfen.

Wer jemals gebaut hat, der weiß, dass das per se nicht einfach ist: ein Neubau mit einem Gesamtvolumen von mehr als 130 Millionen Euro reinen Baukosten auf einem Gelände, das wir uns erst einmal zwei Jahre gerichtlich bis hin zum Bundesgerichtshof erkämpfen mussten, in Zeiten von Corona und Naturkatastrophen, die den Baupreisindex, also die Verteuerungsrate von Waren und Leistungen am Bau, um zeitweise mehrere Hundert Prozent hat springen lassen. Und bei allem Ärger über die Skandalisierung und Kriminalisierung in den vergangenen zwei Jahren, zu denen ich gleich noch kurz kommen werde, bin ich allen Handelnden dankbar, dass sie den Neubau hiervon ausgenommen haben.

Ich habe Ihnen in meinem schriftlichen Bericht ausführlich Rechnung gelegt über die wesentlichen Kostenpositionen im Bau, also das Ist gegenüber dem vom Bundestag beschlossenen Budget, außerdem über die weiteren mit dem Projekt verbundenen Kosten, die Kosten der Inbetriebnahme und auch die des späteren Betriebs. Heute freue ich mich, Ihnen eine Aktualisierung geben und – jedenfalls, was das Baubudget angeht – auch endgültige Zahlen vorlegen zu dürfen.

(Das Chart „Bundestagsbudget“ wird auf die Leinwand projiziert.)

– Mir ist klar, dass das relativ klein ist. Ich habe eine kleine Auskopplung an den Rand gemacht und hoffe, dass es trotzdem sichtbar ist. – Das ist das eigentliche Baubudget. Es handelt sich dabei um das Budget, das durch den damaligen Lenkungskreis, der bereits 2013 als satzungsgemäßes Gremium installiert wurde, dem Bundestag vorgelegt wurde. Gegen dieses sogenannte Bundestagsbudget berichtet das Baucontrolling, weil wir die durch den DFB-Bundestag gezogenen Grenzen einzuhalten hatten.

Bezogen auf dieses Baubudget gemäß dem Bundestagsbeschluss und bezogen auf die dem Beschluss zugrundeliegenden Kostenpositionen bewegen wir uns nunmehr bei rund 140 Millionen Euro. Wir schaffen damit einen Deckungsbeitrag für alle anderen mit dem Bau noch verbundenen Kosten.

Was ist seit der Berichtslegung passiert? Im Wesentlichen zwei Dinge:

Der DFB-Vorstand und das DFB-Präsidium haben zugestimmt, die vorher nicht fest eingeplanten, aber unmittelbar baubezogenen Zuschüsse von FIFA und UEFA dem Baubudget gutzuschreiben. Diese Positionen addieren sich auf rund 14 Millionen Euro. Sie entlasten unmittelbar das vom Bundestag freigegebene Baubudget. Daher ist es inhaltlich richtig, sie mit diesem Budget zu verrechnen. Noch nicht berücksichtigt ist übrigens eine weitere Million, die wir von der KfW als Tilgungskostenzuschuss erhalten werden, weil wir im besonders energieeffizienten Standard KfW55 gebaut haben, natürlich mit entsprechenden Mehrkosten.

Gleichzeitig haben Heike Ullrich und ich in den vergangenen drei Monaten äußerst intensive Verhandlungen mit dem Generalübernehmer Groß und Partner geführt. Es ging um streitige Nachträge, um etwaige Fehler in der Planungsphase, vor allem aber um das Thema Corona: Wer trägt das Risiko, dass die Welt in einen pandemischen Zustand verfällt, der Bau teilweise ruhen muss, weil ganze Kolonnen nicht erscheinen, Nachunternehmer und Lieferanten ausfallen und gleichzeitig der Baupreisindex durch die Decke geht? Diese Frage war vertraglich nicht geklärt. Denn das, was unser Land, was die Welt in den vergangenen zwei Jahren durchmachen musste, war von niemandem vorherzusehen.

So stand am Ende die Frage: Gehen wir angesichts der erheblichen Forderungen des Generalübernehmers, der diese Risiken ebenfalls nicht einkalkulieren konnte, in langjährige gerichtliche Auseinandersetzungen, oder versuchen wir, sie unter guten Kaufleuten zu regeln? Die Verlegung des Bundestages in den März und damit zwei Monate vor der Übergabe des Baus war damit mehr als kontraproduktiv und ein großes Risiko. Heike und ich sind der Bitte des Präsidiums gefolgt, das Thema noch zu regeln ohne Gericht.

Und wir haben es geregelt. In einer durch den DFB-Vorstand und das Präsidium autorisierten Vereinbarung haben wir uns am Ende auf eine quotale Teilung der Folgen von Corona verständigt. Weil die Einigung eben vor der Übergabe stattfinden musste, weil der Bundestag vorgezogen wurde, haben wir uns auf ein letztes Risikobudget von 750.000 Euro verständigen müssen. Denn nachvollziehbar wollte und konnte sich der Generalübernehmer nicht darauf verpflichten, alle zukünftigen Risiken beispielsweise der Bauabnahme, des Brandschutzes etc. zu tragen. Mit dieser Vereinbarung allerdings sind alle Risiken bis zum Bauzeitende, also dem 31. Mai, nun endgültig erledigt.

Das Präsidium hat dem zugestimmt, und so bleibt mir nur, meinen Mitstreitern am Verhandlungstisch zu danken – namentlich dir, Heike, die du ins kalte Wasser geworfen wurdest, aber bis zum Ende geschwommen bist, und Ihnen, Herr Matteo. Die Lösung war für Sie dem Vernehmen nach intern mindestens genauso schwer zu verkraften und zu verkaufen wie für mich. Aber wenn eine Einigung beiden Seiten wehtut, dann ist es eben auch eine gute Einigung.

Insgesamt stehen wir im Bundestagsbudget damit einschließlich dieser Einigung bei rund 140 Millionen Euro und damit innerhalb des freigegebenen Budgets. Bitte beachten Sie, dass ich hier gegen das Bundestagsbudget als Sonderrechnung berichte und daher nur ein eingeschränkter Bezug zur Bilanz und den darin aktivierten Bauleistungen hergestellt werden kann.

Der Bau wirft neben dem reinen Bundestagsbudget weitere Kosten auf. Diese waren nie Bestandteil des Baubudgets, und natürlich kosten die Inbetriebnahme und der Betrieb ebenfalls Geld. All dies habe ich Ihnen in meinem schriftlichen Bericht transparent ausgewiesen, wie ich diese Kosten auch dem DFB-Vorstand und dem Präsidium ausgewiesen habe. Hierauf möchte ich an dieser Stelle verweisen.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Ich möchte unseren Neubau ganz sicher nicht in eine Linie stellen mit anderen Großprojekten. Aber gestatten Sie mir doch einige absolut hinkende Vergleiche. Die Hamburger Elbphilharmonie startete 2005 mit 86 Millionen Euro prognostizierten Baukosten, und sie endete 2017 mit 789 Millionen Euro – eine Steigerung von rund 925 Prozent. Stuttgart 21 startete 2006 mit 2,8 Milliarden Euro; im September 2019 warnte der Bundesrechnungshof, dass der Finanzierungsrahmen mittlerweile bei 8,2 Milliarden Euro stehe. Die Renovierung des Segelschulschiffes Gorch Fock sollte 10 Millionen Euro kosten; sie endete nach fünf Jahren bei 135 Millionen Euro. Meine Damen und Herren, es geht auch anders.

Ich bin überzeugt, dass dieser Neubau die richtige Entscheidung für den DFB war. Es redet heute kaum mehr jemand über die Kosten der Elbphilharmonie. Hamburg ist vielmehr zu Recht stolz auf dieses außergewöhnliche Bauwerk in einer außergewöhnlichen Stadt. Und ich meine, wir können auch sehr stolz sein auf unser Großprojekt, auf unseren Campus, der dem Fußball in Deutschland ein neues Gesicht geben wird und mit seiner Philosophie „alles unter einem Dach“ den Grundstein für die zukünftigen Erfolge unseres Verbandes und unserer Nationalmannschaft legen wird.

Am Ende möchte ich Sie um noch ein wenig Geduld bitten; denn ich möchte gerne einen kurzen Rückblick auf die Jahre meiner Amtszeit geben.

Als ich in dieses Amt kam, war die gesamte Führung des DFB zurückgetreten. Der DFB stand unter dem Schatten der WM-Affäre, was nicht allen bekannt war und auch mir erst nach und nach sichtbar wurde. In den internen Strukturen und Prozessen befand sich der DFB ganz sicher nicht auf einem dem Jahr 2016 angemessenen Stand. Es gab viel zu tun. Der DFB befand sich – übrigens im Konzert mit anderen großen Sportorganisationen – in einer Blase und hatte nicht bemerkt, dass sich die Welt um ihn herum verändert hatte – bezüglich Transparenz und vor allem auch bezüglich Compliance.

(Das Chart „Compliance-Prozesse“ wird auf die Leinwand projiziert.)

Ich habe Ihnen auf dem Chart hinter mir einige ausgewählte Prozesse und Änderungen abgetragen, die ich in den vergangenen sechs Jahren begleitet habe. – Keine Sorge, ich werde sie nicht durchgehen. – Einige größere Projekte sind hervorgehoben. Ich habe sie ganz sicher nicht alleine angestoßen und umgesetzt. Reinhard Grindel war genauso involviert wie Friedrich Curtius, Reinhard Rauball und Rainer Koch. Wir haben seit 2016 vieles in einem bitteren Schnelldurchgang nachgeholt, was zuvor versäumt worden war.

Gedankt wurde uns das nicht. Denn wenn man Nachholarbeit leistet, muss man Dinge ändern. Dies führt auch dazu, dass Privilegien und Liebgewonnenes abgeschnitten wird. Hand aufs Herz: Wer von Ihnen hat sich nicht in den letzten Jahren geärgert, dass Liebgewonnenes geändert und verdiente Privilegien gestrichen wurden? Ich entschuldige mich ausdrücklich bei Ihnen allen für diese Zumutungen. Aber bitte verstehen Sie auch, dass dies zwingend war, um den DFB besser aufzustellen.

In diesem Kontext mutet es dann mehr als skurril an, wenn der „Kicker“ ernsthaft fragt: Wie viel Vergütung bekommen die Präsidenten der Landes- und Regionalverbände vom DFB? Die klare Antwort ist: keine. Denn dies ist bislang in der Satzung nicht vorgesehen. Ist das richtig? – Nein, ich persönlich finde nicht, denn sie müssen allein an zwölf Terminen pro Jahr an Wochentagen ganztägig – zusätzlich mit An- und Abreise aus ganz Deutschland – zur Konferenz im DFB sein. Ein Ehrenamt ist das nicht. Aber Fakt ist: Sie erhalten keine Vergütung vom DFB.

Oder wenn der „Kicker“ fragt, warum die Mitglieder des Präsidiums des DFB bei Turnieren ins Ausland reisen. Das, meine Damen und Herren liegt daran, dass der DFB die deutschen Fußballnationalmannschaften der Männer und der Frauen betreibt und diese Gott sei Dank nach wie vor international sehr erfolgreich sind und dass das Präsidium den DFB dort zu repräsentieren hat. Wir sind ein international agierender Sportverband. Soll sich der DFB verzwergen? Seien Sie versichert, es finden keine Reisen statt, die sich nicht auf das zwingend Nötige zur Repräsentanz beschränken und zuvor ausgiebig durch externe Steuerberater auf die Zulässigkeit geprüft wurden. Denn auch das war natürlich Gegenstand der intensiven Compliance-Untersuchungen.

Aber nicht nur nach innen ist ein solcher Prozess schmerzhaft. Er zeigt, wenn er richtig und gut angelegt ist, auch die Schwachpunkte der Vergangenheit und der Gegenwart auf. Im DFB werden diese Schwachpunkte durchgestochen und dann von außen als Mittel genutzt, um angebliche Skandale herbeizureden.

Ein gutes Beispiel hierfür ist das übrigens nicht vom Prüfungsausschuss, sondern von uns allen gemeinsam, vom Finanzdirektor, vom Prüfungsausschuss und mir angestoßene und installierte Tax Compliance Management System. Es dient dazu, in einem organisationsinternen System alle Prozesse laufend zu überprüfen und nicht abzuwarten, dass das in der Betriebsprüfung passiert. Selbstverständlich führt es zu Beanstandungen, also Berichten des TCM. Wäre das nicht so, wäre es falsch aufgesetzt. Selbstverständlich wurden und werden sie abgearbeitet und alle Handlungsempfehlungen befolgt. Selbst zu personellen Konsequenzen haben die Berichte bereits geführt.

In anderen Organisationen freut man sich, dass man gemeinsam besser wird. Im DFB folgt Durchstechen auf Durchstechen, Interviews ehemaliger Präsidenten, Hetzartikel immer derselben Zeitungen darüber, wie kriminell und schwach doch der DFB ist, und schließlich folgen Ermittlungen der allerdings auch sehr belastungsfreudigen Staatsanwaltschaft. Ist das gerecht? – Nein, das ist es nicht. Aber es ist die Realität.

Allerdings, liebe Delegierte: Es ist unser Verband. Die Bewertung über das, was wir tun, obliegt nicht irgendwelchen Journalisten, die eine eigene politische Agenda haben und sich in ihrer Weltsicht unveränderlich festgebissen zu haben scheinen. Die Bewertung obliegt alleine Ihnen. Wenn Sie es bewerten, dann bewerten Sie es bitte alleine anhand der Frage, ob der DFB damit besser und standfester für die Zukunft geworden ist. Bewerten Sie es nicht anhand der Zumutungen, die das alles auch für Sie gebracht hat. Bewerten Sie es anhand der Frage: Konnte es nach 2016 ein „Weiter so“ geben?

Am Ende bleibt festzuhalten, dass wir uns nach Kräften bemüht haben, diesen DFB, seine Prozesse, seine Strukturen, seine Regeltreue in wirtschaftlichen Fragen in das 21. Jahrhundert zu bringen, eben weil es kein „Weiter so“ geben konnte. Und glauben Sie mir: Es war ein harter Weg.

Compliance bedeutet „Regeltreue“. Ich will Ihnen deutlich sagen, dass ich auf Gesetzes- und Regeltreue in besonderer Weise Wert gelegt habe. Ich habe mir an dieser Stelle nichts, aber auch gar nichts vorwerfen zu lassen, egal, wie sehr man versucht, einzelne Geschäftsvorgänge – sei es das Ringen um die richtige steuerliche Einordnung der Bandenwerbung, sei es, wie aktuell, der Vertrag mit der Kommunikationsagentur Diekmann – zu skandalisieren oder gar zu kriminalisieren.

Vielleicht ist dies auch ein Grund, weshalb ich mit Lügen und Viertelwahrheiten, mit denen ich in einem kaum mehr erträglichen Umfang seit etwa 2019 konfrontiert wurde, keine Geduld und auch keine Duldungsbereitschaft mehr habe. Ich würde heute – genauso wie im März 2021 – jedem mitteilen, dass ich nicht mehr bereit bin, zu akzeptieren, dass falsche Tatsachendarstellungen verbreitet werden: unwahre Darstellungen, die einzig und alleine darauf abzielen, dass andere sie an geneigte Zeitungen durchstechen können, diese die handelnden Personen kriminalisieren, damit dann die Staatsanwaltschaften einmarschieren – und das Ganze im Zusammenhang damit, dass wir einen schwerwiegenden Korruptionsfall im DFB aufgedeckt und die Konsequenzen daraus gezogen haben.

Geschäftsvorfälle wie dieser, der im Zusammenhang stand mit einer breit angelegten forensischen Untersuchung von Vorgängen, die viele, viele Jahre zurücklagen, weit vor 2016, werden nicht dadurch falsch, dass man sie fortwährend als „Skandal“ bezeichnet. Damit werden die angeblichen Krisen herbeigeredet. Meine Beteiligung an diesem Vertrag bestand ausschließlich in drei Dingen:

Erstens: Ich habe darauf bestanden, dass eine Maximalsumme festgelegt wird, damit klar war, wer darüber zu entscheiden hat. Zweitens: Ich habe darauf bestanden, dass nicht eine monatliche Pauschalsumme gezahlt wird, sondern nach Tagessätzen gegen Leistungsbeschreibung abgerechnet wird. Drittens: Ich habe den Vertrag als gesetzlicher Vorstand mitgezeichnet, nachdem auch der neue Präsident den Geschäftsführer des Dienstleisters in Dortmund kennengelernt und dem Vertrag zugestimmt hatte.

An der Abwicklung des Vertrages war ich nicht beteiligt. Ich habe keine einzige Rechnung gesehen. Ich musste das auch nicht.

Dass ich immer wieder im Zusammenhang mit diesem Vertrag genannt werde, liegt daran, dass ich nicht damit einverstanden war und bin, wie bei dem Versuch der Skandalisierung mit den beteiligten Menschen umgegangen wurde. Klärung von Tatsachen ist das eine, rücksichtslose Beschädigung beteiligter Menschen etwas ganz anderes.

(Beifall)

Danke. – Lassen Sie mich kurz ergänzen: Das hat in einem Verband, der für Fair Play und Werte steht, auch nichts verloren.

Ich will Sie nicht mit den Details langweilen – es sei denn, es kämen hierzu Nachfragen; dann werde ich die beantworten. Aber es gibt eben zentrale Tatsachen in diesem Kontext, über die objektiv und nachweislich falsch berichtet wurde: etwa die Frage der angeblichen Rückdatierung, die Frage der Einsichtnahme in den Vertrag, die tatsächlich nach einer Stunde gewährt wurde und nicht erst nach Einschaltung eines Anwalts, oder auch die Frage nach der angeblichen Blockade eines weiteren Gutachtens, eine Blockade, die es nicht gegeben hat.

Seitens des DFB ist der Sachverhalt intensiv abgearbeitet. Mit dem angeblich so brisanten Schlussbericht der letzten Untersuchung, der die vormaligen falschen Behauptungen dann nicht mehr enthielt, hat sich das Präsidium ausgiebig befasst und keinen Handlungsbedarf mehr festgestellt. Diese Unterlagen lagen auch der Staatsanwaltschaft vor, die eben nicht basierend auf den Ergebnissen, sondern basierend auf falschen Behauptungen die nächste Durchsuchungswelle losgetreten hat. Zugutehalten muss man ihr allerdings: Auch die Staatsanwaltschaft wurde in dieser Sache durch Zeugen, auf die sie sich stützt, belogen.

Bitte entschuldigen Sie die etwas längeren Erklärungen zu diesem Thema. Aber ich bin es einfach unendlich leid, kriminalisiert zu werden. Ich bin die Lügen und Anfeindungen unendlich leid, und ich empfinde es als zutiefst unwürdig, dass offenbar mit gezielter Desinformation die staatlichen

Ermittlungsbehörden instrumentalisiert werden, um dem DFB, im Ergebnis vor allem aber auch einzelnen Personen zu schaden, und die sich dazu auch instrumentalisieren lassen.

Bei diesen Personen geht es dann um nicht weniger als die bürgerliche Existenz. Ist es das alles wert? Das Maß des Erträglichen ist weit überschritten. Es hat mich in den vergangenen zwei Jahren jedes Mal aufs Neue fassungslos zurückgelassen.

Ich kann unserem DFB nur wünschen, dass wir diese Art des Umgangs hinter uns lassen. Sie schadet nicht nur den beteiligten Menschen, sie schadet vor allem und in erster Linie unserem Verband, der so viel Gutes tut und vermag.

Natürlich fragt man sich am Ende der sechs Jahre: „Woran hat et jelegen?“ Was hast du falsch gemacht? Womit hast du dazu beigetragen, dass es so weit kommen konnte?

Natürlich gibt es Themen, die sich als viel größer erweisen, wenn man sie anfasst. War es ein Fehler, den anonymen Hinweisen auf Korruption im DFB nachzugehen, ermitteln zu lassen und entschieden zu agieren? Viele der Probleme, die wir heute haben, hängen scheinbar damit zusammen. Aber eine Organisation, die nach innen gefestigt ist, müsste das eigentlich aushalten. Und natürlich gibt es bei den vielen Entscheidungen, die man laufend zu treffen hatte, immer welche, bei denen man sich denkt: Was hättest du besser anders gemacht? Oder: Bist du vielleicht auch im persönlichen Umgang nicht gerecht und fair gewesen? Ja, diese Situationen gab es ganz sicher, und sie tun mir leid. Aber das alles sind keine Game Changer.

Auf der Suche nach den kardinalen Fehlern, die wirklich den Unterschied machen, habe ich für mich zwei wesentliche Fehler identifiziert, die ich mir selber zur Last lege. Beide Fehler waren Personalauswahlen. Die erste betrifft den Amtsvorgänger von Markus Holzherr im Amt des Finanzdirektors. Als nach zwei Jahren dem Generalsekretär als Dienstvorgesetztem deutlich wurde, dass eine konstruktive Zusammenarbeit nicht möglich ist, als nach zwei Jahren Mitarbeiter zu mir kamen und mir offenbarten, dass man ihnen verboten hat, mir über Probleme in der Organisation zu berichten, als also nach zwei Jahren die Trennung anstand, da tauchte ein umfangreiches Papier auf, das all die Herausforderungen beschrieb, die zwei Jahre seine Aufgabe gewesen waren und die bis auf wenige Ausnahmen bekannt, begutachtet und gelöst waren – letztendlich allerdings stand dies genau nicht in dem Papier –, ein Übergabevermerk der Geschäfte des Compliance-Beauftragten, der zeitlich zusammenfiel mit der Trennung und den Verhandlungen um die Konditionen des Ausscheidens. Kaum konnten wir mit der Aufarbeitung des Papiers beginnen, war es auch schon durchgestochen und wird bis heute Absatz für Absatz von einigen Journalisten, aber auch von der Staatsanwaltschaft immer wieder hervorgeholt.

Auch wir haben das Papier abgearbeitet, unverzüglich und gemeinsam mit Steuerberatern und Rechtsanwälten und dem Präsidium, und an den ganz wenigen Stellen, an denen es Handlungsbedarf gab, sofort gehandelt. Trotzdem ist dieses Papier bis heute der Quell der journalistischen und staatsanwaltlichen Systemkritiker. Die Personalauswahl, die wir damals zu viert und in Begleitung einer Personalagentur getroffen haben, war falsch, und sie hat viel Schaden verursacht.

Der zweite Fehler war ebenfalls eine Personalauswahl, nämlich die auf dem letzten Bundestag. Hierzu sind bereits viele und auch ausreichend Worte gewechselt. Auch ich habe mich, was ich sonst vermieden habe, dazu öffentlich geäußert, weil zuvor nachgetreten wurde. Trotz aller professionellen Beratungen sind die Besonderheiten der Persönlichkeit, an denen die Zusammenarbeit dann später scheiterte, nicht zutage getreten. Aber natürlich bin ich dafür mitverantwortlich, diese Auswahl getroffen und das Vertrauen des Präsidiums und der Konferenz in die Findungskommission enttäuscht zu haben. Diese Personalauswahl war allseits ein Irrtum, der bei allen Beteiligten tiefe Verletzungen hinterlassen hat und für den ich wegen meiner Beteiligung am Auswahlprozess die Mitverantwortung trage.

Am Ende fragt man sich immer: „Woran hat et jelegen?“ Wie im Fußball kann man es nicht immer genau sagen, „woran et jelegen hat“. Aber diese beiden Aspekte jedenfalls waren für mich rückblickend die Game Changer.

Vertrauen ist das wichtigste Kapital in der Politik, auch in der Sportpolitik. Ich hatte meiner Frau bereits versprochen, mich diesem öffentlichen Umgang nicht mehr auszusetzen. Als dann in Potsdam klar wurde, dass ich zwar noch das Vertrauen der großen Mehrheit der Landesverbandspräsidenten genoss, jedoch eben nicht mehr das uneingeschränkte Vertrauen aller, war klar, dass es nun an der Zeit war, diese Entscheidung auch zu vollziehen. Ich habe das noch in Potsdam getan und erklärt, auf dem nächsten Ordentlichen Bundestag, also heute, nicht mehr für das Amt des Schatzmeisters zu kandidieren. Es war meine eigene Entscheidung, wenigstens den Schritt in die Bedeutungslosigkeit in Würde zu gehen.

Das Amt hat gefordert, und es hat erfüllt. Es hat belastet und allzu häufig geschmerzt. Ich hatte das Privileg, die riesigen Projekte des DFB, den Neubau des DFB-Campus, die Modernisierung der Zentralverwaltung, den organisatorischen Restrukturierungsprozess an verantwortlicher Stelle mit zu begleiten und zu gestalten. Es ist gelungen, die Finanzen des DFB bei größter Transparenz in schwierigen Zeiten zu stabilisieren, auch wenn unsere großen Zukunftsprojekte und die steuerlichen Herausforderungen nun erneut große Einschnitte erforderlich machen werden, die ich aber nun vertrauensvoll in die Hände meines Nachfolgers legen kann.

Für all dies bin ich dankbar. Dankbar bin ich auch für die wunderbare Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, dem Präsidium, den Gremien des DFB und nicht zuletzt mit den hochmotivierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hauptamt des DFB, die tatsächlich die operative Arbeit tun. Stellvertretend für alle und ohne die, die ich nicht nennen kann, zurückzusetzen, möchte ich nennen: Friedrich Curtius, Heike Ullrich, Jörg Englisch, Markus Holzherr, Steffi Schulte, Annette Schwarz, Alex Bailly, Dirk Moldenhauer und Monika Swonke. Ich danke euch stellvertretend für die Zusammenarbeit und die Unterstützung in den letzten sechs Jahren.

An Sie, liebe Delegierte, möchte ich die Bitte richten: Glauben Sie an den DFB, und geben Sie unseren Nachfolgern eine echte Chance! Dieser Verband, seine Nationalmannschaften, die positive Botschafter Deutschlands in der Welt sind, seine Wettbewerbe, der DFB-Pokal, der Millionen Menschen begeistert, seine soziale Kraft, mit der gewichtige gesellschaftspolitische Themen vorangetrieben werden und seine wirtschaftliche Kraft, die die Landesverbände stützt und damit die Vereine an der Basis erheblich entlastet – dieser Verband, der als einziger mir bekannte Sportfachverband von seinen Mitgliedern nicht nimmt, sondern ihnen gibt, dieser wunderbare Verband hat wahrlich Ihr Vertrauen und Ihren Rückhalt verdient.

Ich danke Ihnen für die Zeit, die ich diesen Verband mitgestalten durfte, für Ihre Geduld und Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall)

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank, Stephan Osnabrügge. – Wird Aussprache gewünscht zu diesem Vortrag? – Das ist nicht der Fall.

Dann muss ich aus einem Anlass jetzt im Fortgang unseres Programms kurz innehalten: Vorhin, als wir die Totenehrung gemacht haben, wussten wir hier oben bereits, dass ein weiterer ganz, ganz großer Fußballer Deutschlands in der letzten Nacht verstorben ist. Es war aber noch nicht veröffentlicht. Deswegen haben wir an dieser Stelle davon noch keine Kenntnis gegeben.

Meine lieben Delegierten, 77 Jahre hat Jürgen Grabowski leben dürfen. In den letzten Wochen ist es ihm gesundheitlich zunehmend schlechter gegangen. Ein Oberschenkelhalsbruch Anfang des Jahres hat ihm am Ende ganz große Probleme bereitet.

(Ein Foto von Jürgen Grabowski wird auf die Leinwand projiziert.)

Heute Nacht hat ein ganz Großer des deutschen Fußballs uns verlassen: 441 Bundesliga-Spiele, 44 Länderspiele und ganz viele Erfolge mit seinem Club, der Eintracht aus Frankfurt, und vor allen Dingen – jedenfalls für die Älteren im Raum unvergessen – die Weltmeisterschaft 1974, wo Deutschland Fußballweltmeister geworden ist. Jürgen Grabowski hat immer den Zusatz mit sich getragen: Er war der „Mister Spielmacher" des DFB.

Im Gedenken an Jürgen Grabowski bitte ich Sie noch einmal, sich ganz kurz von den Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen.)

Ich danke Ihnen.

Wir kommen nun im Fortgang des Bundestages zu den weiteren Rechenschaftsberichten der Präsidiumsmitglieder. Hierbei ist zu beachten, dass sich diese Berichte aus den Zuständigkeiten der Mitglieder des Präsidiums zusammensetzen. Die Berichte liegen Ihnen in Gesamtheit in der versandten Broschüre vor. Intern haben wir uns mit den Kollegen darauf verständigt, dass nicht jeder Bericht durch Redebeiträge begleitet wird. Die weiteren Vizepräsidenten verweisen vielmehr auf ihre schriftlichen Berichte.

Ich möchte die Berichte auch nicht im Einzelnen aufrufen, bitte Sie aber, wenn Sie Fragen zu diesen Berichten haben, dies an die zuständigen Mitglieder des DFB-Präsidiums zu richten oder sie gegebenenfalls auch zu kommentieren. Besteht ein solcher Wunsch? – Das ist nicht der Fall. Dann sage ich vielen Dank dafür.

Wir kommen als Nächstes zum Bericht unserer stellvertretenden Generalsekretärin, der sich auf den Seiten 6 bis 13 findet. Ich möchte Heike Ullrich das Wort erteilen. – Bis sie am Mikrofon ist, möchte ich euch, liebe Delegierten, sagen: Das, was Heike Ullrich in den letzten Wochen Tag und Nacht geleistet hat – zum Teil sogar im Krankenstand –, das ist fast nicht vorstellbar, dass so etwas geleistet werden kann. Deswegen, Heike, bevor du mit deinem Bericht beginnst, ein ganz, ganz herzliches Wort des Dankes schon vorab, und ich denke, im Namen des gesamten Deutschen Fußball-Bundestages!

(Beifall)

Heike Ullrich, Stellvertretende Generalsekretärin: Herzlichen Dank, lieber Rainer.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Delegierte, liebe Gäste! Ich freue mich, heute zu Ihnen sprechen zu können. Als ich mir vor gut drei Wochen die ersten Gedanken gemacht habe, mit welchen Botschaften ich mich in dieser Rede bei Ihnen vorstellen möchte, habe ich mir nicht vorstellen können, dass ich das vor dem Hintergrund eines Krieges auf europäischem Boden tun müsste. Dieser Krieg betrifft uns alle und hat auch die Fußballwelt stark beeinflusst. Die Fußballfamilie hat, wie ich finde, bislang die richtigen Antworten auch gefunden. Vor allem aber steht sie geschlossen zusammen, geschlossen hinter unseren Freundinnen und Freunden in der Ukraine. Ihnen möchten wir auch heute von hier, vom Bundestag, das Zeichen senden: Wir stehen solidarisch an Ihrer, an eurer Seite.

Auch wenn das die Botschaft ist, vor der alle anderen verblassen werden, möchte ich dennoch den Moment nutzen, um als Vertreterin des DFB zunächst Danke zu sagen: Danke allen voran den vielen Hunderttausenden Ehrenamtlichen in ganz Deutschland! Ich ziehe meinen Hut vor Ihnen, vor euch, insbesondere in den letzten zwei Jahren. Denn plötzlich stand nicht mehr

Fußball zu organisieren im Vordergrund, sondern Krisenmanagement in all den kleinen und auch den sehr großen Vereinen. Viel zu häufig wird die tolle Arbeit, die abseits der großen Bühnen für die Gesellschaft geleistet wird, komplett übersehen.

Stellt man dieser Arbeit aber konkrete Zahlen gegenüber, so ergibt sich ein Wert von fast 14 Milliarden Euro, den das Ehrenamt nach dem SROI-Modell insgesamt pro Jahr zum Gemeinwohl in Deutschland beiträgt. Meine Damen und Herren, das ist mehr als so mancher DAX-Konzern umsetzt.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch den Hunderttausenden Fans in Deutschland, die während der Pandemie dem Fußball, allen voran ihren Vereinen, von den Amateuren bis zu den Profis, die Treue gehalten haben. Mehr als das: Sie haben sich ausgezeichnet durch ganz, ganz unterschiedliche und kreative Unterstützungsaktionen. Das ist nicht selbstverständlich und ein Zeichen der tief in der Gesellschaft verwurzelten einzigartigen Fankultur und des Stellenwerts des Fußballs.

Damit das auch so bleibt, gilt es auch in Zukunft den mit den Fans bereits begonnenen Dialog auf allen Ebenen – lokal wie auch bundesweit – weiter zu stärken. Die Einbindung der Fanvertreter*innen in die Taskforces der DFL oder des DFB oder auch der Beteiligungsprozess zu zukünftigen Anstoßzeiten der 3. Liga sind nur zwei positive Beispiele der Vergangenheit.

Ich möchte auch den Mitgliedern des DFB-Präsidiums und den verschiedenen Gremien des DFB ganz herzlich für eine stets konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Monaten und Jahren danken.

Dem besonderen Anlass entsprechend möchte ich dich, Hannelore, persönlich ansprechen und Danke sagen. Hanne, mit dir habe ich nun in der Tat fast auf den Tag genau 26 Jahre sehr vertrauensvoll zusammenarbeiten dürfen, fast wie in einer Partnerschaft. So fühlte es sich auch meistens an, wenn wir die Dinge vorangetrieben haben. Herzlichen Dank!

(Beifall)

Dem Fußball, dem DFB und mir persönlich wird eine erfahrene und treue Kämpferin für die Fußballentwicklung verloren gehen – es wurde angesprochen –, nicht nur für den Frauenfußball, sondern für den gesamten Fußball. Ich möchte dich bitten: Bleib uns wohlgesonnen! Vielleicht sehen wir dich ja auf der einen oder anderen Fußballtribüne noch wieder.

Danken möchte ich aber ausdrücklich auch Stephan Osnabrügge und Rainer Koch – Rainer Koch, der nun zum dritten Mal als Interimspräsident eingesprungen ist. Danke für Euren unglaublichen Einsatz, der weit über die Erwartungen, die man an Wahlamtler eigentlich stellen sollte, hinausging! Ich habe sehr viel von eurem Wissensschatz und eurer Arbeit für den gesamten DFB gelernt.

Last, but not least will ich mich ausdrücklich auch bei meinem hauptamtlichen Team bedanken. Die Unterstützung der mehr als 500 Kolleginnen und Kollegen im Rücken wissend sind wir gemeinsam die nicht immer ganz einfachen Themen der vergangenen Monate angegangen. Und ich habe erfahren dürfen: Auf euch ist Verlass. Auch wenn auf hoher See und um uns herum Sturm ist, im Maschinenraum des Schiffes schnurrt der Motor erfahren weiter.

Meine Damen und Herren, in den vergangenen Jahren hat uns ein weiteres Thema sehr stark begleitet: der Wandel. Es wurde schon häufiger angesprochen: Verstärkt seit 2016 befindet sich der DFB in einem absolut kontinuierlichen Transformationsprozess. Wir sind in den vergangenen Jahren schnell und auch sehr deutlich gewachsen. Prozesse und Strukturen mussten und müssen auch zukünftig angepasst und neu aufgesetzt werden, und sie benötigen nun auch ihre Zeit. Geben Sie uns diese Zeit! Die Einführung von Compliance-Management-Systemen oder auch weiteren Regelungen helfen uns, noch nicht rundlaufende Prozesse zu identifizieren und die richtigen Maßnahmen zum Wohle des DFB zu ergreifen.

Einen weiteren großen Transformationsprozess – auch er wurde heute schon häufiger angesprochen –, nämlich die Weiterentwicklung des KG-Prozesses, haben wir im Januar dieses Jahres auch formal abgeschlossen. Die konsequente Ausgliederung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe des DFB in eine Tochtergesellschaft – jetzt in Form der DFB GmbH & Co. KG – sowie der Schiri GmbH ist ein zentraler Meilenstein zur Modernisierung des DFB. Die über allem stehende Mutter – unser DFB e. V. – sowie die Töchter- und Enkelgesellschaften ermöglichen es uns, in den jeweiligen Bereichen effektiv, fokussiert und auch sehr zielgerichtet zu arbeiten und gleichzeitig den rechtlichen Rahmenbedingungen zu jeder Zeit zu entsprechen. Ich bin überzeugt davon, dass diese konsequente Umsetzung auch der richtige Schritt war.

Auch diese neue Struktur des DFB muss nun im Alltag „laufen lernen", und die verschiedenen Zahnräder müssen ineinandergreifen. Sehr essenziell ist dabei, dass wir nach innen und nach außen das Verständnis „ein DFB" in unserer Identität verankern und gemeinsam auch aktiv leben.

Unterstützt, aber auch symbolisiert wird dieser tiefgreifende Transformationsprozess durch den Umzug auf und in unseren neuen Campus. Der Campus ist die Heimat des DFB und ein Ort der Begegnung – ein Ort, an dem Praxis und Theorie zusammenkommen werden. Ich freue mich darauf, im Haupt-, Wahl- und Ehrenamt miteinander für den deutschen Fußball dort zu arbeiten. Ich freue mich auch, dass wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Gestaltung dieses DFB-Campus intensiv mit einbinden konnten. Dies gehört aus meiner Sicht zu einem modernen und attraktiven DFB als Arbeitgeber dazu.

An dieser Stelle möchte ich es mir nicht nehmen lassen, all den Personen zu danken, die das Projekt in den letzten Jahren maßgeblich begleitet und vorangetrieben haben. Zunächst nennen möchte ich auch hier dich, lieber Stephan Osnabrügge; zu erwähnen sind hier auch Friedrich Curtius und Winnie Naß. – Er wird heute nicht im Saal sein; wir nennen ihn immer liebevoll „Bob den Baumeister". – Herr Matteo von unserem Generalübernehmer Groß & Partner wurde heute schon angesprochen. – Er steht gerade auf. – Sie stehen stellvertretend für die vielen helfenden Hände in diesem Projekt. Danke für die hervorragende Arbeit und Danke, dass wir trotz einer weltweiten Pandemie fast pünktlich in den neuen Campus einziehen konnten und vor allem der avisierte Kostenrahmen – wie wir gerade gehört haben – auch eingehalten werden konnte.

Transformation haben wir auch im Rahmen der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbeteiligung erlebt. Erstmals in der Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes haben wir einen eigenen Betriebsrat gewählt. Mit dem Betriebsratsvorsitzenden Wolfgang Staab und seiner Stellvertreterin Johanna Krischker haben wir einen intensiven Beteiligungsprozess im Bereich des Betriebsrates. Lieber Wolfgang, liebes Team des Betriebsrates, ich möchte euch ganz, ganz herzlich danken für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir haben aber auch in Zukunft noch große Aufgaben vor uns.

Anknüpfungspunkte, wie New Work, helfen uns, den DFB zu einem Verband zu entwickeln, in dem jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer noch stärker Verantwortung für den Fußball und den Verband übernehmen sollte und dabei hoffentlich ihre oder seine Potenziale in einem modernen Arbeitsumfeld ausschöpfen kann.

Warum machen wir das alles? Meine Damen und Herren, wir wollen aktiv den sich veränderten Erwartungen unseres vielseitigen Umfelds Rechnung tragen. Wir wollen transparenter werden, wir wollen offener werden und auch verlässlicher werden.

Fällt Ihnen etwas auf? Ich habe bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht über Fußball gesprochen. Und das muss sich mit Blick in die Zukunft wieder ändern. Fußball muss wieder im Fokus stehen. Wir sind schließlich der Deutsche Fußball-Bund. Und vor uns liegt ein außergewöhnliches Turnierjahr.

Ein erstes Highlight – auch das wurde schon angesprochen – wird sicherlich die Frauen-EURO 2021/2022 mit unserer Frauen-Nationalmannschaft in England im kommenden Sommer sein. „The spot is on“ wird es heißen, und ich würde mich freuen, wenn der Frauenfußball es schafft, die Aufmerksamkeit und die Begeisterung, die sicherlich rund um das Turnier herrschen werden, im Anschluss mit hinein in unsere Clubwettbewerbe und den gesamten Frauen- und Mädchenfußball zu nehmen. Ein Titel unserer „Frauschaft“, liebe Martina, würde dabei sicher nicht schaden. Von hier aus auch alles Gute nach Hause.

Im Winter steht dann die erste Winter-WM in Katar an – bereits sehr viel diskutiert und das auch völlig zu Recht, nicht nur aus sportlicher Perspektive. Wichtig ist neben dem Sport, dass wir uns bei der WM in Katar der gesellschaftlichen Verantwortung des Fußballs bewusst sind und uns als DFB auch für nachhaltige Veränderungen vor Ort in Zusammenarbeit mit den politischen Akteuren einsetzen. Meine Damen und Herren, die Betonung liegt hier auf „zusammen“ und nicht gegeneinander.

Auch das wurde schon erwähnt: Nicht nur unsere A-Nationalmannschaften befinden sich in einem Turnierjahr. Auch unsere verschiedenen Jugendteams sind nach der Coronapause zum Glück wieder im Einsatz. Wir können uns also in diesem Jahr auf viele Fußballfeste freuen, auf hoffentlich gute Turnierergebnisse. Auf dem Weg dahin in der Qualifikation für alle unsere Mannschaften alles Gute, und spielt erfolgreich Fußball!

Hinter diesen internationalen Highlights des Fußballkalenders 2022 müssen sich aber auch unsere nationalen Wettbewerbe sicherlich nicht verstecken. Der DFB-Pokal der Männer und Frauen ist attraktiv wie eh und je. David gegen Goliath – ein bekanntes Spiel. Und auch dieses Jahr zeigt die Serie: Das Konzept funktioniert sehr gut.

Ich möchte aber auch erwähnen: Die FLYERALARM Frauen-Bundesliga ist spannend und so offen wie schon lange nicht mehr in dieser Saison. Auch die 3. Liga setzt Maßstäbe und ist ein Füllhorn an attraktivem, für mich sehr ehrlichem und direktem Fußball mit unheimlich vielen Traditionsteams aus Deutschland.

Eine Herausforderung bleiben die sich verändernden Marktgegebenheiten der Sportvermarktung. Die Corona-Pandemie hat deutliche Spuren hinterlassen, und neue Akteure, Plattformen und ein verändertes Nutzerverhalten stellen uns vor neue Herausforderungen, auf die wir Antworten finden müssen.

Auch im DFB-Pokal vermarkten wir uns seit anderthalb Jahren selbst. Im Partnerbereich und insbesondere im Medienbereich konnten wir trotz der schwierigen Ausgangslage gute bis sehr gute Abschlüsse verzeichnen. Trotzdem, bezogen auf die gesamte Marktlage müssen wir reagieren und uns insbesondere auf der Ausgabenseite durch stärkere Priorisierung und auch einen Themenfokus selber disziplinieren.

Die Auswirkungen der Pandemie bekommen aber vor allem unsere Sportlerinnen und Sportler, die Fans und die Ehrenamtlichen zu spüren. In der Zeit der Kontaktreduzierung und sozialen Isolation zum Schutz aller hat das Zusammengehörigkeitsgefühl, das Gefühl von Heimat und Familie, das der Fußball bietet und vermittelt, stark gelitten. Ziel muss es sein, das innere Feuer und die Begeisterung für den Fußball im ganzen Land wieder zu entfachen.

Auch sie wurden schon genannt: Chancen dafür bieten natürlich die EURO 2024 in Deutschland und auch unsere Bewerbung mit unseren Partnern – Gijs aus Holland sitzt hier – mit Holland und Belgien für die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2027.

Mit der EURO 2024 haben wir die großartige Aussicht, bald wieder ein Fußballfest im eigenen Land zu feiern, worauf ich mich in der Tat schon sehr freue. Auch hier wird es nicht nur darum gehen, ein tolles Fußballfest zu organisieren, sondern gleichzeitig über den Fußball

auch nachhaltig in die Gesellschaft hineinzuwirken. Mit Célia und Phillipp Lahm haben wir wiederum hervorragende Führungspersönlichkeiten, die im Orga-Team der UEFA ihren Beitrag leisten und die dafür sorgen werden, dass das Turnier nicht nur sportlich Maßstäbe setzen wird. Theo, Martin, herzlichen Dank für die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit!

Aber nicht nur sportliche Großereignisse wecken Begeisterung für eine Sportart. Wir müssen allen voran der Basis ganz genau zuhören und ihre Bedürfnisse wahrnehmen und entsprechend handeln.

Dass die Herausforderungen groß sind, zeigen uns die aktuellen Ergebnisse des Amateurfußballbarometers. Die Stärkung des Amateurfußballs, insbesondere Maßnahmen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen, Trainerinnen und Trainern sowie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern werden dabei zentrale Aufgaben sein.

Im Fokus müssen auch die Kinder und Jugendlichen stehen. Sie wieder zu begeistern, Fußball im Verein zu spielen und Fußballgemeinschaft im Verein zu erleben, wird ein zentrales Ziel sein, um eine nachhaltige positive Entwicklung des Fußballs von der Basis bis zur Spitze sicherzustellen.

Notwendig hierfür ist eine klare Vision und Zielsetzung der neuen Führung. Positive Maßnahmenbeispiele hingegen gibt es ausreichend, und wir sollten sie nun konsequent abarbeiten und umsetzen. Ein offener Dialog und Fair Play im Umgang miteinander werden wichtige Gradmesser auf diesem Weg sein, um Glaubwürdigkeit zu stärken und den sportlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen wieder gerecht zu werden.

Genauso, wie wir die Stimme der Amateure wahrnehmen und stärken sollten, müssen wir das Zusammenspiel mit dem Profifußball und der DFL wieder aktiver suchen. – Auch das wurde heute schon häufiger angesprochen. – Denn nur zusammen können wir als DFB unserer Verantwortung für den gesamten deutschen Fußball gerecht werden.

Meine Damen und Herren, ich habe gestartet mit einem Dank, ich möchte enden mit einem Dank: An dieser Stelle gilt mein Dank stellvertretend, aber auch ganz persönlich Ihnen, Herr Hans-Joachim Watzke, und Ihnen, liebe Frau Donata Hopfen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Denn in den ersten Wochen fußte sie auf Klarheit, auf Offenheit und ein sehr konstruktiv nach vorne gerichtetes Arbeiten. Herzlichen Dank dafür!

(Beifall)

Lassen Sie uns auch in Zukunft vertrauensvoll und an der Sache orientiert weitermachen – für einen DFB, für einen Fußball und im Sinne unserer gemeinsamen Verantwortung für die Fußballentwicklung. Dafür werde auch ich in Zukunft stehen in meiner Funktion für den DFB und seine Ziele.

In diesem Sinne sind heute wichtige Entscheidungen zu treffen, die die Struktur und auch das Miteinander des DFB in der Zukunft beeinflussen werden. Lassen Sie uns die anstehenden Wahlen und Abstimmungen gemeinsam für den Fußball, für den DFB und für mehr Vertrauen untereinander angehen!

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall)

Dr. Rainer Koch: Vielen Dank, liebe Heike Ullrich. – Gibt es Rückfragen oder Anmerkungen zu ihrem Bericht? – Das ist nicht der Fall.

Dann kommen wir als Nächstes zum

Tagesordnungspunkt 6:

Berichte der Rechtsorgane, der Ausschüsse und der Ethik-Kommission

Auch an dieser Stelle darf ich auf die schriftlichen Berichte verweisen: den Bericht der Rechtsorgane der Ausschüsse auf Seite 128 der Drucksache zu den Jahresberichten, den Bericht der Ethik-Kommission auf den Seiten 138 ff. und den Bericht des Vergütungs- und Beratungsausschusses auf den Seiten 48 und 49. Gibt es Rückfragen oder Anmerkungen zu diesen drei Berichten? – Das ist nicht der Fall. – Vielen Dank.

Dann darf ich den

Tagesordnungspunkt 7:

Bericht des Prüfungsausschusses

aufrufen, der sich in schriftlicher Form auf den Seiten 42 bis 47 der Drucksache befindet. Der Prüfungsausschuss hat im Vorfeld uns gegenüber auf seinen schriftlichen Bericht verwiesen. Gibt es Rückfragen oder Anmerkungen zu diesem Bericht? – Das ist auch nicht der Fall. Dann danke ich insoweit und rufe auf:

Tagesordnungspunkt 8:

Genehmigung des mittelfristigen Finanzplans für die nächsten drei Kalenderjahre

Dr. Stephan Osnabrügge, DFB-Schatzmeister: Vielen Dank. Ich möchte das vom Platz aus machen, weil es relativ kurz wird.

Zur Planung möchte ich auf den schriftlichen Bericht verweisen, dort Seite 39. Eine Planung ist eine Planung, das heißt, eine Zielvorgabe dieses Bundestages. Die Herausforderungen werden sein: die laufenden Kosten unseres Neubaus, der Schuldenabbau, die steuerliche Einordnung der Pacht des Grundlagenvertrages, das Wachstum der vergangenen Jahre und die Frage, wie sich die Vermarktungserlöse in der Zukunft entwickeln werden. Das sind alles keine drohenden Wolken, sondern es sind alles Herausforderungen, denen wir uns werden stellen müssen.

Mit dem Beschluss des Plans – so, wie er von der Finanzdirektion entwickelt wurde – drücken wir zugleich das Vertrauen aus, dass die Geschäftsführung unserer KG, aber auch die Verantwortlichen im e. V. diese Werte so entwickeln und dass sie gemeinsam mit der DFB-Führung, der neuen DFB-Führung, diese Herausforderungen lösen werden.

Deshalb bitte ich um Ihre Zustimmung zu diesem Plan. – Vielen Dank.

Dr. Rainer Koch: Danke, Stephan. – Wird Aussprache zum mittelfristigen Finanzplan gewünscht? – Das ist nicht der Fall.

Ich darf zwischendurch einmal sagen, dass wir ganz zufrieden sind. Wir sind im Augenblick gegenüber dem Zeitplan nur sechs Minuten hinterher. Ich danke Ihnen auch für die Aufmerksamkeit und Zusammenarbeit und bin optimistisch, dass wir heute zu einem vernünftigen Ende kommen. Aber es sind schon noch ein paar Stunden zu absolvieren.

Wir werden übrigens eine größere Pause – so ist es vorgesehen – nach der Stimmabgabe zur Präsidentschaftswahl einlegen; denn da muss ausgezählt werden. In der Zeit würden wir dann auch eine größere Unterbrechung vorsehen.

Jetzt wäre über die Genehmigung des mittelfristigen Finanzplans abzustimmen. Ich darf um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie für den Finanzplan sind. – Dann frage ich nach Gegenstimmen. – Das ist nicht der Fall. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist der mittelfristige Finanzplan ohne Gegenstimmen und Enthaltungen so genehmigt. – Vielen Dank dafür.

Ich darf

Tagesordnungspunkt 9:

Anträge auf Satzungsänderungen (soweit sie Neuwahlen betreffen)

nicht nur anmoderieren, sondern werde das auch selber übernehmen.

Ich hoffe, dass gestern und vorgestern in den Vorbesprechungen dieses nicht ganz einfache Prinzip der Antragsabarbeitung verstanden worden ist. Ich darf noch einmal im Namen des gesamten Präsidiums um Verständnis dafür bitten, dass wir in solche Zeitnot geraten sind. Das ist schlichtweg dem Umstand zuzuschreiben, dass dieser DFB-Bundestag sehr frühzeitig wunschgemäß auf den erstmöglichen Termin im neuen Jahr festgelegt worden ist, also den heutigen 11. März. Damit sind in der Vorbereitungsarbeit erhebliche Probleme durch die Weihnachtsferien, Weihnachten und Neujahr verursacht worden. Wir mussten deswegen eine Reihe von Anträgen im DFB-Präsidium erst einmal nur als Platzhalter hinterlegen. Ich erinnere an Fragen rund um den Vergütungsausschuss, die dann in den Wochen danach erst intensiv abgearbeitet werden konnten und damit erst in der gestrigen Präsidiumssitzung auch formal als Änderungsanträge einer Beschlussfassung zugeführt werden konnten.

Es ist sehr wichtig – das hatte ich am Anfang schon angedeutet –, dass Sie neben diesen Abänderungsanträgen und den Anträgen, die zu Jahresbeginn schon eingereicht und verschickt worden sind, auch diesen „Renner“, diese Art Gebrauchsanleitung – also wie wir jetzt der Reihe nach diese Anträge abarbeiten –, mit zur Hand nehmen.

Ich glaube, alle Delegierten wissen, dass das, was in diesem „Renner“ grün gekennzeichnet ist, insgesamt 17 oder 18 gemeinsam von DFL und Amateuren und Landesverbandsvertretern in den letzten Wochen erarbeitete Abänderungsanträge sind, die in den letzten Tagen intensivst beraten worden sind: im DFL-Präsidium, in der Mitgliederversammlung der Lizenzvereine, im DFB-Präsidium, in der Konferenz der Regional- und Landesverbandspräsidenten, in nachfolgenden Erörterungen und Besprechungen der jeweiligen Landes- und Regionalverbandspräsidenten mit ihren Delegierten und gestern auch noch einmal – jedenfalls für den Amateurbereich darf ich das sagen – final nach der Beschlussfassung im Präsidium in der Konferenz diskutiert worden sind und dann am Nachmittag und Abend auch noch in weiteren Delegiertenbesprechungen. Von daher, weil das hin und wieder missverstanden wird und wir im Live-Stream sind, möchte ich das ausdrücklich ansprechen. Es ist ähnlich wie im politischen Deutschen Bundestag, wo die Hauptarbeit im Vorfeld in Ausschussberatungen und Ähnlichem gemacht wird und am Schluss die formale Gesamtabstimmung kommt.

Es steckt also viel, viel Arbeit – Herr Watzke hat darauf hingewiesen –, auch durchaus intensive und sachlich kontroverse, aber immer am gemeinsamen Ziel orientierte Arbeit in diesen Anträgen.

Ich habe jetzt die Aufgabe, in der Sammlung der Abänderungs- und Dringlichkeitsanträge mit Ihnen die Anträge auf den Seiten 4 und 5 durchzugehen.

Wir würden als Erstes den Abänderungsantrag auf Seite 13 des heute früh Ihnen ausgeteilten Heftes mit zur Hand nehmen. Das ist ein Antrag, der jetzt nicht zwingend vor den Wahlen beschlossen werden müsste; er hat keine unmittelbare Auswirkung auf das Wahlverfahren. Aber viele Anträge, die Anfang des Jahres eingereicht worden sind, beschäftigen sich mit verschiedenen

Themen. Insbesondere befasst sich eine ganze Reihe von Anträgen auch mit der Art und Weise des Zustandekommens von Beschlüssen, Abfolgen und Ähnlichem. Wir haben uns gemeinsam entschlossen, dass wir die nächsten drei Jahre nutzen wollen, uns ganz grundsätzlich mit der Prüfung und Überarbeitung der Strukturen sowie der Satzungen und Ordnungen des DFB e. V. und seiner Tochtergesellschaften zu befassen – in einer Kommission mit einer Besetzung, die vom neuen DFB-Präsidium dann beschlossen werden muss.

> *„Der deutsche Fußball braucht dringend ein Zusammenstehen aller seiner Mitglieder und die Bereitschaft zu reformorientierten Veränderungen, um den Fußball als Sportart Nummer 1 in Deutschland zu festigen und auszubauen. Die Ausrichtung der UEFA Euro 2024 bietet dazu eine große Chance und Motivation, die durch diese Strukturkommission genutzt werden muss.“*

Ich verweise im Übrigen auf die umfassende Begründung zu diesem Antrag auf „Einberufung einer Kommission zur Prüfung und Überarbeitung der Strukturen sowie der Satzungen und Ordnungen des DFB e. V. und seiner Tochtergesellschaften“.

Wir wollen diesen Antrag als Erstes behandeln und abstimmen lassen, weil dann eine Reihe anderer Anträge unter Bezugnahme auf diesen Grundsatzbeschluss für erledigt erklärt werden können bzw. andere Antragspapiere zu den Materialien der Arbeit dieser Kommission überwiesen werden können.

Wenn die grünen Anträge – so ist das Prinzip dieses Renners mit uns vereinbart worden – alle durch die Delegierten mehrheitlich beschlossen werden – bei Satzungsänderungen mit der entsprechenden qualifizierenden Mehrheit –, dann werden alle gelb eingefärbten Anträge sich heute im Laufe der Antragsberatungen erledigen, entweder durch Überweisung zu Materialien oder durch Erledigungserklärungen oder aber durch Zurücknahme, sodass auf diese Art und Weise das Antragspaket sehr gut abgearbeitet werden kann. Bei allen ganz weiß gehaltenen Anträgen in dem Renner, also ohne Farbgebung, gehen wir nach den Vorberatungen davon aus, dass es sich insoweit um Anträge handelt, die problemfrei die überragende Mehrheit aller Delegierten in Form einer Zustimmung haben werden. – So viel dazu.

Jetzt die Frage, ob zum Antrag auf Seite 13, zum **Abänderungsantrag Nr. 1.1.d, 1.2.d, 1.3.d, 16a, 18a und 55a** Aussprache gewünscht wird. – Da sehe ich niemanden. Dann darf ich jetzt um Zustimmung bitten, wer diesem Antrag zustimmen möchte. – Dann frage ich nach Gegenstimmen. – Die sind nicht erkennbar. Enthaltungen? – Die liegen auch nicht vor. Dann dürfen wir für das Protokoll festhalten, dass wir hier einen **einstimmigen Beschluss** haben und diese Kommission damit eingesetzt ist.

Ich würde jetzt mit dem Antrag auf Seite 16 fortfahren: **Antrag 1.1.a, 1.2.a und 1.3.a**, ein Abänderungsantrag zu den Anträgen 1.1, 1.2. und 1.3 der DFL. Es geht hier darum, dass nun vereinbart werden soll, ab dem nächsten Ordentlichen Bundestag die Möglichkeit, Stimmen zu häufen, von drei auf nur noch zwei Stimmen zu reduzieren. Das ist gemeinsam vom Präsidium so zur Beschlussfassung empfohlen. Gibt es Wortmeldungen dazu? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den bitte ich um Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Enthaltungen? – Ich sehe zwei Enthaltungen – Herr Hink, ja? Also, bei zwei Enthaltungen **einstimmig so angenommen.**

Dann wäre der § 26 der Satzung aufzurufen, auf Seite 17 der **Abänderungsantrag Nr. 1.1.b, 1.2.b und 1.3.b**, in dem Abstimmungsregelungen und Wahlverfahren behandelt werden. Auch dies wurde gestern einstimmig vom DFB-Präsidium so zur Beschlussfassung heute empfohlen. Ich frage, ob insoweit Wortmeldungen bestehen? – Das ist nicht der Fall. Dann darf

ich um Zustimmung bitten, wer das möchte, mit grünem Kartenzeichen. – Gibt es Gegenstimmen? – Das ist nicht erkennbar. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch dieser Antrag einstimmig so **beschlossen**.

Wir kommen dann zum **Antrag Nr. 1.1.c, 1.2.c und 1.3.c** auf Seite 19. Das ist jetzt im Endeffekt nur ein Folgeantrag zu dem, was wir eben bereits beschlossen haben, jetzt die Umsetzung nicht mehr in der Satzung, sondern in der Geschäftsordnung, ein Änderungsantrag zu dem gerade geänderten § 33, also Bestätigungslösung, Gleichstellung der Berufung von Personen ins DFB-Präsidium, die von der DFL oder von den Regional- und Landesverbänden vorgeschlagen werden, jetzt hier konkret in § 7 der Geschäftsordnung so umgesetzt. Auch das wurde vom Präsidium gestern einstimmig so zur Beschlussfassung empfohlen. Wortmeldungen hierzu? – Sind nicht erkennbar. Dann darf ich um Zustimmung bitten. Wer das möchte, grünes Kartenzeichen! – Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Enthaltungen? – Da sehe ich auch keine. Dann ist auch das einstimmig so **beschlossen**.

Wir kommen jetzt auf Seite 21 des Antragsheftes zum **Abänderungsantrag Nr. 2a, 3a, 16b und 20a**, der sich mit der Zusammensetzung der Wahl und der Rechtsstellung des DFB-Präsidiums befasst, also ein wichtiger Antrag zu § 33 der Satzung, in dem insbesondere vorgeschlagen wird, das Präsidium um eine Vizepräsidentin für Gleichstellung und Diversität zu erweitern. Wenn Sie diesem Antrag mit Zweidrittelmehrheit zustimmen, wird insoweit auch nachher bei den Wahlen diese zusätzliche Vizepräsidentinnenposition geschaffen werden.

Darüber hinaus ist in diesem gemeinsamen Antrag verändert worden – dem Wunsch der DFL folgend –, dass jedenfalls die Möglichkeit besteht, dass anstelle des Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch der nach der Satzung der DFL benannte Vorsitzende der Geschäftsführung oder der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates der DFL 1. Vizepräsident DFL mit sein kann. Das ist eine Entscheidung, die die Liga für sich treffen kann.

Das ist im § 33 c) sehr kompliziert formuliert, weil die Benennung der weiteren drei Vizepräsidenten aus dem Bereich der DFL davon abhängig ist, ob der Aufsichtsratsvorsitzende die Position des 1. Vizepräsidenten einnimmt oder aber eine der anderen beiden genannten Personen. Je nachdem muss das dann alternativ formuliert werden. Es klingt kompliziert, es ist aber eigentlich im Ergebnis nicht nur einfach, sondern auch sehr sachgerecht.

Darüber hinaus wird jetzt klargestellt, dass auch der 1. Vizepräsident der Amateure genau wie der 1. Vizepräsident der DFL zukünftig hier im Bundestag bestätigt werden soll und dass auch zukünftig das Prinzip gelten soll, dass wechselseitig die Führungspersonen aus den verschiedenen Regionalverbänden nur noch bestätigt werden sollen.

Das sind die wesentlichen Punkte, die hier klar geregelt sind.

Die einstimmige Beschlussempfehlung des DFB-Präsidiums gestern war, diesen Antrag hier so vorzulegen. Er ist gestern eingereicht worden. Ich glaube, er ist vielfach besprochen worden. Gibt es trotzdem den Wunsch nach Aussprache? – Das ist nicht der Fall. Dann würde ich zur Abstimmung kommen und um Zustimmung bitten durch Zeigen der grünen Stimmkarte. – Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das ist auch nicht der Fall, sodass wir diesen Antrag als **beschlossen** ansehen können.

Dann wäre der nächste Antrag auf Seite 25 zu behandeln. Das ist ein Teilantrag aus dem Antrag des Fußballverbandes Rheinland, der im Antragsheft von Anfang des Jahres im Antrag Nr. 54 enthalten ist. Der betrifft einerseits der Wunsch nach Beschlussfassung im Hinblick auf die Förderung des Frauenfußballs. Dieser Antrag wird später in dem Teil nach den Wahlen behandelt werden, nach einem Antrag des Ausschusses Frauen-Bundesligen, der Ihnen als Änderungsantrag im Antragsheft vorliegt und dann im hinteren Teil des Antragsheftes heute Nachmittag nach der Pause zur Abstimmung kommt.

Für die Abstimmung jetzt ist wichtig der im Antrag enthaltene Teil auf Erweiterung des Präsidiums um eine Vizepräsidentin für die Frauen-Bundesligen. Sie sehen jetzt, warum wir über den allgemeinen Kommissionseinberufungsantrag als Erstes abgestimmt haben.

Nachdem dieser Antrag nun beschlossen worden ist, darf ich den Präsidenten des Fußballverbandes Rheinland Walter Desch bitten, ob das, was er mir angekündigt hat, jetzt auch tatsächlich hier vom Antragsteller so veranlasst wird: Wird dieser Teil des Antrags Nr. 54, nämlich eine zusätzliche Vizepräsidentin für die Frauen-Bundesligen im Präsidium zu schaffen, für erledigt erklärt, indem der Antragstext insoweit zu den Materialien der Arbeit der Kommission zur Prüfung und Überarbeitung der Strukturen des DFB übergeben werden soll? – Wo ist Walter Desch? – Ist jemand anders aus dem Fußballverband Rheinland da? – Ich hoffe, dass Walter Desch gleich hereinkommt. Er hat mir nämlich angekündigt, hier einen Antrag stellen zu wollen.

Dann schlage ich vor, dass wir innehalten, diesen Antrag kurz zurückstellen und zum **Antrag Nr. 2b, 17a und 18b** auf Seite 26 kommen, auch ein bedeutsamer Antrag, der den § 34 der Satzung mit erfasst: „Aufgaben, Zusammentreten, Beschlussfähigkeit“ des DFB-Präsidiums. Es geht hier um die Präzisierung bestehender Aufgaben, Klarstellung zur Berufungs- und Ersetzungsbefugnis und zur Nominierung.

(Walter Desch betritt den Saal.)

– Walter, gehe in Ruhe zu deinem Platz! Erhole dich ein bisschen, damit du dich dann gleich kraftvoll über das Schicksal des Teilantrags zur Einführung einer Vizepräsidentin für die Frauen-Bundesligen äußern kannst.

Ich würde aber erst diesen Antrag auf Seite 26 zu § 34 der Satzung über die Bühne bringen. Er wurde ausführlich besprochen, auch begründet, gestern im Präsidium mit einstimmiger Empfehlung auf Beschlussfassung durch den DFB-Bundestag. Gibt es Aussprachewünsche hierzu? – Das ist nicht der Fall. Dann frage ich nach Zustimmung. –Gegenprobe! Wer ist dagegen? – Niemand. Enthaltungen? – Ebenfalls niemand. Dann ist dieser Abänderungsantrag ebenfalls mit satzungsändernder Mehrheit beschlossen.

Ich komme zurück zur Seite 25 und nutze jetzt die Gelegenheit, dass Walter Desch zurück ist. – Sorry, Walter, ich habe nicht gesehen, dass du ganz kurz draußen warst.

Ich hatte schon vorgetragen, dass du angekündigt hattest – es geht nur um den **Teilantrag Nr. 54x** aus eurem großen Antrag Nr. 54 und daraus herausgelöst ausschließlich um die Passage zur Erweiterung des Präsidiums um eine Vizepräsidentin für die Frauen-Bundesligen –, dass dieser Antrag, nachdem die Einberufung einer „Kommission zur Prüfung und Überarbeitung der Strukturen im DFB“ vorhin beschlossen worden ist, insoweit für erledigt erklärt werden soll, dass die Antragsmotivation zu den Materialien dieser Kommissionsarbeit mitgegeben werden soll. Deswegen die Frage an dich: Ist das richtig von mir dargetan, oder habt ihr inzwischen eine andere Auffassung?

Walter Desch, Präsident des Fußballverbandes Rheinland: Das ist richtig dargetan. Das Ziel des Antrages war ja, dass man den Frauenfußball insgesamt fördert. Wir hatten das im Vorfeld auch besprochen, dass wir unseren Antrag dann zurückziehen, wenn diese Entscheidung getroffen ist, dass das Thema im Rahmen der neuen Strukturkommission im Präsidium behandelt wird.

Dr. Rainer Koch: Ja, vielen Dank. – Ganz wichtig: Dieser Teilantrag ist jetzt aber nicht zurückgezogen worden von Walter Desch; denn sonst hätten wir hinterher nicht die Möglichkeit, den Abänderungsantrag des Ausschusses Frauen-Bundesligen noch zu behalten. Deswegen muss insoweit dieser Teil des Antrags weiter fortleben. Aber dieser Ausschnittsantrag ist jetzt für erledigt erklärt worden und insoweit den Materialien für die Kommissionsarbeit zugewiesen worden.

Walter Desch, Präsident des Fußballverbandes Rheinland: Also, ich ziehe ihn zurück mit einem Spätzünder, ja? Er wird dann obsolet, wenn der andere Antrag so, wie es vorgesehen ist, beschlossen wird.

Dr. Rainer Koch: Okay. Jedenfalls ist der Antrag auf Einführung einer Vizepräsidentin für die Frauenfußball-Bundesliga jetzt durch den Präsidenten des Antragstellers, des Fußballverbandes Rheinland, hier für **erledigt** erklärt worden, sodass wir darüber keine Abstimmung machen müssen.

Wir haben den Antrag auf Seite 26 schon behandelt und kommen dann als Nächstes auf Seite 31 mit dem **Antrag Nr. 2b, 17a und 18b** zu einem Abänderungsantrag, der § 35 der Satzung mitbetrifft. Das ist einer der Punkte, die wir intensiv miteinander besprochen haben. Ich glaube, ich brauche das jetzt nicht mehr auszuweiten; denn gerade hierüber ist sehr umfassend über die Wochen hinweg gesprochen worden.

Am Ende haben wir uns auch hier einvernehmlich auf einen gemeinsamen Weg verständigt, der die nächsten drei Jahre mit erfasst und der im Hinterkopf hat, dass wir eine Strukturkommission vorhin eingesetzt haben und dass wir deswegen im Moment noch nicht über die nicht ganz übereinstimmenden Auffassungen für die Zeit nach 2025 befinden müssen. Wir sind uns jetzt völlig einig, dass das der richtige Weg für die nächsten drei Jahre ist. Die Gesamtaufstellung muss dann neu in Ruhe besprochen werden und wird sicherlich in eine große Satzungsänderung auf dem DFB-Bundestag 2025 einmünden – wie immer das dann auch aussehen wird.

Für heute: **Abänderungsantrag 2c und 19a**. Wird dazu Aussprache gewünscht, oder gibt es Fragen oder Anmerkungen? – Das ist nicht der Fall. Dann können wir insoweit zur Abstimmung kommen. Wer dafür ist, den bitte ich um das grüne Kartenzeichen. –Gegenprobe! Gibt es Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Enthaltungen? – Auch nicht. – Dann ist das so beschlossen, und ich danke insoweit für das in die Arbeit der vorbereitenden Arbeitsgruppen gesetzte Vertrauen.

Wir könnten jetzt den Antrag Nr. 3 aus Hamburg – er ist vom Hamburger Fußball-Verband – aufrufen. Wir haben alle wesentlichen Punkte jetzt beschlossen. Es steht hinten in Gelb: „Ersetzt durch 2a“ usw. bis „20b“. 20b haben wir eben mit abgearbeitet, sodass, glaube ich – ich frage Christian Okun –, alle Inhalte eures Antrages damit abgearbeitet sind und ihr eine Beschlussfassung für erledigt erklären könntet. – Jetzt möchte ich Christian bitten, das Wort zu ergreifen.

Christian Okun, Präsident des Hamburger Fußball-Verbandes: Ich erkläre hiermit für den Hamburger Fußball-Verband, dass die Punkte erledigt sind und in den vorläufigen anderen Anträgen aufgenommen und abgestimmt worden sind. – Vielen Dank, Rainer.

Dr. Rainer Koch: Ich darf – Herr Watzke, das dürfen wir, glaube ich, beide – den Dank zurückgeben; denn genau dieser Antrag des Hamburger Fußball-Verbandes war eigentlich der Schlüssel für die gemeinsamen Gespräche, indem wir nämlich über die Inhalte, die in diesem Antrag dazugekommen sind, sehr sorgfältig über die Art und Weise, wie ein Miteinander an der Spitze des DFB funktionieren kann, ins Gespräch gekommen sind und dann die ganzen Einigungsanträge gefunden haben.

Auch der Antrag Nr. 4 aus dem DFB-Präsidium würde durch Antrag 4a ersetzt, wenn wir den **Antrag 4a** beschließen, der auf Seite 36 in Ihrem Heft ist, der im Wesentlichen Fragen zu den §§ 19, 33, 34 und 45 der Satzung abhandelt. Er bringt insoweit klar zum Ausdruck, dass der Vergütungsausschuss nicht abgeschafft wird, sondern dass er für sehr konkret präzisierte Aufgaben weiter erhalten bleibt. Darüber hinaus soll der Rahmen für Vergütungsfragen – die Dringlichkeit haben wir heute bereits bejaht – nach den Wahlen durch eine Vergütungsordnung gesetzt werden.

Auch das ist vielfach vorberaten. Das Präsidium empfiehlt einstimmig die Beschlussfassung zu diesem Antrag auf Seite 36. Wird Aussprache dazu gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann darf ich Sie um das grüne Kartenzeichen bitten. – Gegenprobe! Wer ist dagegen? – Keiner. Enthaltungen? – Auch niemand. Dann ist auch das so **beschlossen**.

Jetzt habe ich, glaube ich, auf Seite 35 diesen **Antrag Nr. 2d, 3b, 16c, 18c und 20b**, der die Konferenz zu § 57 der Satzung betrifft, übersprungen. Ich darf Sie also bitten, im Antragsheft auf Seite 35 zurückzugehen. Aber das ist, glaube ich, auch nur eine Formalie; denn wir hatten vorher schon über den Hamburger Fußball-Verband und die daran anknüpfenden Anträge gesagt, dass zukünftig die Entsendung von Präsidiumsmitgliedern aus dem Bereich der DFL und der Regional- und Landesverbände gleichbehandelt werden soll, nämlich in Form von Bestätigungen. Das gilt auch für den 1. Vizepräsidenten Amateure. Wird Aussprache dazu gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann würde ich über diesen Antrag zur Änderung von § 57 abstimmen lassen. Wer dafür ist, den bitte ich um das Kartenzeichen. – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Gegenstimmen? Dann ist das einstimmig so beschlossen. – Vielen Dank.

Dann kann ich jetzt sagen und hier formal für das Protokoll zur Kenntnis geben, dass im DFB-Präsidium gestern beschlossen worden ist, dass mit der Beschlussfassung über diesen Antrag 4a der **Antrag 4** ersetzt ist und insoweit hier auch **erledigt** ist.

Dann haben wir jetzt noch zwei Anträge, die, glaube ich, unproblematisch sind, die auch in Weiß gehalten sind. Der **Antrag Nr. 12** im Antragsheft, was Anfang des Jahres an Sie verschickt worden ist – dort auf Seite 35 –, betrifft den § 20 ff., die Einberufung des Bundestages. – Wir nehmen das hier auch gleich mit. Das passt thematisch dazu, aber hat heute keine Auswirkungen. – Aussprache dazu? – Die ist nicht gewünscht. Wer dafür ist, den bitte ich um das Kartenzeichen. – Gegenprobe! – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Ebenfalls keine. Dann ist das einstimmig so **beschlossen**.

Als Letztes würde jetzt noch der **Antrag Nr. 36** aus dem Antragsheft zu Jahresbeginn zu beschließen sein. Das ist der Antrag dort auf Seite 80, ein Antrag des DFB-Präsidiums, der in den Besprechungen unverändert geblieben ist: „Übertragung der Sitzungsleitung auf weitere Personen“. Er wurde einstimmig vom Präsidium so empfohlen. Ist eine Aussprache gewünscht? – Keine. Wer dafür ist, den bitte ich um das grüne Kartenzeichen. – Das dürfte vollständig sein. Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Ebenfalls keine. Dann ist auch dieser Antrag so **angenommen**.

Dann darf ich Ihnen insoweit Danke sagen. Alle anderen Anträge, die hier eingebracht worden sind, werden nach den Wahlen zu besprechen sein. Dort wird auch der für die zukünftige Präsidiumsarbeit vorgesehene neue Vizepräsident für Rechtsangelegenheiten statt meiner, der ich in diesem Bereich auch im Falle meiner Wahl nicht mehr tätig sein werde, durch das Programm führen. – Danke erst mal an dieser Stelle für Ihre intensive Mitarbeit.

Damit kämen wir jetzt zum Tagesordnungspunkt 10, Entlastung des Präsidiums und anschließend des Vorstandes. Für die Entlastung des Präsidiums und des Vorstandes haben wir unter Tagesordnungspunkt 1 bereits Dr. Jörg Englisch als Wahl- und Versammlungsleiter gewählt. Ich darf Sie, lieber Dr. Englisch, nun bitten, die Versammlungsleitung für die Behandlung der Thematik „Entlastung von Präsidium und Vorstand“ zu übernehmen.

Dr. Jörg Englisch, DFB-Geschäftsführung: Vielen Dank. – Dann rufe ich auf den

Tagesordnungspunkt 10:

Entlastung des Präsidiums und des Vorstands

Ich schlage vor, dass wir die Entlastung in zwei Schritten durchführen: zunächst das Präsidium und dann den Vorstand.

Kommen wir zunächst zum Präsidium. Sie haben die Rechenschaftsberichte der Präsidiumsmitglieder und auch die weiteren Berichte zur Kenntnis genommen. Gibt es dazu noch Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall.

Mit Einverständnis der Versammlung schlage ich vor, das Präsidium der Wahlperiode 2019 bis 2022 gemeinsam in einer Abstimmung zu entlasten. Das Präsidium selbst hat beantragt, die Entlastung insoweit zu beschränken, als aktuell strafrechtliche Ermittlungsverfahren gegen einzelne ehemalige oder noch im Amt befindliche Präsidiumsmitglieder anhängig sind.

Dies betrifft zum einen den ehemaligen Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius. Gegen ihn ist ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Frankfurt wegen des Verdachts der Untreue im Zusammenhang mit einem Dienstleistungsvertrag mit der Diekmann Kommunikation GmbH anhängig. Zum anderen betrifft dies den Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge, gegen den ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Frankfurt wegen des Verdachts der fremdnützigen Steuerhinterziehung im Zusammenhang mit der Verpachtung des Rechts zur Vergabe von Werbeflächen bei Spielen der A-Nationalmannschaft anhängig ist.

Sind Sie damit einverstanden, dass wir über die **Entlastung des Präsidiums** der Wahlperiode 2019 bis 2022 in einer Abstimmung mit den genannten Einschränkungen hinsichtlich der Herren Curtius und Osnabrügge beschließen? Dann bitte ich um Ihr Handzeichen. – Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Zwei Enthaltungen sehe ich. Dann bei zwei Enthaltungen so beschlossen. Dann können wir so verfahren.

Dann kommen wir jetzt zur Beschlussfassung über die Entlastung des Präsidiums der Wahlperiode 2019 bis 2022 mit folgendem Inhalt:

Das Präsidium der Wahlperiode 2019 bis 2022 wird entlastet. Hinsichtlich der Herren Dr. Curtius und Dr. Osnabrügge gilt dies nur, soweit nicht Sachverhalte betroffen sind, die Gegenstand der genannten gegen sie gerichteten Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Frankfurt sind oder im Zusammenhang mit diesen Verfahren stehen. Wenn Sie damit einverstanden sind, bitte ich um Ihr Handzeichen. – Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Enthaltungen? – Zwei. Bei zwei Enthaltungen dann so **beschlossen**. Damit ist das Präsidium mit der genannten Einschränkung entlastet. – Vielen Dank.

(Beifall – Die meisten Präsidiumsmitglieder verlassen die Bühne.)

Heike Ullrich hat das Privileg, hier sitzen zu dürfen, weil sie stellvertretende Generalsekretärin ist und das auch bleibt.

Dann fahren wir fort mit der **Entlastung des Vorstandes** der Wahlperiode 2019 bis 2022. Auch hier die Frage zunächst, ob Einverständnis mit einer Gesamtentlastung des Vorstandes in einem Abstimmungsvorgang besteht. Ich bitte um Ihr Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann ist das einstimmig beschlossen. – Vielen Dank.

Dann darf ich um Ihr Handzeichen für die Entlastung des Vorstandes der Wahlperiode 2019 bis 2022 in seiner Gesamtheit bitten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Drei Enthaltungen, keine Gegenstimmen. Dann ist das so **beschlossen**. Damit stelle ich fest, dass der DFB-Vorstand der Wahlperiode 2019 bis 2022 entlastet ist.

Wir kommen nun zu den Wahlen und Bestätigungen. Zunächst vorab zum Verfahren: Die Satzung sieht vor, dass die Abstimmungen bei Wahlen geheim zu erfolgen haben. Liegt nur ein Vorschlag vor, so kann offen abgestimmt werden. Ich frage daher für sämtliche nachfolgenden Bestätigungen und Wahlen, ob Einverständnis besteht, dass dann, wenn nur ein Vorschlag zur Wahl oder Bestätigung steht, die Abstimmung offen erfolgen kann? Die Frage bezieht sich auf sämtliche nachfolgenden Bestätigungen und Wahlen. Ich bitte um Ihr Handzeichen, wenn

Sie damit einverstanden sind. – Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Enthaltungen? – Eine. Dann ist das so beschlossen bei einer Enthaltung.

Dann rufe ich auf:

Tagesordnungspunkt 11:
Neuwahl des Präsidenten durch den DFB-Bundestag

Gemäß § 1 Nr. 2 der Geschäftsordnung für den Bundestag mussten die Vorschläge für das Amt des Präsidenten bis zum 10. Februar 2022 vorliegen. Vorgeschlagen für das Amt des Präsidenten wurden Bernd Neuendorf und Peter Peters.

Vor der Sitzung haben wir in Anwesenheit der beiden Kandidaten ausgelost, in welcher Reihenfolge die Bewerbungsreden erfolgen sollen. Nach dem Ergebnis der Auslosung erteile ich als Erstes Herrn Peters das Wort.

Peter Peters: Liebe Fußballerinnen, liebe Fußballer, liebe Ehrenamtler, Trainer, Trainerinnen, Betreuer, Sportfreundinnen, Sportfreunde, liebe Delegierte! Ich spreche heute gerne zu euch. – Danke erst einmal meinen Freunden aus Westfalen, dass sie mich für das höchste Amt, das der deutsche Fußball zu vergeben hat, für den DFB-Präsidenten, nominiert haben. Und ja, ich kandidiere tatsächlich. Ich möchte gerne euer Präsident werden.

Ich habe eben natürlich sehr intensiv allen Berichten zugehört. Erst einmal will ich euch, Stephan, Rainer, Heike, auch einmal Danke sagen. Es war eine anstrengende Zeit, und es war eine kontroverse Zeit. Wir hatten Meinungsunterschiede, wie man den DFB führt, über den Stil, und wir hatten andere Vorstellungen. Ihr weist darauf hin – aus eurer Sicht kann ich das nachvollziehen –, dass seit vier Wochen alles besser ist. Das ist auch gut so, dass alles besser ist. Aber ihr gestattet auch, dass ich freundlich darauf hinweise: Wir hätten es auch gemeinsam hinbekommen, wenn ein paar Positionen bei euch anders gewesen wären.

Jetzt müssen wir aber nach vorne schauen. Ich sage auch: Nach vorne schauen können wir aber nur, wenn wir ein paar Dinge aus der Vergangenheit analysieren und uns eingestehen, dass es Fehler waren, und wenn wir diese Fehler dann bitte, bitte nicht mehr wiederholen. Das war mein, war unser Motiv, warum wir überhaupt angetreten sind. Wir sind nicht in einer Nacht- und Nebelaktion auf die Idee gekommen anzutreten, nein. Vielmehr sind die Fehler, die Dinge, die uns, die mir aufgefallen sind, auch vielen von euch aufgefallen, auch dass wir so nicht weitermachen sollten. Wann wir beginnen, besser zu werden, ob am Tage meines Rücktritts oder in der Zukunft, ist nicht ganz so wichtig. Wichtig ist, dass wir erkennen, dass wir so nicht weitermachen sollten, und dass wir die Zukunft neu gestalten.

Auch wenn das heute vielleicht ein bisschen die Harmonie in den Sätzen von Rainer stört, finde ich, wir müssen trotzdem darüber sprechen: Ich hatte und habe ein Problem, wie wir mit unseren Prüfungsinstanzen umgehen. Ich fand das nicht in Ordnung. Das haben wir auch intern häufig besprochen. Da geht es nicht, Stephan, um Kriminalisierung, da geht es nicht um Diskreditierung, sondern da geht es darum, dass wir in unseren Prüfungsinstanzen – dazu zähle ich auch die Ethik-Kommission, auch den Vergütungsausschuss – Menschen haben, die meine Anerkennung haben, die ich für qualifiziert halte und die für sich genauso in Anspruch nehmen können wie andere, dass sie fair und ordentlich behandelt werden. Das ist halt ein Thema, über das man sich streiten kann, ob wir damit richtig oder ehrlich umgegangen sind.

Deswegen sage ich auch: Es liegt vielleicht nicht immer nur an den Medien oder an den Behörden, dass der DFB dieses Image bekommen hat. Verantwortung müssen wir alle übernehmen, die wir in der Verantwortung stehen. Aber ich wehre mich dagegen, jedwede Verantwortung nach draußen zu geben – an wen auch immer.

Das sind vielleicht nicht alles wichtige Sachverhalte, aber es geht natürlich um die Glaubwürdigkeit dieses Verbandes und auch um Ehrlichkeiten. Wenn gewisse Vorgänge der eine später, der andere früher erfährt, dann verliert man Vertrauen. Das ist keine Ehrlichkeit. Das ist dann vielleicht fehlende Transparenz, und das ist auch ein fehlerhafter Umgang mit anderen Menschen.

Wenn ich diese Erkenntnisse habe, spreche ich mit Menschen – so, wie ich heute mit euch spreche, so, wie wir mal privat gesprochen haben unter vier Augen, aber auch so, wie wir das auf den Rundreisen in den Landesverbänden miteinander besprochen haben. Dann stelle ich auf einmal fest: Hey, wir sind gar nicht alleine. Es denken offensichtlich eine Menge Menschen ebenso, dass an irgendeiner Stelle irgendetwas nicht ganz so passt. Dann traue ich mich trotzdem, das auszusprechen. Denn zur Ehrlichkeit gehört auch, dass man Konsequenzen zieht im Ton, dass man dann Dinge mal ausspricht und sagt, was geht und was nicht geht.

Ich habe mit Silke und Ralf zwei tolle Menschen kennengelernt, wo wir uns in vielen Details ausgetauscht haben. Wir haben auch gesagt: Wir treten als Team an, weil es so nicht weitergehen darf, weil wir so etwas wie eine andere Kultur brauchen und weil wir im Miteinander Meinungen austauschen können, aber auch unterschiedliche Meinungen aushalten können und diese Kultur wieder in diesen Verband zurückbringen müssen. Die beiden haben ihre Dinge erlebt, nur weil sie das auch für gut und richtig fanden. Das ist Demokratie, dass man immer unterschiedlicher Meinung sein kann. Man kann sagen: „Läuft. So ist es richtig. Machen wir alles!“ Man kann mich wählen, man kann Bernd wählen – bei dem ich mich für den fairen Wahlkampf bedanken will. Aber wir sagen eben deutlich, was wir wollen. Wir sagen deutlich, für was wir stehen und was wir verändern wollen. Und wir sagen auch deutlich, was wir für den Deutschen Fußball-Bund für besser halten, nicht zu tun. Aber das ist nicht unsere Entscheidung. Es ist eure Entscheidung, das insgesamt so zu tun.

Ich kann auch nur den Hut vor Silke ziehen, dass sie die Bereitschaft hat, hier überhaupt zu kandidieren. Sie für mich eine hochkompetente Frau, die fachlich eine tolle Arbeit geleistet hat und immer noch leistet, den Verband gut kennt und deswegen für mich eine absolute Bereicherung im DFB-Präsidium ist – auch für die Themen, die Célia mit besetzen wird: Diversität und Nachhaltigkeit.

Genauso Ralf, der in seiner Rolle als Schatzmeister auch bewiesen hat, dass man im Umgang mit Menschen – auch wenn sie aus Finanzämtern kommen – einen anderen Weg einschlagen kann und andere Lösungen finden kann, wie das auch in Hessen – wo das von den gleichen Behörden und Personen geprüft wird – funktionieren kann.

Es ist eure Entscheidung. Das ist vollkommen in Ordnung.

Noch mal: Ich trete mit klaren Botschaften an, mit der Transparenz und der Ehrlichkeit. Denn nur dadurch können wir diesem Verband seine Stärke wieder zurückgeben. Dazu gehört die Klärung der Vergangenheit. Es ist eine Belastung für uns alle, dass so viel immer noch unaufgeklärt ist – und hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich nicht noch mehr hinzukommt. Ich bin sehr froh, wenn die Zusammenarbeit mit der Liga endlich funktioniert. Dass das in der Vergangenheit schon mal anders dargestellt worden ist, liegt nicht nur an Christian Seifert – bei dem ich mich übrigens auch noch bedanken will; er hat im DFB-Präsidium eine Menge Tolles geleistet – und an mir.

Wenn ich über Führungskultur und -stil spreche, dann geht es mir im Wesentlichen immer wieder darum, dass wir diese Unzufriedenheit der Zusammenarbeit zwischen Landesverbänden und dem DFB auflösen. Die erfinde ich ja nicht. Wenn sich Menschen nachhaltig beklagen, „wir werden nicht gehört, wir werden nicht eingebunden, wir kriegen von oben nach unten irgendetwas erzählt, was wir umsetzen sollen, wir haben Mehrkosten für eine EDV, die nicht funktioniert“ – ich weiß nicht, was noch –, dann drückt das doch eines aus: dass die Zusammenarbeit

zwischen dem Verband, der als Dienstleister für den Fußball tätig sein sollte, und den Landesverbänden, den Geschäftsführern, nicht so reibungslos funktioniert, wie es sein sollte.

Ich kenne ziemlich viele Mitarbeiter im DFB, die eine hohe Qualität haben und die auch nicht ganz zufrieden sind, wie man miteinander arbeitet.

Das sind die wesentlichen Punkte, die mich bewogen haben, hier und heute anzutreten, wobei ich den Mut habe, das einfach mal anzusprechen, dass eben nicht alles so toll ist. Wir haben zwar einen tollen, starken Verband, aber wir müssen trotzdem daran arbeiten, dass sich da etwas verändert; und das spürt ihr alles irgendwo auch. Deswegen trete ich an – weil ich den Mut habe, das anzusprechen und um eure Stimme zu werben, indem ich das transparent und ehrlich sage.

Ich werbe um eure Stimmen. Ich glaube, dass ich ein hervorragender Präsident für diesen Verband bin, und wünsche dem DFB, der auch mein Verband ist, unabhängig vom Ausgang der Wahl alles Gute. – Vielen Dank.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank, Peter Peters. – Dann hat Bernd Neuendorf jetzt das Wort.

Bernd Neuendorf: Liebe Delegierte, liebe Gäste, sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte gleich zu Beginn meiner Rede eine kleine Zeitreise mit Ihnen unternehmen. Wagen wir einen Blick in das Jahr 2032: Unsere Nationalmannschaften spielen in der Weltspitze um Titel. Auf den Fußballplätzen sehen wir viele Mädchen und Jungen unterschiedlicher Herkunft; sie werden von qualifizierten Trainerinnen und Trainern begleitet. Das Vereinsleben wird getragen von zahlreichen engagierten Ehrenamtlichen. Auf dem Spielfeld nebenan spielt eine Ü-60-Mannschaft Walking Football. Und einen Platz weiter schwitzt ein Team von Spielerinnen und Spielern mit und ohne Handicap im Training. Wir reden nicht mehr über Diversität, wir leben Diversität.

So könnte, so müsste es meines Erachtens in einigen Jahren um den Fußball in Deutschland stehen.

Liebe Delegierte, wie sieht Ihr Zukunftsbild aus? Wo steht der Fußball in Deutschland nach Ihrer Auffassung im Jahre 2032? Sind Sie zuversichtlich oder eher skeptisch, wenn es um unseren Sport geht?

Sehr geehrte Damen und Herren, wenn man mir beim letzten DFB-Bundestag 2019 gesagt hätte, dass ich heute als Kandidat für das Amt des DFB-Präsidenten vor Ihnen stehen würde, dann hätte das bei mir sicher ungläubiges Staunen ausgelöst. Ich habe mich aber zu dieser Kandidatur entschieden und möchte diese verantwortungsvolle Aufgabe im Falle meiner Wahl mit Selbstbewusstsein und auch mit Energie angehen. Und ich möchte als DFB-Präsident alles dafür tun, dass dieser Verband wieder zur Ruhe kommt, damit wir in ein paar Jahren sagen können: Die Arbeit hat sich gelohnt, der Fußball in Deutschland hat eine gute Entwicklung genommen.

Deshalb lautet meine erste und wichtigste Botschaft: Der Fußball muss wieder im Mittelpunkt stehen – nicht die Querelen an der Spitze des Verbandes. Die Menschen sind es einfach leid, im Zusammenhang mit dem DFB permanent von Streitereien und Hausdurchsuchungen und Razzien und staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen zu lesen. Sie wenden sich ab, sie sind genervt, sie fühlen sich nicht mehr vertreten. Sie wollen einen glaubwürdigen und vertrauenswürdigen DFB, sie wollen einen modernen DFB. Sie wollen einen Verband, der die Interessen des Fußballs kraftvoll vertritt. Dafür stehe ich. Und ich will hinzufügen: Niemand sollte sich täuschen. Wer diesen Weg der Erneuerung und des kulturellen Wandels nicht mitgeht, der wird mich zum entschiedenen Gegner haben.

(Beifall)

In der DFB-Satzung heißt es zum Satzungszweck, dass der Verband „den Fußballsport und seine Entwicklung“ fördern will, „vor allem in seinem Jugendbereich“. Diesem zentralen Satzungszweck, verehrte Delegierte, sind wir in den vergangenen Jahren leider nicht vollends gerecht geworden.

Wir müssen uns wieder den eigentlichen Aufgaben des Fußballs widmen und den Blick nach vorne richten. Wir brauchen mehr Spielerinnen und Spieler, Trainerinnen und Trainer, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter. Wir brauchen ein breites Fundament, damit unsere Vereine eine gute Zukunft haben und auch damit wir in der Spitze gut aufgestellt sind. Und ja, wir brauchen auch Menschen, die sich in den Gremien von Vereinen und Verbänden engagieren. Wir müssen mehr und gezieltere Bildungs- und Qualifizierungsangebote schaffen. Für all das müssen wir arbeiten, werben und Ideen entwickeln. Dafür werden wir gewählt – und für nichts anderes. Das ist mein Weg.

Liebe Delegierte, ja, wir wollen den Fußball wieder in den Mittelpunkt rücken. Das bedeutet auch, dass wir uns dort, wo politische Entscheidungen getroffen werden, wieder deutlich mehr Gehör verschaffen müssen, im Sinne des Fußballs. Ich zitiere nochmals unsere Satzung. Dort heißt es: „Der DFB vertritt die Interessen seiner Mitgliedsverbände im In- und Ausland.“ Diesen Eindruck, liebe Delegierte, hatte man zuletzt jedenfalls nicht durchgängig.

Deshalb lautet meine zweite Botschaft: Der Fußball muss seine politische und gesellschaftliche Verantwortung wieder stärker wahrnehmen.

Es ist offensichtlich, dass uns zuletzt Zugänge zur Politik gefehlt haben, wir hatten erkennbar keine Durchschlagskraft. Die gesellschaftliche Bedeutung des Sports und insbesondere des Fußballs wird seitens der Politik gerne betont. Aber gerade im Zuge der Pandemie haben Profis wie Amateure feststellen müssen, dass die Stimme des Fußballs kaum gehört wurde. Ich bin überzeugt: Das hatte auch mit dem wenig erfreulichen Erscheinungsbild des DFB zu tun.

Wir wollen und müssen aber wieder als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen werden, um für unseren Sport gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Das gelingt nach meiner festen Überzeugung aber nur, wenn wir geschlossen und engagiert auftreten, und nicht, wenn wir uns gegenseitig mit Beschuldigungen, Verdächtigungen und Anwürfen überziehen und Sachverhalte unnötig skandalisieren.

Es ist gerade jetzt nötig, aktiv auf die Politik zuzugehen und konkret darüber zu sprechen, was die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung beschriebene Stärkung des Ehrenamtes oder der Ausbau der sportlichen Infrastruktur denn konkret bedeuten. Ich würde gerne wissen, mit welchen Maßnahmen wir hier denn konkret vorankommen wollen. Ich will, dass der DFB gemeinsam mit dem DOSB eine starke Lobby für den Sport in Deutschland darstellt. Wir brauchen eine neue Geschlossenheit, um unsere Interessen erfolgreich zu vertreten. Lasst uns das auf allen Ebenen so umsetzen!

Liebe Delegierte, wenn in den vergangenen Monaten über den DFB berichtet wurde, dann ging es auch häufig um das vermeintlich schwierige Verhältnis zur DFL. Mein Eindruck war in der Tat: Es wurde lange Zeit nicht unbedingt freundlich mit- und übereinander gesprochen – um es zurückhaltend zu formulieren. Wir müssen aufhören, Amateurvertreter und Liga als zwei völlig unversöhnliche Lager zu beschreiben. Wer glaubt, dass er sich auf Kosten des jeweils anderen profilieren kann, der irrt. Wir schaden mit permanenten Auseinandersetzungen uns allen – und damit dem Fußball. Das muss aufhören, liebe Delegierte! Wir brauchen eine neue Kultur des Miteinanders. Und ich bin optimistisch, dass uns das gelingen kann, trotz aller Herausforderungen, die vor uns liegen.

Deshalb lautet meine dritte Botschaft: Der DFB wird seiner Gesamtverantwortung für die Einheit des deutschen Fußballs gerecht.

Das bedeutet, dass ich mit der DFL zu einer Arbeitsweise zurückfinden will, die von gegenseitigem Respekt und Vertrauen gekennzeichnet ist. Auf der Landesebene funktioniert das übrigens an vielen Stellen heute schon ganz hervorragend. Wir pflegen in meinem Heimatverband am Mittelrhein ein wirklich ausgezeichnetes Verhältnis zu unseren beiden Bundesligisten. Mit dem 1. FC Köln und mit Bayer Leverkusen arbeiten wir in unterschiedlichen Projekten sehr erfolgreich zusammen, und ich weiß, dass in anderen Landesverbänden ebenfalls sehr eng und vertrauensvoll mit den Profiklubs kooperiert wird.

Noch wichtiger ist für mich aber: In den vielen Gesprächen, die ich in den vergangenen Wochen mit Vereinen der 1. und 2. Bundesliga geführt habe, herrschte durchweg eine überaus aufgeschlossene und zugewandte Atmosphäre. Wollte man sämtliche Gespräche auf einen Nenner bringen, dann könnte man sagen: Es gibt die Sehnsucht und ein spürbares Verlangen danach, den DFB endlich wieder in ruhigeres Fahrwasser zu bringen und die jahrelangen Querelen und Dissonanzen endlich zu beenden.

Auch hier hilft ein Blick in die Satzung. Zitat: „Der Umgang miteinander innerhalb des Verbandes [...] ist jederzeit sachorientiert und fair. Das Ansehen des DFB wird wesentlich geprägt durch das Auftreten, Handeln und Verhalten jedes Einzelnen.“ – Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. So wollen wir es halten.

Für gute Entscheidungen brauchen wir eine unaufgeregte Zusammenarbeit zwischen DFB und DFL über die Themen des Fußballs. Meine ersten Gespräche mit der neuen Führung der DFL, mit Donata Hopfen und mit Hans-Joachim Watzke, verliefen ruhig, aufgeräumt. Der Austausch war erkennbar vom Willen zu einer sach- und lösungsorientierten Arbeit geprägt. Im Falle meiner Wahl möchte ich hier unbedingt anknüpfen. Um es klar und deutlich zu sagen: Wir müssen den Laden zusammenhalten. Dazu gibt es keine Alternative.

Liebe Delegierte, wir haben in den kommenden Jahren großartige Chancen, den Fußball in unserem Land deutlich voranzubringen. Ich setze hier insbesondere auf die EURO 2024 im eigenen Land. Hierüber ist heute schon viel gesprochen worden, aber insgesamt im Land viel zu wenig. Wir haben ein Team um Philipp Lahm und Célia Šašić, das die EURO zum Erfolg führen wird. Lassen wir uns von ihrer Begeisterung anstecken, freuen wir uns auf die Gäste aus ganz Europa, freuen uns auf tolle Wochen und ein Fußballfest im Sommer 2024. Chancen, wie sie ein solches Turnier bietet, kommen eher selten. Die letzte Europameisterschaft in Deutschland fand im Jahr 1988 statt. Das war vor dem Fall der Mauer.

Zuletzt hat die WM 2006 aber gezeigt, dass vor, während und nach solchen Turnieren viele Kinder und Jugendliche in unsere Vereine strömen. Sind wir darauf vorbereitet? Müssen wir nicht dafür sorgen, dass wir für diesen Fall eine ausreichende Zahl von Übungsleiterinnen und Übungsleitern haben? Haben wir die entsprechende Infrastruktur? Hier müssen wir sehr rasch die nötige Sensibilität schaffen und auch unterstützen; denn wir haben nur noch zwei Jahre.

In die kommende Wahlperiode fällt auch die Vergabe für die Frauen-WM 2027. Hier hat sich Deutschland gemeinsam mit den Niederlanden und Belgien beworben, und ich werde im Falle meiner Wahl gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im Präsidium alles dafür tun, um diese Bewerbung zum Erfolg zu führen – im Interesse des Frauen- und Mädchenfußballs in Deutschland, im Interesse des Fußballs insgesamt.

Deshalb die vierte Botschaft: Wir nutzen sportliche Großveranstaltungen für den Fußball in Deutschland.

Liebe Delegierte, in seiner Satzung bekennt sich der DFB zur „Achtung aller international anerkannten Menschenrechte“. Das erfordert aktives Handeln. Das bedeutet, dass man zum völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands klar Stellung bezieht.

Die jüngsten Ereignisse in der Ukraine zwingen uns innezuhalten, nachzudenken – und sie zwingen uns auch zum Handeln. Wir dürfen keinen Zweifel daran lassen, dass wir den Einmarsch Russlands in der Ukraine aufs Schärfste verurteilen. Und ich möchte, dass von diesem DFB-Bundestag ein kraftvolles und klares Signal an die Verantwortlichen in Moskau ausgeht: Ziehen Sie Ihre Truppen aus der Ukraine ab, und beenden Sie das Leid der Menschen!

(Beifall)

Ja, liebe Delegierte, die Welt hat sich verändert, und wir müssen uns verändern. Wir müssen sagen, was ist.

Das betrifft auch die anstehende WM in Katar. Ich habe immer gesagt, dass ich die Vergabe der Weltmeisterschaft an dieses Land kritisch sehe, aufgrund der dortigen Menschenrechtslage und auch aufgrund des Nachhaltigkeitsaspekts. Die aktuellen Debatten zum Austragungsort der WM wären aber vermeidbar gewesen, wenn man vorher klare Kriterien für die Vergabe eines solchen Turniers definiert und sie auch angewandt hätte. Das muss uns eine Lehre sein. Wir müssen jetzt wenigstens die Chance nutzen, im Zusammenhang mit der WM in enger Abstimmung mit der Politik das Gespräch mit den Verantwortlichen vor Ort zu suchen und natürlich auch mit Menschenrechtsorganisationen zu suchen. Wir müssen Missstände offen ansprechen und auf Veränderungen hinwirken, seien sie auch noch so klein.

Und deshalb die fünfte Botschaft: Wir nehmen unsere politische und gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Sehr geehrte Damen und Herren, zur politischen und gesellschaftlichen Verantwortung gehört auch, dass wir die gesellschaftliche Realität im Verband besser abbilden. Wir brauchen mehr Frauen, mehr Menschen mit Einwanderungsgeschichte und mehr junge Menschen im gesamten Fußball.

Ich bin froh, mit Célia Šašić eine starke Persönlichkeit für die neu zu schaffende Position für Gleichstellung und Diversität gewonnen zu haben, die diese Aufgabe im Falle meiner Wahl sehr konsequent angehen wird. Unsere gemeinsame Aufgabe wird es sein, Ideen zu entwickeln, wie wir dies im DFB umsetzen. Zusammen mit ihr, mit Heike Ullrich und mit Sabine Mammitzsch sind drei Frauen für mein DFB-Präsidium nominiert, die aus dem Fußball kommen, die eine hohe Kompetenz haben und große Anerkennung genießen. Und mit Stephan Grunwald soll ein junger ausgewiesener Finanzexperte auf die Position des Schatzmeisters rücken. Das sind klare Signale für eine neue Mannschaftsaufstellung, für einen fortschrittlichen DFB.

Meine Damen und Herren, ich bin der festen Überzeugung, dass der DFB ungeachtet aller Negativschlagzeilen in den vergangenen Jahren inhaltlich sehr viel Gutes bewirkt hat, aber all das ist leider viel zu wenig sichtbar geworden. Es gibt gute Programme und Initiativen, die von unseren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt und betreut werden. Es ist äußerst schade, dass dieses Engagement in der öffentlichen Wahrnehmung vollkommen untergeht und auch nicht gewürdigt wird.

Es gibt auch an der Basis sehr viele Menschen mit guten Ideen, und es wäre ein großer Fehler, dieses Potenzial nicht abzurufen. Wir müssen zuhören und Empathie zeigen, wir müssen diese Menschen viel stärker einbinden. Wir können von ihnen zum Beispiel lernen, wie wir für alle, die Fußball spielen wollen, ein entsprechendes Angebot schaffen – unabhängig von ihrem Alter oder ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft und ihrer Religion, ob mit oder ohne Handicap. Auch das ist Aufgabe des DFB.

Ich möchte zum Abschluss auch ein Wort an Peter Peters richten: Ich finde, dass wir in den letzten Monaten und im Vorfeld dieses Bundestages wirklich fair miteinander umgegangen sind. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle sehr ausdrücklich bei Dir bedanken. Alles andere hätte dem DFB auch zusätzlich geschadet.

Liebe Delegierte, ich habe zu Beginn gefragt: Wie sieht Ihr Zukunftsbild aus? Wo steht der Fußball in Deutschland nach Ihrer Auffassung im Jahre 2032?

Von diesem Bundestag muss ein Signal ausgehen, dass der DFB sich aufmacht. Er muss die Herausforderungen annehmen, die sich unseren Vereinen stellen – im Profi- und im Amateurbereich. Ich habe skizziert, wie das gelingen kann, und ich bin zuversichtlich, dass es gelingen wird. Der DFB muss Kümmerer sein für die Vereine, für die Mannschaften, für die Menschen, die er vertritt. Er darf sich nicht permanent um sich selbst drehen. Wir müssen Interesse zeigen, wir müssen zugewandt und ehrlich sein, wir müssen besser kommunizieren. Wir müssen den Dialog suchen mit unseren Vereinen, mit der Gesellschaft, mit der Öffentlichkeit.

Liebe Delegierte, diesen Weg möchte ich gemeinsam mit Ihnen als DFB-Präsident gehen, das ist mein Angebot. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank, Bernd Neuendorf. – Noch ein Hinweis: Herr Neuendorf hat für den Fall, dass er zum DFB-Präsidenten gewählt wird, bereits erklärt, dass er sein Amt als Präsident des FV Mittelrhein niederlegen wird.

Wir haben mehrere Kandidaten. Damit kommen wir zu einer geheimen Wahl. Sie haben Stimmzettel erhalten, und ich würde Sie bitten, diese jetzt auszufüllen. Schreiben Sie bitte nur einen Namen – den Namen Ihres Kandidaten – auf den Stimmzettel. Jeder Zusatz macht den Stimmzettel ungültig.

Die Stimmenzähler und Stimmzählerinnen werden jetzt die Stimmzettel in den Wahlurnen einsammeln. Jede Stimme bitte auf einem eigenen Stimmzettel abgeben! Das heißt, wenn Sie mehrere Stimmen haben – zum Beispiel als Delegierte Stimmbündelungen haben –, dann geben Sie bitte für jede Stimme einen eigenen Stimmzettel ab. – Vielen Dank.

Dann würden die Stimmenzähler und Stimmenzählerinnen jetzt zur Tat schreiten.

(Die Stimmzettel werden eingesammelt.)

Die Pause hat übrigens noch gar nicht begonnen, auch wenn schon Musik läuft. Wir sind noch mitten im Abstimmungsvorgang. Den bitte noch seriös zu Ende führen! Und wer dann, durch Musik inspiriert, gut gelaunt in die Pause möchte, kann das gerne machen. Aber bitte noch vernünftig abstimmen! Dann werden wir bis zur Beendigung des Auszählungsvorgangs unterbrechen. Das kann 25 Minuten dauern. Wir werden uns rechtzeitig melden. – Danke.

(Die Stimmzettel werden weiterhin eingesammelt und anschließend ausgezählt. – Pause bis 14:30 Uhr)

Dr. Jörg Englisch: Wir setzen dann die Versammlung fort. Wir sind beim Tagesordnungspunkt „Neuwahl des Präsidenten“. Der Wahlvorgang ist abgeschlossen, die Stimmauszählung ebenfalls.

Ich gebe das Ergebnis bekannt. Abgegebene Stimmen: 250, ungültig: eine, Enthaltungen: sechs. Auf Bernd Neuendorf entfielen 193 Stimmen, auf Peter Peters 50 Stimmen. Gewonnen hat damit Bernd Neuendorf.

(Anhaltender Beifall)

Herr Neuendorf, ich darf Sie noch fragen, ob Sie die Wahl annehmen.

Bernd Neuendorf (ohne Mikrofon): Ja, ich nehme die Wahl an.

Dr. Jörg Englisch: Danke schön. Er erklärt, er nimmt die Wahl an. Herzlichen Glückwunsch!

(Anhaltender Beifall – Bernd Neuendorf wird ein Blumenstrauß übereicht, und er nimmt die Glückwünsche zahlreicher Gratulanten entgegen.)

Bernd Neuendorf, DFB-Präsident: Liebe Gäste, liebe Ehrengäste, liebe Delegierte, vielen, vielen Dank für das Ergebnis. Das überwältigt mich schon. Ich freue mich wirklich sehr, dass es so ein großes Vertrauen gibt. Das ist, glaube ich, auch wichtig und gut zu wissen, dass man diese Aufgabe jetzt mit so einer breiten Mehrheit angehen kann.

Ich wollte mich jetzt auch offiziell ganz herzlich noch einmal bedanken bei allen denen, die ich eben nicht begrüßt habe. Das macht man nicht in der Kandidatenrede. Aber ich habe Frank Ullrich gesehen, ich habe Thomas Weikert gesehen, die mir gerade auch schon gratuliert haben. Schön, dass Ihr da seid.

I would like to extend a warm welcome to our international guests, Karl-Erik Nilsson – I think he has left already – and Hany Abo Rida and Gijs de Jong – a warm welcome from this place as well. We are all pleased to have you here on this occasion. We certainly have a full agenda today, but we will have the opportunity for a short personal exchange later on, I think.

I'm sure that this assembly will again highlight the arrangements for Germany's hosting of UEFA Euro 2024. And it will certainly be a privilege, to have this event in our country. So, be our guests in 2024, and we'll work together very well. I'm sure about that. So thank you very much.

Danke an die internationalen Gäste. An so einem Tag muss man ganz vielen Menschen danken, glaube ich. Aber ich will das in ganz besonderer Weise tun und meinem eigenen Landesverband danken. Denn das ist keineswegs selbstverständlich. Diese Kandidatur hat sich über ein halbes Jahr hingezogen, und ich muss zugeben, wenn man so viel unterwegs ist, so viele Medienanfragen und so viele andere Dinge hat, dann, ich will nicht sagen, vernachlässigt man die Arbeit im eigenen Verband, aber sie kommt doch deutlich kürzer, als man es gewohnt ist und als man es selber vielleicht gerne möchte. Aber es haben mich im FVM wirklich alle unterstützt: die Ehrenamtler und auch die Hauptamtler ganz besonders. Deswegen allen einen ganz herzlichen Dank! Toller FVM, Ihr seid ein toller Verband! Vielen Dank.

(Beifall)

Ganz besonders möchte ich auch Alfred Vianden danken, dem Ehrenvorsitzenden des Fußballverbandes Mittelrhein, ohne den ich hier überhaupt nicht stehen würde. Die meisten wissen, dass ich gerade einmal zweieinhalb Jahre Präsident beim Mittelrhein bin. Alfred, es ist noch gar nicht so lange her, als Du mich vor drei Jahren gefragt hast, ob ich mir vorstellen könnte, am Mittelrhein Präsident zu werden. Jetzt stehe ich hier, und es wirkt alles noch etwas unwirklich. Aber wir haben super zusammengearbeitet, auch in den letzten Jahren, und dafür auch an Dich ganz herzlichen Dank.

Jetzt müssen wir, glaube ich, gemeinsam den Blick nach vorne richten. Das werden wir tun. Ich werde mit großer Lust – das habe ich eben schon gesagt – diese Aufgabe angehen, viele Gespräche führen, viele Menschen kennenlernen. Ich werde mich in Frankfurt einfinden müssen, bei die vielen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich freue mich auf diese ganzen Begegnungen. Ich freue mich aber auch auf die weiteren Begegnungen in den Landesverbänden, bei der Liga, mit der Nationalmannschaft. Es stehen jetzt ganz viele wichtige Termine und Runden an. Ich werde mir sicherlich einen sehr sorgfältigen Plan und eine Agenda machen, welche Dinge wir zuerst angehen, was wichtig ist, und viele Gespräche führen. Ich bin – das sage ich offen – auch auf euren Rat angewiesen. So lange bin ich nicht dabei; das ist einfach so. Aber ich traue es mir zu, und ich glaube, wir alle gemeinsam werden das gut hinbekommen. Danke noch mal und alles Gute für euch!

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank, Herr Neuendorf, und noch mal herzlichen Glückwunsch!

Wir kommen nun zum

Tagesordnungspunkt 12:

Neuwahlen bzw. Bestätigung des Präsidiums und des Vorstandes, der Rechtsorgane, der Ethik-Kommission, des Prüfungsausschusses und des Vergütungs- und Beratungsausschusses

Ich beginne mit den Neuwahlen des Präsidiums. Hier werden wir über alle Mitglieder einzeln abstimmen.

Zunächst kommen wir zur Wahl des Schatzmeisters. Auch hier war gemäß § 1 Nr. 2 der Geschäftsordnung für den Bundestag eine Vorschlagsfrist von vier Wochen zu beachten. Vorgeschlagen für das Amt des Schatzmeisters wurden Herr Stephan Grunwald und Herr Ralf Viktora.

Ich erteile zunächst Herrn Viktora das Wort für eine kurze Rede.

Ralf Viktora: Liebe Delegierte, sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich als Erstes natürlich den Glückwünschen an Bernd Neuendorf anschließen. Lieber Bernd Neuendorf, herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg – das meine ich von ganzem Herzen – für das Amt! Ich wünsche Ihnen wirklich, dass Sie dieses Schiff wieder in ruhiges Fahrwasser begleiten. Das wäre aus meiner Sicht ganz, ganz wichtig.

Ich möchte mich an der Stelle auch bei unserem Team bedanken, stellvertretend bei Peter Peters und Silke Sinning, und möchte mich für die letzten Wochen, die sehr intensiv waren, noch einmal herzlich bedanken. Liebe Silke, bitte mach‘ Du weiter, zieh‘ Du es durch!

Ich werde an der Stelle meine Kandidatur zurückziehen. Stephan Grunwald, alles Gute! Ich darf Sie bitten, Stephan Grunwald zu bestätigen. Es ist nämlich wichtig, dass der neue Präsident mit seinem Schatzmeister antreten kann. – Danke schön.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank, Herr Viktora. – Wir haben damit nur noch einen Kandidaten, Herrn Stephan Grunwald. – Herr Grunwald, möchten Sie kurz das Wort ergreifen? – Bitte.

Stephan Grunwald: Meine sehr geehrten Damen und Herren, ein neues Gesicht – und neue Gesichter stellen sich einmal vor.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Delegierte! Mein Name ist Stephan Grunwald, ich bin 37 Jahre alt und komme aus der Nähe von Kiel. Ich bin verheiratet und stolzer Vater meines fast zweijährigen Sohnes.

Von Beruf bin ich studierter Betriebswirt und arbeite seit rund zehn Jahren als Unternehmensberater in einem mittelständischen Beratungshaus und verantworte dort als leitender Angestellter die Marktbereiche Public Sector und Banking.

Fußball spielt für mich schon immer eine große Rolle. Als Kind und Jugendlicher habe ich aktiv alle Jugendmannschaften durchlaufen und früh das Interesse am ehrenamtlichen Engagement entdeckt. Mit 18 Jahren wurde ich Jugendfußballobmann in meinem Heimatverein und habe Verantwortung für 200 Kinder und Jugendliche übernommen.

Was mich damals stark beschäftigt hat – und ich weiß, dass es auch heute noch ein TOP-Thema in den Vereinen ist –, ist die Gewinnung von Ehrenamtlichen. Das Thema Ehrenamtsgewinnung war für mich auch der Einstieg auf die Verbandsebene. Im Schleswig-Holsteinischen Fußballverband war ich zunächst zehn Jahre Mitglied der Ehrenamtskommission, bevor ich 2014 Landes-Ehrenamtsbeauftragter und Vorstandsmitglied wurde.

2016 stand der Schleswig-Holsteinische Fußballverband vor der größten Finanzkrise seiner Geschichte. Ein Mitarbeiter aus dem Rechnungswesen hatte mehrere Hunderttausend Euro veruntreut. Daneben standen ernsthafte Konsequenzen aus stattfindenden Lohnsteueraußenprüfungen im Raum. In dieser schwierigen Situation wurde ich 2016 zum Vizepräsidenten Finanzen des Schleswig-Holsteinischen Verbandes gewählt.

Uns ist es mit einem tollen Team und mit vereinten Kräften gelungen, den Verband in ruhigere Fahrwasser zu lenken. Die Finanzen des Verbandes sind heute nachhaltig gesund, und mittlerweile gilt der Schleswig-Holsteinische Fußballverband bei den Finanzbehörden als Vorzeigeverband. Aktuell bin ich Leiter der Revisionsstelle des Norddeutschen Fußballverbandes und Revisor im Schleswig-Holsteinischen Fußballverband.

Eine der wichtigsten Aufgaben des DFB-Schatzmeisters ist das Durchsetzen einer sparsamen Haushaltspolitik. Natürlich werde auch ich – Ihr Votum vorausgesetzt – für eine solide, transparente und verantwortungsbewusste Finanzpolitik einstehen. Zu der Aufgabe des Schatzmeisters gehört es aber auch, die Finanzen des DFB stetig weiterzuentwickeln. Ich will die Chancen nutzen, die viele von Ihnen hier in den vergangenen Jahren mit viel Engagement erarbeitet haben:

2024 findet die UEFA Europameisterschaft in Deutschland statt. Wir wissen von der FIFA Weltmeisterschaft 2006, was passieren kann, wenn Fußball wochenlang Euphorie entfacht. Der Fußball steht im Fokus, und wir werden dies nutzen, im Besonderen für den Amateurfußball.

Gerade in Zusammenarbeit mit seinen Regional- und Landesverbänden hat der DFB in den letzten Jahren zahlreiche nachhaltig angelegte Maßnahmen zur direkten Förderung der Fußballbasis entwickelt. Im Rahmen des DFB-Masterplans – der auch durch die DFL mitfinanziert wird – werden Projekte in den Vereinen umgesetzt, wie zum Beispiel die Entwicklung von Strategien zur Förderung des Freizeit- und Breitenfußballs und des Ehrenamtes. Diese Maßnahmen stellen zukunftsweisende Investitionen in die Entwicklung des Amateurfußballs und indirekt auch des Leistungsfußballs dar.

Hier leistet der DFB mit seiner hochqualifizierten Mannschaft seit Jahren herausragende Arbeit, die von der breiten Öffentlichkeit leider oftmals nicht die Beachtung erfährt, die sie verdient. Diese wichtige Arbeit gilt es auch in den nächsten Jahren zusammen mit den Landesverbänden fortzuführen und weiterzuentwickeln und als eines der zentralen Elemente der Imagebildung des Verbandes zu etablieren.

Das sind zwei Beispiele. Es gibt natürlich viele mehr. Wofür ich werbe: Wenn wir nur die Chancen nutzen, die wir heute schon kennen, dann ist das das Beste, was wir tun können, um die Finanzen des DFB weiter zu stärken und positiv zu entwickeln.

80 Millionen Fußballfans, sieben Millionen im DFB organisierte Fußballerinnen und Fußballer, 24.000 Vereine, 26 Regional- und Landesverbände, die DFL, das Ehren- und Hauptamt des DFB, unsere Partner und nicht zuletzt auch der Fiskus: Sie und weitere haben ihre berechtigten Interessen und Erwartungshaltungen an eine gute Finanzpolitik des DFB. Der damit einhergehenden Verantwortung bin ich mir sehr bewusst.

Gleichzeitig bin ich davon überzeugt, dass es unter solchen Rahmenbedingungen einen ernstgemeinten Dialog auf Augenhöhe braucht und ein Verständnis füreinander. Wenn wir uns auf diese, auf unsere Werte besinnen, dann schaffen wir auch ein Vertrauen in die Finanzpolitik und – da bin mir sicher – in den DFB insgesamt.

Wir alle – die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Regional- und Landesverbände, der DFL und des DFB –, wir alle leisten eine gute inhaltliche Arbeit für den Fußballsport. Und auf diese inhaltliche Arbeit dürfen wir auch stolz sein.

Jetzt geht es darum, dass sich diese Tatsache auch im Image widerspiegelt. Dafür trete ich an, und dafür bitte ich um Ihre Stimme. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank, Herr Grunwald.

Wir kommen dann zur Wahl des Schatzmeisters. Wenn Sie für Herrn Grunwald als Schatzmeister sind, bitte ich Sie um Ihr Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Dann sind Sie einstimmig zum Schatzmeister des DFB gewählt worden. Nehmen Sie die Wahl an?

Stephan Grunwald, DFB-Schatzmeister: Ich nehme die Wahl an. Vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall – Stephan Grunwald wird vom DFB-Vorsitzenden ein Blumenstrauß überreicht. – Erneuter Beifall)

Es folgt nun in der Reihenfolge ihrer Erwähnungen in der DFB-Satzung die Besetzung der weiteren Positionen im DFB-Präsidium. Zunächst erfolgt die Bestätigung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der DFL GmbH als 1. DFB-Präsident (Liga).

Der DFL Deutsche Fußball Liga e. V. hat im Rahmen der DFL-Mitgliederversammlung am 14. Dezember 2021 Herrn Hans-Joachim Watzke zum Nachfolger von Peter Peters als Vorsitzenden des Aufsichtsrats der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH und 1. Stellvertretenden Sprecher des Präsidiums des DFL Deutsche Fußball Liga e. V. gewählt.

Zur Bestätigung vorgeschlagen ist somit Hans-Joachim Watzke. Ich bitte um Ihr Handzeichen, wenn Sie die Bestätigung erteilen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Damit ist die Bestätigung einstimmig erteilt. Herzlichen Glückwunsch, Herr Watzke! Nehmen Sie die das Amt an?

Hans-Joachim Watzke, 1. DFB-Vizepräsident (Liga): Ich nehme es an.

Dr. Jörg Englisch: Danke schön.

(Beifall)

Auf Grund Ihrer Zustimmung zu Antrag 2a sind auch der 1. Vizepräsident (Amateurfußball) und die Vizepräsidenten aus den Regionalverbänden künftig zu bestätigen und nicht mehr zu wählen.

Es folgt die Bestätigung zum 1. Vizepräsidenten für Amateurfußball und Angelegenheiten der Regional- und Landesverbände, der auf Vorschlag der Konferenz der Regional- und Landesverbandspräsidenten zu bestätigen ist.

Die Konferenz hat Ronny Zimmermann zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Daher wird für das Amt des 1. Vizepräsidenten (Amateurfußball) vorgeschlagen: Ronny Zimmermann. Ich bitte um Ihr Handzeichen, wenn Sie die Bestätigung erteilen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Dann ist auch diese Bestätigung einstimmig erfolgt.

(Zuruf: Eine Enthaltung!)

– Eine Enthaltung? Sie ist dennoch einstimmig erfolgt, aber eine Enthaltung. – Ronny Zimmermann, nehmen Sie die Bestätigung und das Amt an?

Ronny Zimmermann, 1. DFB-Vizepräsident (Amateurfußball und Angelegenheiten der Regional- und Landesverbände): Sehr gerne.

Dr. Jörg Englisch: Danke. Dann herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Ich rufe auf die Bestätigung der Vorsitzenden der Geschäftsführung der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH als Vizepräsidentin. Vorgeschlagen ist Donata Hopfen. Ich bitte um Ihr Handzeichen, wenn Sie die Bestätigung erteilen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Damit ist auch diese Bestätigung einstimmig erteilt. Nehmen Sie das Amt an?

Donata Hopfen, DFB-Vizepräsidentin: Ich nehme es an. Danke schön.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch.

(Beifall)

Ich rufe auf die Bestätigung des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates der DFL GmbH als DFB-Vizepräsidenten. Vorgeschlagen ist Oliver Leki. Wenn Sie die Bestätigung erteilen, bitte ich um Ihr Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Damit ist die Bestätigung einstimmig erteilt. Nehmen Sie das Amt an?

Oliver Leki, DFB-Vizepräsident: Sehr gerne.

Dr. Jörg Englisch: Herzlichen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Es folgt die Bestätigung eines stellvertretenden Sprechers des Präsidiums der DFL Deutsche Fußball Liga als Vizepräsidenten. Vorgeschlagen ist Steffen Schneekloth. Ich bitte um Ihr Handzeichen, wenn Sie die Bestätigung erteilen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Damit ist auch diese Bestätigung einstimmig erteilt. Nehmen Sie das Amt an?

Steffen Schneekloth, DFB-Vizepräsident: Ich nehme es sehr gerne an. Ich bedanke mich.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Ich rufe auf die Bestätigung des Vizepräsidenten auf Vorschlag des Norddeutschen Fußball-Verbandes. Vorgeschlagen ist Herr Ralph-Uwe Schaffert. Wird die Bestätigung erteilt? Dann bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Damit ist auch diese Bestätigung erteilt. Herr Schaffert, nehmen Sie das Amt an?

Ralph-Uwe Schaffert, DFB-Vizepräsident: Ja. Vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Ich rufe auf die Bestätigung des Vizepräsidenten auf Vorschlag des Nordostdeutschen Fußballverbandes. Vorgeschlagen ist Hermann Winkler. Wird die Bestätigung erteilt? Dann bitte das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Damit ist die Bestätigung ebenfalls erteilt. Herr Winkler, nehmen Sie das Amt an?

Hermann Winkler, DFB-Vizepräsident: Ja, vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank.

(Beifall)

Ich rufe auf die Wahl des Vizepräsidenten oder der Vizepräsidentin auf Vorschlag des Süddeutschen Fußball-Verbandes und des Bayerischen Fußball-Verbandes in dem Fall. Vorgeschlagen sind Herr Dr. Rainer Koch vom Süddeutschen Fußball-Verband und Frau Professor Dr. Silke Sinning vom Bayerischen Fußball-Verband.

Die Kandidaten haben sich vor der Wahl darauf verständigt, dass zunächst Frau Sinning das Wort erhält. Das Wort will ich Ihnen jetzt erteilen.

Prof. Dr. Silke Sinning: Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Delegierte des Bundestages, liebe Fußballerinnen und Fußballer, liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde! Zuerst möchte ich mich ganz herzlich beim Bayerischen Fußball-Verband für die Nominierung bedanken, die meine Kandidatur hier heute bei diesem besonderen DFB-Bundestag erst möglich macht.

Da mich Rainer Koch und der Bayerische Fußball-Verband für eine demokratische geheime Wahl vorgeschlagen und mich viele Personen aus unterschiedlichen Bereichen in den letzten Tagen gebeten haben, dieser Aufforderung nun auch nachzukommen, möchte ich diese Herausforderung annehmen.

(Beifall)

Ich möchte daher ein paar Worte an Sie richten und mich kurz vorstellen.

Meine Erfahrungen bauen auf einer ca.15-jährigen Spielerinnen- und ca. 10-jährigen Trainerinnentätigkeit auf. Auch als Lehrerin, als wissenschaftliche Mitarbeiterin, als Professorin habe ich auf dem Sportplatz und in der Sporthalle Fußball unterrichtet und habe meine gesammelten Erkenntnisse in Büchern und Publikationen einfließen lassen. Ehrenamtlich bin ich seit 22 Jahren für den Hessischen Fußball-Verband tätig, seit elf Jahren für den Süddeutschen Fußball-Verband, und seit zehn Jahren bin ich für den DFB im Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball als Mitglied tätig. Im Hessischen Fußball-Verband bin ich ebenfalls Ausschussvorsitzende Frauen- und Mädchenfußball. In dem Zusammenhang sitze ich im Präsidium, im Vorstand und auch im Spielausschuss. Im Süddeutschen bin ich auch die Vorsitzende des Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball, und in dem Zusammenhang sitze ich im Vorstand des Süddeutschen Fußball-Verbandes.

Mein Leben war und ist geprägt vom Fußball. In meinen Vereinen habe ich Fußballspielen gelernt, und ich habe ganz wichtige Erfahrungen fürs Leben gesammelt. Die Vereine haben mir Möglichkeiten gegeben, mich einzubringen. Sie haben mir gezeigt, wie ich meine Stärken und meine Schwächen richtig bewerten und einsetzen kann und wie ich mich respektvoll und solidarisch verhalte. Die Verantwortlichen dieser Vereine haben mir Vertrauen geschenkt und Mut gemacht, die Normen und Werte der Vereine und auch meine eigenen Werte selbstbewusst zu vertreten. Die Vereine haben mir Freunde fürs Leben geschenkt. Sie haben mich stark gemacht, sodass ich meine erworbenen Kompetenzen im privaten, im familiären und auch im beruflichen Leben einsetzen konnte und immer noch einsetzen kann.

Diese Fähigkeit habe ich sowohl in die von mir geleiteten ehrenamtlichen Ausschüsse eingebracht, dort an der Basis oder auch in den Präsidien, als auch in den unterschiedlichen Gremien und Leitungsfunktionen, die ich in meinem beruflichen Leben an der Uni begleite.

Ich bedanke mich bei allen, die mich auf diesem Weg begleitet haben. Ich komme von der Basis und möchte der Basis größten Respekt zollen für all ihre Arbeit. Dem Fußballsport möchte ich etwas zurückgeben. Jetzt ist es an der Zeit, jetzt möchte ich meine Stärken auch im DFB in eine leitende Funktion einbringen.

In den letzten Monaten habe ich in vielen Gesprächen innerhalb meines Teams und in vielen Diskussionen mit Ihnen und mit fußballbegeisterten Menschen, die mich aus unterschiedlichen Bereichen kontaktiert haben, über wichtige Kernbotschaften diskutiert. Die Diskussion ist sicherlich nicht abgeschlossen, aber ich habe viele neue Impulse mitnehmen können. Ich würde dies in den folgenden drei Punkten gern zusammenfassen:

Wir wollen und müssen unseren Fußball für die Kinder und Jugendlichen so aufbereiten, dass sie mit noch größerer Begeisterung zum Fußball gehen. Wir wollen ihnen eine sportliche Heimat bieten, die sie immer wieder neu herausfordert, sodass sie sich sportlich gut weiterentwickeln können, und sie sollen ihre demokratischen Kompetenzen, wie Selbstbestimmungsfähigkeit, Mitbestimmungsfähigkeit, Solidarität, respektvoller Umgang miteinander, ausbauen. Fußball ist ein Spiegel der Gesellschaft. Verbessern wir den Fußball, dann verbessern wir auch unsere Gesellschaft. Die Kinder und Jugendlichen sollen in den Prozess mit eingebunden werden. Denn: Wer mitbestimmen kann, bleibt länger am Ball.

Wir wollen und müssen mit unseren vorhandenen Ressourcen – den finanziellen Ressourcen, den ökologischen und unseren sozialen Ressourcen – kritischer und sensibler umgehen. Wir müssen festlegen, welche konkreten Ziele wir setzen wollen, und wir müssen sie priorisieren. Wir müssen gut durchdachte und umsetzbare Konzepte entwickeln und darauf achten, dass wir dabei Mensch und Umwelt in Einklang bringen. Wir müssen bei der Entstehung und bei der Umsetzung der Konzepte demokratische Werte und Normen glaubhaft vorleben. Denn: Nur, wer sich mit den eigenen Konzepten, mit den eigenen Werten und Normen identifiziert, setzt sich langfristig und sinnvoll für den Fußball ein.

Als Letztes: Wir brauchen eine andere Arbeitskultur, eine Miteinanderkultur, die eine offene, transparente und ehrliche Kommunikation zulässt, in der sich jede einzelne Person traut, konstruktiv Kritik zu äußern und seine Erfahrungen und Ideen einzubringen. Wir brauchen ein interdisziplinäres, diverses Team, in dem jeder Mitstreiter und jede Mitstreiterin ihren und seinen fachlichen Sachverstand direkt einbringen kann. Wir brauchen weniger Berater von außen, die uns sagen, wie es geht, sondern wir bringen uns selbst – die Experten aus den Landesverbänden, den Vereinen und aus dem Spitzenfußball – wieder stärker ein. Denn: Nur wer sich kritisch, aber konstruktiv einbringt, setzt sich verantwortungsvoll für den Fußball ein.

Bei diesen ganzen Herausforderungen und Diskussionen wurde mir in den letzten Monaten einmal mehr bewusst, dass die Auseinandersetzung um die Zukunft des Fußballs nicht einfach ist, dass das Wohl des Fußballs über allem stehen muss, dass ich Ihre Solidarität und Ihren Rückhalt benötige und dass die Leitplanken dafür auf dem heutigen DFB-Bundestag eingeschlagen werden.

Beim DFB-Bundestag werden die Menschen gewählt, die in den nächsten Jahren für die Zukunft verantwortlich sind und die die Spielerinnen und Spieler, Trainerinnen und Trainer, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Vorstandsmitglieder, die ehrenamtlich Tätigen und die vielen Fans und Zuschauer wieder für unseren Sport, für unseren Fußball neu begeistern müssen. Nur selten gibt es die Gelegenheit. Dieses Mal ist es sogar historisch, dass Sie bei mehreren Positionen diese Menschen mitbestimmen können.

Ich mache es Ihnen heute etwas schwerer. Es ist nicht nur ein Bestätigen einer vorgeschlagenen Person an dieser Stelle, die es hoffentlich gut und richtig machen wird, sondern Sie – Sie! – müssen entscheiden, ob und wie Sie den Fußball verändern wollen. Sie sind dieses Mal mitverantwortlich dafür, wie sich die Fußballzukunft weiterentwickeln soll. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken.

Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank, Frau Professor Sinning. – Herr Dr. Koch, möchten Sie das Wort ergreifen?

Dr. Rainer Koch: Liebe Delegierte, ich hatte heute früh schon deutlich gemacht – und gestern ist es auch seitens des Regionalverbandes und der Landesverbände im Süddeutschen Fußball-Verband schon deutlich gemacht worden –, dass die Nominierung von Silke Sinning in erster Linie deshalb erfolgt ist, weil sie sich als Teil des Team Peters zu einer Kandidatur beworben hat, um ihn für den Fall seiner Wahl zum Präsidenten unterstützen zu können – oder zumindest die Chance dafür eingeräumt bekommt. Dazu stehe ich auch. Deswegen halte ich es nicht nur für demokratisch, sondern auch für gut, dass diese Wahl mit stattfindet.

Aber ich halte es für wichtig, dass wir uns verdeutlichen, um welche Position im 16-köpfigen Präsidiums des DFB es jetzt geht. Vieles von den Punkten, die Silke Sinning angesprochen hat – sie ist seit langer Zeit auch im Vorstand des Süddeutschen Fußball-Verbandes mit vertreten; sie hat es eben gesagt –, lässt sich bei einer Reihe von Präsidiumsstellen in Einklang bringen, insbesondere die von uns im Herbst letzten Jahres angeregte neugeschaffene Stelle einer Vizepräsidentin für Diversität. Sie hat eben auf diese Punkte hingewiesen.

Jetzt aber steht zur Abstimmung eine ganz andere Position. Die Aufgaben, die mit dieser Position verbunden sind, sind von Silke Sinning eben überhaupt nicht angesprochen worden. Wir haben heute Vormittag gemeinschaftlich die Satzung geändert, weil wir in den letzten Wochen erkannt haben, dass es fundamental von Bedeutung ist, dass all die unterschiedlichen regionalen Einheiten und die DFL mit ihren Spitzenvertretern im Präsidium eng zusammenarbeiten.

Im Süddeutschen Fußball-Verband gibt es fünf Landesverbände: Baden, Südbaden, Württemberg, Hessen und Bayern. Sie vertreten ca. 9.000 Vereine.

Der Süddeutsche Fußball-Verband hat als Regionalverband in seinem Vorstand eine Nominierungsentscheidung getroffen – ohne Gegenstimme – zugunsten von mir, dem Regionalpräsidenten, und zugunsten von Ronny Zimmermann. Silke Sinning war bei diesen Nominierungsentscheidungen mit dabei. Sie hat in der Sitzung im November nicht gesagt, dass sie sich interessiert, Vertreterin des Süddeutschen Fußball-Verbandes im Präsidium zu werden, und sie hat es vor acht Wochen auch wieder nicht getan. Sie hat sich nicht ein einziges Mal uns gegenüber im Süddeutschen Fußball-Verband zu Wort gemeldet und erklärt, warum sie die Vertreterin des Süddeutschen Fußball-Verbandes im Präsidium sein möchte.

Die vier Landesverbände Baden, Südbaden, Württemberg und auch Hessen haben gestern noch einmal in einer gemeinsamen Erklärung betont, dass ich weiterhin der Kandidat als Vertreter des Süddeutschen Fußball-Verbandes mit bin – unisono. Und dass mein eigener Bayerischer Landesverband das auch so sieht, brauche ich nicht weiter zu betonen.

Ich appelliere jetzt an Euch alle, ungeachtet der sonstigen Fragestellungen, dass wir die Gräben, die wir heute gerade miteinander geschlossen haben, nicht neu aufmachen, indem wir jetzt bei dieser Position – es gibt noch weitere Wahlen heute –, wo es um den Amateurfußball der fünf Landesverbände im DFB geht, die fast 40 Prozent des DFB ausmachen, diesen Graben neu aufreißen.

Vom Vorstand des Hessischen Fußball-Verbandes gibt es ein einstimmiges Votum für mich. Vor acht Wochen haben wir eine gemeinsame Sitzung mit ca. 40 Personen im Hessischen Fußball-Verband gehabt, wo sich 38 Personen im Vorstand für mich ausgesprochen haben.

Setzen wir uns dafür ein, dass wir diese schwierige Gesamtgemengelage so angehen wie bei einer Regierungskoalition, wo alle Führungskräfte der einzelnen Untereinheiten zusammenhalten und zusammenarbeiten müssen.

Deswegen bitte ich Sie – die Delegierten außerhalb des Süddeutschen Fußball-Verbandes und vor allen Dingen auch die Delegierten der Bundesliga –, dass wir jetzt nicht den Vertreter des Süddeutschen Regionalverbandes in dieser Funktion und Position nicht bestätigen. Denn eigentlich haben wir uns darauf verständigt, bestätigen zu wollen. Das war mein eigener Vorschlag, um nicht hinterher gesagt zu bekommen, wir hätten undemokratisch solche Zustände geschaffen.

Aber unabhängig davon bitte ich Sie, dass Sie jetzt genau diesen Wunsch des Süddeutschen Regionalverbandes und seiner fünf Landesverbände unterstützen, damit wir dann in ruhigen Fahrwassern tatsächlich ab heute gemeinsam und miteinander arbeiten können. Dass ich genau für diese Themen, die ein Regionalverband für Amateurfußball einbringen muss, stehe, das habe ich – das haben, glaube ich, auch die Reden heute Vormittag gezeigt – in den letzten vier Wochen sehr deutlich gemacht.

Ich stehe für das Miteinander von Profi- und Amateurfußball. Ich stehe dafür, dass kleine und große Verbände miteinander auskommen. Ich habe über neun Jahre hinweg die Interessen des Amateurfußballs nicht nur für den Süddeutschen Bereich, sondern für ganz Deutschland vertreten. Und ich habe in den letzten vier Wochen meinen Beitrag dazu geleistet, dass Gräben zugeschüttet worden sind.

Ich bitte Sie, dass Sie diesen einstimmigen Vorschlag des Süddeutschen Regionalverbandes und all seiner fünf Landesverbände wie im Falle einer Bestätigung unterstützen oder – wenn Sie das nicht möchten – dass Sie sich dann an der Wahl nicht beteiligen.

(Unruhe)

– Nein. Um das noch einmal deutlich zu sagen: Wir haben miteinander besprochen, dass wir nur gemeinsam die schweren Aufgaben des DFB lösen können, wenn wir an den Spitzen insgesamt gut zusammenarbeiten. Die letzten vier Wochen haben wir das gemacht. Und genau dafür bitte ich Sie jetzt um Unterstützung.

Im Übrigen sind heute noch weitere Fachwahlen anstehend, wo es um ganz andere Themenstellungen geht, zum Beispiel um das Thema Diversität. Das will ich auch deutlich sagen: Sie werden hier keine Worte von mir gegen Silke Sinning hören

(Widerspruch)

– nein –, Sie werden keine Worte von mir gegen Silke Sinning hören. Ich kenne sie seit elf Jahren, und wir haben auch noch nie eine streitige Auseinandersetzung miteinander gehabt. Sonst wäre ich hier auch nicht so aufgestanden.

Aber mir geht es jetzt darum, dass wir den Zusammenhalt unterstützen und dass Sie bitte den vom Süddeutschen Regionalverband und seinen fünf Landesverbänden nominierten Kandidaten bei dieser Wahl mit unterstützen. – Vielen Dank.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank.

Damit haben wir zwei Kandidaten und kommen zu einer geheimen Abstimmung. Das Prozedere kennen Sie schon. Ich möchte Sie bitten, den Stimmzettel auszufüllen, nur den Namen draufzuschreiben, keine Zusätze. Die Stimmzähler werden die Stimmzettel dann erneut einsammeln. Auch hier die Bitte an die Stimmzähler – wie heute Vormittag schon besprochen –, dass die Anzahl der Stimmen und die Stimmberechtigungen vor dem Einwurf kontrolliert werden. Jede Stimme wieder auf einem eigenen Stimmzettel! Wer also mehrere Stimmen hat, muss entsprechend mehrere Stimmzettel abgeben. – Vielen Dank.

(Die Stimmzettel werden eingesammelt.)

Nur der Hinweis: Dieses Mal wird keine Pause stattfinden, sondern wir machen weiter. Die Auszählung wird parallel laufen. Deswegen bitte im Saal bleiben!

(Die Stimmzettel werden weiter eingesammelt und anschließend ausgezählt.)

Dann nehmen Sie bitte wieder Platz; wir machen weiter. – Ich bitte die Delegierten, die noch stehen, sich hinzusetzen, um die Veranstaltung nicht zu stören. – Vielen Dank.

Ich rufe dann auf die Bestätigung des Vizepräsidenten auf Vorschlag des Fußball-Regional-Verbands Südwest. Vorgeschlagen ist Thomas Bergmann. Wer die Bestätigung erteilen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch nicht. Damit ist die Bestätigung einstimmig erfolgt. Herr Bergmann, nehmen Sie das Amt an?

Thomas Bergmann, DFB-Vizepräsident: Ich nehme es gerne an.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Wir kommen zur Bestätigung des Vizepräsidenten auf Vorschlag des Westdeutschen Fußballverbandes. Vorgeschlagen ist Peter Frymuth. Wer die Bestätigung erteilt, den bitte ich um ein Handzeichen. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Damit ist auch diese Bestätigung einstimmig erteilt. Herr Frymuth, nehmen Sie die das Amt an?

Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident: Ja, sehr gerne und vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Ich rufe auf die Wahl der Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball. Vorgeschlagen ist Sabine Mammitzsch. Wir können hier offen abstimmen. Deswegen bitte ich um Ihr Handzeichen, wenn Sie für Frau Mammitzsch sind. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Frau Mammitzsch, damit sind Sie gewählt. Nehmen Sie das Amt an?

Sabine Mammitzsch, DFB-Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball: Ja, sehr gerne.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Neu zu wählen haben wir durch die vorangegangene Satzungsänderung eine Vizepräsidentin für Gleichstellung und Diversität. Vorgeschlagen ist Célia Šašić. Ich bitte um Ihr Handzeichen, wenn Sie für Frau Šašić sind. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Damit sind Sie einstimmig gewählt. Herzlichen Glückwunsch! Nehmen Sie die Wahl an?

Célia Šašić, DFB-Vizepräsidentin für Gleichstellung und Diversität: Ja.

Dr. Jörg Englisch: Klasse! Danke schön.

(Beifall)

Es folgen weitere Wahlen und Bestätigungen. Ich schlage vor, dort, wo die Vorschläge nebeneinanderstehen, nicht über jede Person einzeln abzustimmen, sondern dass wir dort en bloc wählen können bzw. bestätigen können. Wenn Sie damit einverstanden sind, bitte ich um Ihr Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann können wir so verfahren. Vielen Dank.

Dann beginnen wir mit dem Vorstand und hierbei mit der Bestätigung der Vertreter aus den Regionalverbänden. Vorgeschlagen sind Thomas Bergmann, Peter Frymuth, Dr. Rainer Koch, Ralph-Uwe Schaffert und Hermann Winkler. Dann darf ich um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie dem Vorschlag zustimmen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Dann ist das einstimmig erfolgt.

Wir kommen zur Bestätigung der Vertreter aus den Landesverbänden. Vorgeschlagen sind – in alphabetischer Reihenfolge – Walter Desch, Günter Distelrath, Uwe Döring, Dr. Hans-Dieter Drewitz, Björn Fecker, Peter Frymuth, Jens Kaden, Dr. Rainer Koch, Joachim Masuch, Heribert Ohlmann, Christian Okun, Udo Penßler-Beyer, Stefan Reuß, Thomas Schmidt, Matthias Schöck, Bernd Schultz, Holger Stahlknecht, Gundolf Walaschewski, Hermann Winkler und Ronny Zimmermann. Ich darf Sie um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie dem Vorschlag zustimmen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Dieser Vorschlag ist dann auch bestätigt.

Wir kommen zur Bestätigung der Vertreter der DFL Deutsche Fußball Liga e. V. Vorgeschlagen sind – ebenfalls in alphabetischer Reihenfolge – Jan-Christian Dreesen, Rüdiger Fritsch, Oke Göttlich, Bernd Hoffmann, Dr. Jan Lehmann, Jürgen Machmeier, Michael Meeske, Holger Sanwald, Ingo Schiller, Stephan Schippers, Ansgar Schwenken, Alexander Wehrle. Ich darf um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie für die Vorschläge sind. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch das einstimmig so beschlossen.

Ich stelle damit fest, dass der DFB-Vorstand komplettiert ist.

Wir kommen zur Wahl der Rechtsorgane.

Wir beginnen mit der Wahl des Vorsitzenden des DFB-Bundesgerichts. Vorgeschlagen ist Achim Späth. Ich darf Sie um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie für Herrn Späth sind. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Damit ist das einstimmig beschlossen. – Herr Späth, nehmen Sie die Wahl an?

Achim Späth, Vorsitzender des DFB-Bundesgerichts: Ja, vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank.

(Beifall)

Wir kommen zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesgerichts. Vorgeschlagen ist Oskar Riedmeyer. Ich darf Sie um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie für Herrn Riedmeyer stimmen. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Damit ist Herr Riedmeier einstimmig gewählt. – Herr Riedmeyer, nehmen Sie die Wahl an?

Oskar Riedmeyer, Stellvertretender Vorsitzender des DFB-Bundesgerichts: Ich nehme die Wahl an.

Dr. Jörg Englisch: Danke schön.

(Beifall)

Wir kommen zur Wahl der sechs Beisitzer auf Vorschlag der DFL Deutsche Fußball Liga e. V. im DFB-Bundesgericht. Vorgeschlagen sind Ralf Hauptmann, Thomas Herrich, Andreas Luthe, Carsten Ramelow, Dr. Tim Schumacher und Dr. Robin Steden. Ich bitte um Ihr Handzeichen, wenn Sie für die Vorschläge sind. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Damit ist auch dieser Vorschlag einstimmig angenommen.

Wir kommen zur Wahl der sechs Beisitzer auf Vorschlag der Regional- und Landesverbände im DFB-Bundesgericht. Vorgeschlagen sind Dr. Reinhold Brandt, Arno Heger, Dr. Jan F. Orth, Marc Aurel Schaa, Dr. Kostja von Keitz und Dr. Matthias Weidemann. Ich darf Sie um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie für den Vorschlag stimmen. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Damit ist auch dieser Vorschlag einstimmig verabschiedet.

Wir kommen zur Wahl der fünf Ethik-Beisitzer im DFB-Bundesgericht. Vorgeschlagen sind Claudia Brillmann, Kai Gräber, Dr. Alexander Kalomiris, Dr. Simone Kreß und Professor Dr. Franz Mayer. Ich bitte Sie um Ihr Handzeichen, wenn Sie für die Vorschläge sind. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen. Dann ist auch dieser Vorschlag angenommen.

Wir kommen zur Wahl des Vorsitzenden des DFB-Sportgerichts. Vorgeschlagen ist Stephan Oberholz. Ich bitte Sie um Ihr Handzeichen, wenn Sie für Herrn Oberholz sind. – Gegenstimmen? – Gibt es nicht. Enthaltungen? – Ebenfalls nicht. Damit Herr Oberholz zum Vorsitzenden des DFB-Sportgerichts gewählt worden. – Herr Oberholz, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl an?

Stephan Oberholz, Vorsitzender des DFB-Sportgerichts: Ja, ich nehme die Wahl an. Vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Danke schön.

(Beifall)

Wir kommen zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des DFB-Sportgerichts. Vorgeschlagen ist Georg Schierholz. Wenn Sie für Herrn Schierholz sind, bitte ich um Ihr Handzeichen. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Damit ist auch diese Wahl einstimmig erfolgt. – Herr Schierholz, nehmen Sie die Wahl an?

Georg Schierholz, Stellvertretender Vorsitzender des DFB-Sportgerichts: Ich nehme die Wahl an.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank.

(Beifall)

Es folgt die Wahl der sechs Beisitzer auf Vorschlag des DFL Deutsche Fußball Liga e. V. im DFB-Sportgericht. Vorgeschlagen sind Maik Franz, Heiko Petersen, Philipp Reschke, Edmund Rottler, Sebastian Schonlau, Jonathan Wilkens. Ich darf Sie um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie mit dem Vorschlag einverstanden sind. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Damit ist auch diese Wahl einstimmig erfolgt.

Wir kommen zu der Wahl der sechs Beisitzer auf Vorschlag der Regional- und Landesverbände im DFB-Bundesgericht. Vorgeschlagen sind Dr. Reinhold Brandt, Hanno Heger, Dr. Jan F. Orth, Marc Aurel Schaa, Dr. Kostja von Keitz, Dr. Matthias Weidemann. Ich bitte Sie um Ihr Handzeichen, wenn Sie für die Vorschläge sind.

(Zurufe: Das war Bundesgericht! – Du hast die falschen Namen vorgelesen!)

– Moment, das muss ich korrigieren. Augenblick bitte! – Das ist richtig; ich habe hier eine andere Liste. Ich lese die Namen hier von der Grafik vor: Das sind Torsten Becker, Thomas Küpper, Heinz Müller, Professor Dr. Andreas Pitz, Steffen Tänzer und Dr. Marcus Georg Tischler. Ich bitte Sie um Ihr Handzeichen, wenn Sie dafür sind. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. Dann ist auch das verabschiedet.

Dann kommen wir zur Wahl der fünf Ethik-Beisitzer im DFB-Sportgericht. Vorgeschlagen sind Dr. Guido Friedrich, Professor Dr. Peter Heermann, Hans-Joachim Koch, Oliver Krackhardt und Herr Alfons Schnabel. Dann bitte ich um Ihr Handzeichen, wenn Sie für die Vorschläge sind. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dann ist auch das so beschlossen.

Wir kommen zur Wahl der Ethik-Kommission. Wir beginnen mit der Wahl der Vorsitzenden der Ethik-Kommission. Vorgeschlagen ist Frau Professor Dr. Irina Kummert. Ich darf Sie um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie für Frau Kummert sind. – Gegenstimmen? – Eine Gegenstimme. Enthaltungen? – Jetzt müssen wir mal zählen. – Vier Enthaltungen. Wir hatten eine Gegenstimme und vier Enthaltungen, im Übrigen Zustimmung. – Damit ist Frau Professor Dr. Irina Kummert zur Vorsitzenden der Ethik-Kommission gewählt worden. Ich frage auch Sie: Nehmen Sie die Wahl an?

Prof. Dr. Irina Kummert, Vorsitzende der Ethik-Kommission: Vielen Dank. Ich nehme die Wahl an.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank. – Dann kommen wir zur Wahl der vier weiteren Mitglieder der Ethik-Kommission. Vorgeschlagen sind Peter Büllesfeld, Ingrid Häußler, Dr. Hermann Janning und Dr. Wolfgang Schmitz-Jansen. Ich darf Sie auch hier um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie für die vorgeschlagenen Kandidaten sind. – Gegenstimmen? – Eine Gegenstimme. Enthaltungen? – Eine Enthaltung. Eine Gegenstimme, eine Enthaltung. Ansonsten ist der Vorschlag damit angenommen.

Wir kommen zur Wahl des Prüfungsausschusses. Auch hier beginnen wir mit der Wahl des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Vorgeschlagen ist Thomas Wember. Ich darf Sie um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie für Herrn Wember sind. – Gegenstimmen? – Gibt es nicht. Enthaltungen? – Auch nicht. Damit ist Herr Wember gewählt. – Herr Wember, nehmen Sie die Wahl an? – Er hat vorher schriftlich erklärt, dass er die Wahl annehmen wird. Dann herzlichen Glückwunsch!

Wir kommen jetzt zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses auf Vorschlag der DFL Deutsche Fußball Liga. Vorgeschlagen ist Herr Jörg Degenhart. Ich bitte um Ihr Handzeichen, wenn Sie für Herrn Degenhart sind. – Gegenstimmen? – Gibt es keine. Enthaltungen? – Eine Enthaltung. Damit ist Herr Degenhart gewählt. Ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl an?

Jörg Degenhardt, Stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Ja, ich nehme sie an.

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Dann kommen wir zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses auf Vorschlag der Konferenz der Regional- und Landesverbandsvorsitzenden. Vorgeschlagen ist hier Herr Christian Okun. Ich darf Sie um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie für Herrn Okun sind. – Gegenstimmen? – Gibt es nicht. Enthaltungen? – Ebenfalls nicht. Dann ist Herr Okun hiermit einstimmig gewählt. – Herr Okun, nehmen Sie die Wahl an?

Christian Okun, Stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Ja, ich nehme die Wahl an.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Jetzt kommen wir zur Wahl der zwei weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses. Vorgeschlagen sind hier Herr Hans-Jörg Hoch und Herr Peter Wolf. Ich bitte Sie um Ihr Handzeichen, wenn Sie für die beiden genannten Herrn stimmen möchten. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine Gegenstimmen und keine Enthaltungen. Herr Hoch, Herr Wolf, nehmen Sie die Wahl an?

(Zurufe: Ja!)

Danke schön.

Dann kommen wir zur Wahl des Vergütungsausschusses. Zu wählen sind die vier Mitglieder des Vergütungsausschusses. Vorgeschlagen sind Heribert Bruchhagen, Dr. Thomas Pröckl, Professor Dr. Marc Tyrell, eine Position ist noch vakant. Ich bitte Sie um Ihr Handzeichen für eine Zustimmung. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch nicht. Damit sind die genannten Herren in den Vergütungsausschuss gewählt. Ich frage, ob sie die Wahl annehmen.

(Zurufe: Ja!)

Vielen Dank. – Jetzt unterbreche ich kurz.

Wir hatten vorhin die Wahl des Vizepräsidenten auf Vorschlag des Süddeutschen Fußball-Verbandes bzw. des Bayerischen Fußball-Verbandes bereits durchgeführt. Sie wurde geheim abgehalten. Dementsprechend erfolgte eine Stimmenauszählung. Das Ergebnis liegt vor. Es geht um das Amt des oder der Vizepräsidentin auf Vorschlag des Süddeutschen Fußball-Verbandes und des Bayerischen Fußball-Verbandes.

Abgegebene Stimmen: 246, ungültig: 3, Enthaltungen: 12. Auf Frau Sinning entfielen 163 Stimmen, auf Herrn Koch 68 Stimmen. Damit ist Frau Sinning gewählt.

(Beifall)

Frau Sinning, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl an, die Bestätigung in dem Fall?

Prof. Dr. Silke Sinning, DFB-Vizepräsidentin: Ja.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

Prof. Dr. Silke Sinning, DFB-Vizepräsidentin: Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich habe überhaupt nichts vorbereitet, weil ich mit diesem Ergebnis überhaupt nicht gerechnet habe.

Ich wollte Mut zeigen und Ihnen deutlich machen, dass ich mich für Sie einsetzen möchte. Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche mir, dass Sie immer auf mich zukommen, wenn Sie irgendwelche Ideen, Kritikpunkte, Wünsche oder Bedürfnisse haben. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

(Beifall)

Dr. Jörg Englisch: Herzlichen Glückwunsch, Frau Sinning!

Wir setzen hier die Wahlen fort. Es folgen die Wahlen bzw. Bestätigungen der Ausschussvorsitzenden.

Wir beginnen mit der Wahl des Vorsitzenden des Spielausschusses. Vorgeschlagen ist Manfred Schnieders. Ich darf um Ihr Handzeichen bitten, wenn Sie für Herrn Schnieders sind. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Keine. – Ich warte jetzt noch die Stimmabgabe der Kollegen aus dem Präsidium ab. – Ich darf das Präsidium noch daran erinnern, die Stimme für den Vorsitzenden des Spielausschusses abzugeben: Schnieders. Wer dafür ist, den bitte ich um Handzeichen. – Dagegen? – Enthaltungen? – Dann ist Herr Schnieders einstimmig gewählt. – Herr Schnieders, nehmen Sie die Wahl an?

Manfred Schnieders, Vorsitzender des Spielausschusses: ...

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank.

(Beifall)

Wir kommen zur Wahl des Vorsitzenden des Kontrollausschusses. Vorgeschlagen ist Herr Dr. Anton Nachreiner. Ich bitte um Ihr Handzeichen, wenn Sie für Herrn Nachreiner sind. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Ebenfalls keine. Damit ist Herr Nachreiner einstimmig gewählt. – Ich frage Sie, Herr Nachreiner: Nehmen Sie das Amt an? – Er ist nicht da, höre ich gerade. Wir haben bei den Kollegen, die nicht da sind, vorher die Zustimmung schon erfragt, sodass wir davon ausgehen können, dass er das Amt annimmt. Dann auch herzlichen Glückwunsch von hier aus!

Wir kommen zur Wahl des Vorsitzenden des Schiedsrichterausschusses. Vorgeschlagen ist Udo Penßler-Beyer. Auch hier bitte ich um Ihr Handzeichen, wenn Sie einverstanden sind. – Gibt es Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Enthaltungen? – Dann ist Herr Penßler-Beyer einstimmig zum Vorsitzenden des Schiedsrichterausschusses gewählt worden. – Nehmen Sie die Wahl an?

Udo Penßler-Beyer, Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses: Ja.

Dr. Jörg Englisch: Danke schön.

(Beifall)

Wir kommen zur Wahl der Vorsitzenden des Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball. Vorgeschlagen ist hier Frau Silke Raml. Auch hier bitte ich um Ihr Handzeichen, wenn Sie für Frau Raml stimmen möchten. – Gegenstimmen? – Gibt es nicht. Enthaltungen? – Ebenfalls nicht. Damit ist Frau Raml einstimmig gewählt. Herzlichen Glückwunsch! – Nehmen Sie die Wahl an?

Silke Raml, Vorsitzende des Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball: Ja, danke.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank.

(Beifall)

Es folgt die Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses für Beachsoccer, Freizeit- und Breitensport. Vorgeschlagen ist hier Herr Michael Lichtnecker. Auch hier bitte ich um Ihr Handzeichen, wenn Sie für Herrn Lichtnecker stimmen. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Damit ist Herr Lichtnecker einstimmig gewählt. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt.

Michael Lichtnecker, Vorsitzender des Ausschusses für Beachsoccer, Freizeit und Breitensport: Ja, ich nehme das Amt gerne an.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank.

(Beifall)

Wir kommen zur Bestätigung des Vorsitzenden des Jugendausschusses. Vorgeschlagen ist Holger Bellinghoff. Auch hier bitte ich um Ihr Handzeichen, wenn Sie für Herrn Bellinghoff sind. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Das müsst Ihr bitte mal auszählen. – Wir haben fünf Enthaltungen, ansonsten Zustimmung. Dann ist auch diese Wahl erfolgreich gewesen. Ich frage Herrn Bellinghoff, ob er das Amt annimmt.

Holger Bellinghoff, Vorsitzender des Jugendausschusses: Ja, sehr gerne. Vielen Dank.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank.

(Beifall)

Jetzt kommen wir zur Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses 3. Liga. Vorgeschlagen ist Tom Eilers. Ich bitte um Ihr Handzeichen, wenn Sie für Herrn Eilers sind. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Damit ist Tom Eilers einstimmig gewählt. Ich frage Herrn Eilers, ob er die Wahl annimmt. – Er ist wahrscheinlich schon unterwegs und freut sich über das Amt. Er hat aber vorab schon signalisiert, dass er die Aufgabe gerne weiter erfüllen möchte.

Wir kommen jetzt noch zur Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses Frauen-Bundesligen. Vorgeschlagen ist hier Siegfried Dietrich. Auch hier bitte ich um Ihr Handzeichen, wenn Sie für Herrn Dietrich sind. – Gegenstimmen? – Gibt es nicht. Enthaltungen? – Auch nicht. Damit ist Herr Dietrich einstimmig gewählt. – Herr Dietrich, nehmen Sie das Amt an?

Siegfried Dietrich, Vorsitzender des Ausschusses Frauen-Bundesligen: Ja, danke.

Dr. Jörg Englisch: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Damit sind die Wahlen und Bestätigungen abgeschlossen. Vielen Dank.

Wir können dann in der Tagesordnung vorangehen.

Bernd Neuendorf, DFB-Präsident: Damit sind wir mit den Wahlen durch. Ich darf mich ganz herzlich bei Herrn Dr. Jörg Englisch für dieses sehr zügige und unaufgeregte Verfahren bedanken. Vielen Dank für die Durchführung!

Wir kommen jetzt zu

Tagesordnungspunkt 13:
Weitere Anträge auf Satzungsänderungen

Ich darf nun – in seiner neuen Rolle – Ralph-Uwe Schaffert bitten, durch die nächsten beiden Tagesordnungspunkte zu führen. Ralph-Uwe!

Ralph-Uwe Schaffert, DFB-Vizepräsident: Vielen Dank, Bernd.

Wir kommen nun zu den sonstigen Änderungsanträgen. Ihr habt oder Sie haben alle diese Drucksache vor Euch. Da ist auf den ersten Seiten dieser farbige Fahrplan abgedruckt. Ich möchte noch einmal darauf hinweisen: Weiß sind die Anträge aus der Ursprungsmappe, die einmal versandt worden ist, rot sind zurückgenommene Anträge, gelb sind Anträge, die sich durch Beschlussfassungen hier im Laufe der nächsten knappen Stunde erledigen werden, und grün sind neue Anträge. Ich werde jeweils kurz dazusagen, wo die zu finden sind.

Laut der DFB-Satzung ist bei Beschlussfassungen grundsätzlich eine offene Abstimmung vorgesehen. Ich gehe davon aus, dass wir über die folgenden Anträge, über die wir zu befinden haben, auch offen abstimmen können. Wer dafür ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Gibt es Gegenstimmen? – Soweit ich das erkennen kann – mich blendet etwas der Scheinwerfer hier gegenüber –, nein. Enthaltungen? – Auch das ist nicht der Fall.

Dann können wir anfangen. Ich verweise dazu auf die dritte Seite, „II Weitere Anträge und Abänderungsanträge zur DFB-Satzung“.

Da ist zunächst die **Nr. 5** des ursprünglichen Satzungsheftes, das „Projekt Zukunft weiblich“. Antragsteller ist hier der Ausschuss Frauen- und Mädchenfußball des DFB. Die Besonderheit: Der Bundesjugendtag hat darüber schon entschieden, und er empfiehlt die Annahme. Ich gehe davon aus, dass wir dieser Beschlussempfehlung folgen können. Wer dafür ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Gibt es Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Enthaltungen? – Auch das kann ich nicht erkennen. Dann ist der Antrag **beschlossen**.

Wir kommen zur **Nr. 6**, zum Antrag „Projekt Zukunft männlich“. Antragsteller hier ist das DFB-Präsidium. Auch hier hat der Bundesjugendtag die Annahme empfohlen. Ich bitte um das Handzeichen, wenn wir einen entsprechenden Beschluss fassen wollen. – Gegenprobe! Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Enthaltungen? – Die sehe ich auch nicht. Damit ist der Antrag **beschlossen**.

Dann zur laufenden **Nr. 9**. Das ist nur eine redaktionelle Änderung „Pro-Lizenz“; Antragsteller: DFB-Präsidium. Ich bitte um das Handzeichen von denjenigen, die dafür sind. – Gibt es Gegenstimmen? – Nein. Enthaltungen? – Die kann ich auch nicht feststellen. Dann ist auch dieser Antrag **beschlossen**.

Wir machen weiter mit der **Nr. 10**. Es handelt sich um eine redaktionelle Klarstellung im Rahmen des KG-Prozesses. Antragsteller ist auch hier das DFB-Präsidium. Ich bitte um Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Gibt es Enthaltungen? – Auch das ist nicht der Fall. Dann ist auch das so **beschlossen**.

Die **Nr. 11**, die Intervalle des Ordentlichen Bundestages, Dauer der Amtszeiten ab dem Bundestag 2025. – Nur zur Erläuterung: Es soll dann nur alle vier Jahre ein Bundestag mit Wahlen, aber alle zwei Jahre ein Bundestag stattfinden, auf dem auch Satzungsänderungen und Ähnliches beschlossen werden können. Antragsteller hier das DFB-Präsidium. Wer dafür ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Gibt es Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Gibt es Enthaltungen? – Eine sehe ich; weitere Enthaltungen kann ich nicht erkennen. Dann ist der Antrag mit einer Enthaltung auch so **beschlossen**.

Dann sind wir bei der **Nr. 13**. Das ist auch nur eine redaktionelle Klarstellung. Da geht es um die Einberufungsfrist bei Außerordentlichen Bundestagen. Antragsteller hier ist das DFB-Präsidium. Ich bitte um Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Gibt es Enthaltungen? – Die kann ich im Moment auch nicht erkennen. Dann haben wir den Antrag auch **beschlossen**.

Dann kommen wir zum **Antrag 14a**. Den finden Sie auf Seite 40 der neuen Drucksache. Da geht es um die Abberufung von Organen. Antragsteller hier ist das DFB-Präsidium. Ich bitte um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Nein. Gibt es Enthaltungen? – Soweit ich das sehen kann, nein. Dann ist auch dieser Antrag **beschlossen**.

Dann haben wir den **Antrag Nr. 15** aus dem ursprünglichen Antragsheft. Da geht es um die Beschlussfassung des Vorstandes per Videokonferenz. Das war bisher eine Regelungslücke, die geschlossen werden soll. Antragsteller ist DFB-Präsidium. Ich bitte um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Gibt es Enthaltungen? – Das ist auch nicht der Fall. Dann können wir diesen Antrag auch als **beschlossen** eintragen.

Dann kommt der **Antrag Nr. 19b**. Das ist auf Seite 42 der Ihnen vorliegenden Drucksache. Hier geht es um eine Änderung im § 6 der Satzung, anstatt „Präsidialausschuss“ soll es künftig „gesetzlicher Vorstand“ heißen. Antragsteller ist das DFB-Präsidium. Ich bitte um das Handzeichen für eine Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Dann ist er **beschlossen**.

Dann können wir zu den **Anträgen 20c und 23a** überleiten. Das ist auf Seite 43 der Ihnen vorliegenden Drucksache. Da ist die Rolle des Generalsekretärs und seines ständigen Vertreters in § 37 der Satzung in der Neufassung geregelt. Antragsteller ist das DFB-Präsidium. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um Zustimmung. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Soweit ich das sehen kann, keine. Dann ist das so **beschlossen**.

Dann haben wir noch abgedruckt den **Antrag Nr. 21**, soweit ich das richtig gesehen habe. Von der DFL ist der Antrag aber **zurückgenommen** und durch den **Antrag Nr. 22** des DFB-Präsidiums ersetzt worden. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Soweit ich das erkennen kann, nicht. Enthaltungen? – Auch das ist nicht der Fall. Dann ist auch das **beschlossen**.

Dann können wir zum **Antrag Nr. 24** des ursprünglichen Satzungsheftes übergehen. Das betrifft Zuständigkeiten des Bundesgerichts. Da geht es um den KG-Prozess. Antragsteller ist das DFB-Präsidium. Wird dazu eine Aussprache gewünscht? – Nein. Dann bitte ich um das Handzeichen zur Zustimmung. – Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Enthaltungen? – Sehe ich auch keine. Dann ist er so **beschlossen**.

Dann können wir zum **Antrag Nr. 25a** übergehen. Da geht es um die Anhebung der Geldstrafen in der Sportgerichtsbarkeit. Der liegt Ihnen auf Seite 45 der Drucksache vor. Sie sollen von bisher maximal 250.000 Euro auf 1 Million Euro angehoben werden. Antragsteller ist das DFB-Präsidium. Wird dazu die Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Soweit ich das erkennen kann, nicht. Gibt es Enthaltungen? – Eine sehe ich. Willi, ist das richtig? – Eine zweite wird mir gerade nachgereicht. Danke schön. Dann ist das so beschlossen. – Wie gesagt, das ist genau in dem Blendwinkel, also für mich schlecht zu erkennen. Aber dafür haben wir ja Hilfskräfte. Vielen Dank.

(Heiterkeit)

Willi weiß, wie ich das meine.

Dann komme ich zu **26a, 27a und 8a**, Seite 47 des Antragsheftes: Abänderungsantrag betreffend den Prüfungsausschuss. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Kann ich nicht erkennen. Enthaltungen? – Auch das ist nicht der Fall. Dann ist auch das so **beschlossen**.

Dann haben wir den alten **Antrag Nr. 28** des ursprünglichen Satzungsheftes betreffend § 46a der Satzung. Das ist eine Klarstellung – hier steht zwar „Beschränkung“, aber das ist nichts weiter als eine Klarstellung – der Ethik-Kommission, dass die Ethik-Kommission nur dann tatsächlich zuständig sein soll, wenn das Ganze der Sportgerichtsbarkeit des DFB unterfallen würde. In der Presse hat es dazu einige Verwirrung gegeben. Es geht hier nicht darum, die Rolle der Ethik-Kommission einzuschränken, sondern sie von Dingen zu entlasten, die sich auf Kreis-, Bezirks- oder Landesverbandsebene abspielen und der dortigen Sportgerichtsbarkeit unterfallen und nicht der DFB-Sportgerichtsbarkeit. Wird hierzu die Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um das Handzeichen für eine Zustimmung. – Gegenprobe! Gibt es hier ablehnende Stimmen? – Nein. Enthaltungen? – Ich sehe keine. Dann ist auch dieser Antrag **gebilligt**.

Antrag Nr. 29 zu § 47 Abs. 7 der Satzung. Das ist ein Folgeantrag zum KG-Prozess. Antragsteller: DFB-Präsidium. Ich bitte um das Handzeichen für die Zustimmung. –Gegenprobe! – Enthaltungen? – Soweit ersichtlich, ist das nicht der Fall. Dann ist er so **beschlossen**.

Dann können wir uns der alten **Nr. 30** zuwenden, § 47 der Satzung, „Erweiterung der Ausschüsse um zusätzliche beratende Mitglieder". Da geht es um die Kooption zur Förderung von Gleichberechtigung und Diversität. Antragsteller ist hier das DFB-Präsidium. Wird dazu die Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um das Handzeichen für die Zustimmung? – Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Enthaltungen? – Die kann ich auch nicht feststellen. Dann ist das so **beschlossen**.

Dann können wir zu **Nr. 31** überleiten: Erweiterung des Jugendausschusses um den Vertreter der sportlichen Leitung. Antragsteller ist hier der DFB-Jugendausschuss, und der Bundesjugendtag hat bereits die Annahme empfohlen. Ich bitte daher um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Das ist, soweit ersichtlich, nicht der Fall. Gibt es Enthaltungen? – Ich sehe keine. Dann ist auch der Antrag **gebilligt**.

Wir kommen zu **Nr. 32**. Das ist wieder ein Folgeantrag zum KG-Prozess betreffend den Spielausschuss. Antragsteller ist das DFB-Präsidium. Ich bitte um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Gibt es Enthaltungen? – Auch das ist nicht der Fall. Dann ist auch der Antrag **gebilligt**.

Zur **Nr. 33** des ursprünglichen Antragsheftes; das ist auch wieder ein Folgeantrag zum KG-Prozess. Da geht es um den § 34 der Satzung zum Schiedsrichterwesen. Wird dazu die Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann ist das **beschlossen**.

Dann können wir zum **Antrag Nr. 34** übergehen. Der betrifft den § 56 der Satzung. Auch hier ist das DFB-Präsidium der Antragsteller. Wird dazu die Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Soweit ich das erkennen kann, nicht. Gibt es Enthaltungen? – Auch das scheint nicht der Fall zu sein. Dann ist auch dieser Antrag **gebilligt**.

Nr. 35 ist ein Folgeantrag zu dem vorigen Antrag. Da geht es um eine Streichung im Rahmen der Regelung für den Prüfungsausschuss. Antragsteller ist auch hier das DFB-Präsidium. Wird die Aussprache gewünscht? – Angesichts der fortgeschrittenen Zeit ist das immer weniger der Fall. Dann bitte ich um die Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Nicht. Gibt es Enthaltungen? – Auch das kann ich nicht feststellen. Dann ist der Antrag so **beschlossen**.

Dann wären wir mit den Anträgen auf Satzungsänderungen durch und hätten als Nächstes

Tagesordnungspunkt 14:

Andere Anträge

sowie Abänderungs- und Dringlichkeitsanträge zu den Ordnungen – wenn das hier nach meinem Fahrplan richtig ist.

Ich würde mit dem **Antrag Nr. 4b** beginnen. Das ist auf Seite 51 der Drucksache abgelegt worden. Das betrifft die Vergütungsordnung. Antragsteller: DFB-Präsidium. Wird hierzu die Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Da es sich um einen Dringlichkeitsantrag handelt, brauchen wir hier eine Zweidrittelmehrheit. Ich bitte um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Nein. Gibt es Enthaltungen? – Willi, Du bist so nett und zählst; das ist sehr lieb.

(Willi Hink: Vier!)

Vier Enthaltungen. Da dürfte dann – „judex non calculat“, der Richter rechnet nicht – selbst mir nicht verborgen bleiben, dass das eine Zweidrittelmehrheit gewesen ist. Damit ist der Antrag **beschlossen**.

Das Gleiche haben wir bei **4c**. Das ist ein Folgeantrag zu dem eben beschlossenen Antrag 4b. Auch hier brauchen wir die Zweidrittelmehrheit. Ich bitte um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Nein. Dann vermute ich, es gibt wieder vier Enthaltungen? – Das sind dieses Mal mehr.

(Willi Hink: Neun!)

Neun Enthaltungen. Das ändert nichts daran, dass wir eine Zweidrittelmehrheit für die **Zustimmung** haben. Ich bedanke mich.

Ich leite über zu dem **Antrag Nr. 37** des ursprünglichen Antragsheftes. Da geht es um die Online-Versammlung. Antragsteller: DFB-Präsidium. Da soll die Geschäftsordnung des Bundestages geändert werden. Ich bitte um das Handzeichen für die Zustimmung. –Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Soweit ersichtlich, keine. Dann ist der Antrag **genehmigt**.

Dann kommen wir zum **Antrag Nr. 39**. Den würde ich mit dem **Antrag Nr. 51** zusammenfassen wollen. Das sind zwei Anträge des Hamburger Fußball-Verbandes. Sie beziehen sich einmal auf die Spielordnung und dann die Futsal-Ordnung. Es geht hier jeweils um eine Klarstellung für die Wartefrist beim Vereinswechsel. Vom Hamburger Fußball-Verband ist beantragt, das Wort „Pflichtspiel“ aufzunehmen, statt des Wortes „Spiel“. Der Präsident des Hamburger Fußball-Verbandes möchte einige erläuternde Worte dazu sagen. – Bitte, Christian Okun.

Christian Okun, Präsident des Hamburger Fußball-Verbandes: Herr Vizepräsident Schaffert, herzlichen Dank für die Worterteilung. – In der Tat ist es sicherlich sinnvoll, den Antrag Nr. 39 mit dem Antrag Nr. 51 zu kombinieren und sie nicht autark voneinander zu behandeln.

Zum Inhalt möchte ich gerne noch näher ausführen, dass es sich hier um einen sehr konkreten Sachverhalt handelt, mit dem wir uns beschäftigen bzw. den der Hamburger Fußball-Verband vorträgt. Das Wort „Spiel“, wie es heute im allgemeinverbindlichen Teil dort nachzulesen ist, ist eigentlich für alle klar. Ich habe mit vielen Landesverbandsvertretern und auch Delegierten darüber gesprochen. Ja, es ist in der Tat eigentlich völlig klar. Aber wenn „eigentlich alles klar wäre“ – das muss ich ganz einfach sagen –, könnte es nicht zu dem Umstand kommen, dass es hier Auslegungsschwierigkeiten gab.

Der Hamburger Fußball-Verband hat diesen konkreten Sachverhalt gehabt. Es geht hier – wer es nicht komplett gelesen hat – um einen Spielerwechsel, um eine Spielerwechselmöglichkeit und in der Tat um die Frage bei einem Spiel: Ist es ein Freundschaftsspiel, ist es ein Pflichtspiel, ist es ein Meisterschaftsspiel?

Diese Auslegungsmöglichkeiten, dass ein Landesverband frei wählen kann, ist zwar in der Praxis in vielen Landesverbänden mit dem „Pflichtspiel“-Begriff verknüpft – das haben wir recherchiert –, aber es hat uns hier in einem sehr konkreten Sachverhalt gezeigt, wo zu Lasten eines Vereins die Auslegung anders gewesen ist, als wir es in Hamburg selber gelebt haben.

Deswegen plädieren wir hier für eine deutliche Klarstellung des Wortes „Pflicht“. Ein Pflichtspiel, ein Meisterschaftsspiel, ein Pokalspiel – das sind Pflichtspiele, wie sie in der Definition sind. Das sollte im allgemeinverbindlichen Teil geklärt werden. Daher plädiere ich ganz deutlich dafür, das hier klarzustellen, damit alle Landesverbände bei den Wechselmodalitäten einheitlich vorgehen und es zu keinen Schwierigkeiten mehr kommen kann.

Daher bitte ich die Delegierten, Ralph-Uwe, sowohl beim Antrag Nr. 39 als auch dann in Verbindung mit 51, was die Futsal-Regelung trifft, im allgemeinverbindlichen Teil einvernehmlich für ganz Deutschland eine klare Regelung herbeizuführen. – Herzlichen Dank.

Ralph-Uwe Schaffert: Ergänzend muss gesagt werden: Der Bundesjugendtag hat eine Ablehnung der Anträge empfohlen. Ich schlage vor, dass wir über beide Anträge im Block abstimmen. Besteht dagegen Widerspruch? – Das kann ich nicht feststellen. Dann bitte ich jetzt um das Handzeichen: Wer für die Anträge 39 und 51 ist, der hebe jetzt bitte die grüne Karte.

(Auszählung der grünen Stimmkarten)

– 54 Ja-Stimmen. Ich bitte um die Gegenprobe. Wer ist dagegen? – Das brauchen wir, glaube ich, nicht zu zählen. Das ist die deutliche Mehrheit. Damit sind die Anträge **abgelehnt**.

Ich leite zum **Antrag Nr. 41a** über. Der ist auf Seite 64 der Drucksache niedergelegt. Da geht es um die Rechts- und Verfahrensordnung, Regelungen zur Ethik-Kommission und zum Kontrollausschuss. Antragsteller: DFB-Präsidium. Wird hierzu die Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um das Handzeichen: Wer dafür ist, hebe bitte die grüne Karte. – Gegenprobe! Gegenstimmen? –

(Willi Hink: Neun!)

Neun Gegenstimmen. Enthaltungen? – Da haben wir keine. Dann ist der Antrag **angenommen**.

Ich würde dann die **Anträge Nr. 42, 43 und 44** aus dem Ursprungsantragsheft – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – zusammenfassen. Das betrifft Regelungen in der Rechts- und Verfahrensordnung, Klarstellungen in erster Linie. Antragsteller ist das DFB-Präsidium. Ich bitte um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gegenstimmen? – Sehe ich keine. Enthaltungen? – Auch das ist nicht der Fall. Dann sind die Anträge auch **beschlossen**.

Wir können die **Anträge 45, 47, 49 und 50** zusammenfassen – den 48a überspringe ich; darauf komme ich gleich noch zurück – und würde über die vier Anträge auch im Block abstimmen lassen. Der Bundesjugendtag hat hier die Annahme empfohlen. Wird dazu die Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Soweit ich sehe, auch keine. Dann sind auch die Anträge **beschlossen**.

Wir können dann zu dem **Antrag 48a**, Seite 73 der Drucksache, überleiten. Da geht es um das Herrenspielrecht für Junioren in Lizenzmannschaften. Der Bundesjugendtag hat auch hier die Annahme empfohlen. Wird dazu die Aussprache gewünscht? – Ich stelle fest, das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um die Zustimmung per Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann ist der Antrag **angenommen**.

Wir können mit dem **Antrag Nr. 52** weitermachen. Das ist ein Folgeantrag zur Ausgliederung des Schiedsrichterbereiches. Antragsteller ist der DFB-Schiedsrichterausschuss. Ich bitte um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Enthaltungen? – Da sehe ich auch keine.

Dann steht da noch der **Antrag Nr. 53**. Da kann ich aber berichten, dass der Hamburger Fußball-Verband durch seinen Präsidenten Christian Okun diesen Antrag mit der Maßgabe zurückgezogen hat, dass in die von Bernd Neuendorf initiierte Strukturkommission diese Überlegungen mit Einfluss finden sollen und dann darüber noch einmal neu befunden werden soll. – Habe ich das so richtig aufgefasst, Christian? – Okay, gut. Dann können wir das als **erledigt** betrachten.

Als Nächstes kämen die Anträge zu den beschlossenen Ordnungsänderungen des Vorstandes. – TOP 13.2 war es ursprünglich; das müsste jetzt 14.2 sein. – Die sind im Vorfeld des Bundestages zugesandt worden. Ich gehe davon aus, dass die Ihnen allen bekannt sind. Die können

oder müssen wir sogar im Block machen. Ich bitte um Zustimmung. – Gibt es dazu Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Enthaltungen? – Eine sehe ich. Das ist auch die Einzige. Dann sind diese Ordnungsänderungen genehmigt.

Wir kommen im Unterpunkt 3 zu den sonstigen Anträgen. Da ist der **Antrag Nr. 54a**, Seite 78 der Drucksache. Da geht es um die – in Anführungsstrichen – Leitplanken für die Frauen-Bundesligen. Antragsteller ist hier der Ausschuss Frauen-Bundesligen. Wird dazu die Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gibt es dazu Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Gibt es Enthaltungen? – Da sehe ich auch keine. Dann ist er damit **angenommen**.

Dann darf ich sagen, dass der **Antrag Nr. 54** nach Rücksprache mit dem Präsidenten des Fußballverbandes Rheinland, Walter Desch, durch die Annahme des Antrages 54a als **erledigt** zu betrachten ist.

Wir haben noch den **Antrag Nr. 55**, einen Grundsatzbeschluss zur Struktur- und Organisationsanalyse des Hessischen Fußball-Verbandes. Wird dazu die Aussprache gewünscht? – Nein. Dann bitte ich um das Handzeichen, wer dafür ist. – Gibt es Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Enthaltungen? – Eine sehe ich, eine Enthaltung. Ansonsten so **beschlossen**.

Dann haben wir einen Prüfungsauftrag im **Antrag Nr. 56**. Da geht es um die gendergerechte Sprache in Satzungen und Ordnungen des DFB. Antragsteller ist das DFB-Präsidium. Ich bitte um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gegenstimmen? – Vier. Enthaltungen? – Das sind einige mehr. – Zwölf. Bei vier Gegenstimmen und zwölf Enthaltungen ist der Antrag gleichwohl **beschlossen**.

Dann haben wir last, but not least die **Nr. 57** – Antragsteller ist das DFB-Präsidium –, eine allgemeine Ermächtigung für das Präsidium, um notwendige Satzungsänderungen bei Vorgaben der Finanzverwaltung bzw. des Registergerichtes auf den Weg zu bringen. Das lehrt die Erfahrung, dass das leider immer wieder mal erforderlich ist. Wird dazu eine Aussprache gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um das Handzeichen für die Zustimmung. – Gibt es Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Gibt es Enthaltungen? – Auch das ist nicht der Fall. Dann ist das Antrag **angenommen**.

Dann bedanke ich mich recht herzlich und darf zurückgeben an den Präsidenten.

(Beifall)

Bernd Neuendorf, DFB-Präsident: Vielen Dank, lieber Ralph. Das war Deine Feuertaufe, aber souverän gemeistert. Vielen Dank für dieses zügige Vorgehen und Verfahren.

Wir kommen zum nächsten Punkt der Tagesordnung. Das ist

Tagesordnungspunkt 15:

Anfragen und Mitteilungen

Gibt es hierzu Wortmeldungen? – Das ist offensichtlich nicht der Fall.

Liebe Gäste, liebe Delegierte, dann bleibt mir abschließend nur noch ein Wort des Dankes an alle Delegierten, vor allem an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – das muss man an diesem Tag mal erwähnen –, die diesen Bundestag unter Pandemie-Bedingungen wirklich hervorragend vorbereitet und organisiert haben. Ich glaube, das ist noch mal einen Extrabeifall wert.

(Beifall)

Vielen Dank dafür.

Der nächste Ordentliche DFB-Bundestag findet im Herbst 2025 statt. Zuvor sehen wir uns aber hoffentlich alle noch mehrmals bei vielen Begegnungen und vielleicht auch schon bei der Eröffnung des neuen DFB-Campus – er ist heute schon mehrfach erwähnt worden – in Frankfurt. Bis dahin: Bleiben Sie, bleibt Ihr alle gesund und kommt vor allen Dingen gut nach Hause!

Ich schließe die Sitzung. Gute Heimreise! Danke schön!

(Beifall)

(Ende des 44. Ordentlichen Bundestages: 16:12 Uhr)

AUSSERORDENTLICHER DFB-BUNDESTAG

29. September 2023, 14:00 Uhr,

(virtuell)

Inhalt

	Einführung in Teambits sowie in das Wortmelde- und Abstimmungsprozedere	78
Grußwort	Bernd Neuendorf, DFB-Präsident	79
	Probeabstimmung	79
	Zustimmung zur Tagesordnung	80
TOP 1:	**Eröffnung durch den DFB-Präsidenten**	80
TOP 2:	**Feststellung der Stimmberechtigten und Bestimmung der Wahlprüfungskommission**	83
TOP 3:	**Genehmigung Grundlagenvertrag zwischen DFB e. V. und DFL e. V.** für den Zeitraum 01.07.2023 bis 30.06.2029	84
TOP 4:	**Streichung § 18 Abs. 4 DFB-Satzung** (Anpassung an neuen Grundlagenvertrag)	85
TOP 5:	**Hauptamtliche Tätigkeit des Schatzmeisters des DFB e. V.**	87
	a) Änderung § 34 Nr. 8 DFB-Satzung	88
	b) Ermächtigung des DFB-Präsidiums	90
	c) Änderungen § 3 Nr. 4 DFB-Rechts- und Verfahrensordnung und §§ 1, 3, 4 DFB-Finanzordnung	90
	d) Änderung § 1 DFB-Vergütungsordnung	91
TOP 6:	**Anpassung des § 4 Nrn. 3 und 4 Satzung** zur Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach § 60a Abgabenordnung (AO)	91
TOP 7:	**Satzungsanpassungen aufgrund der Änderungen in der Geschäftsführung der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH** (Änderung der §§ 33 Buchst. b), c), 35 Nr. 1 DFB-Satzung)	92
TOP 8:	**Anfragen und Mitteilungen**	93

AUSSERORDENTLICHER DFB-BUNDESTAG

(Beginn des virtuellen Bundestages: 29. September 2023, 14:00 Uhr)

(DFB-Hymne)

Andreas Wurm, Moderator: Meine sehr verehrten Damen und Herren, herzlich willkommen aus dem Pressekonferenzraum des Deutschen Fußball-Bundes aus Frankfurt am Main am DFB-Campus. Wir freuen uns, dass Sie mit dabei sind zum außerordentlichen DFB-Bundestag 2023.

Der herzliche Gruß gilt natürlich auch all denjenigen, die jetzt über DFB-TV zugeschaltet sind. Das sind dann keine Delegierten, sondern sie sind Beobachter. – Wir freuen uns, dass auch Sie mit dabei sind.

Den Delegierten möchte ich an die Hand geben, dass wir gleich, bevor es ganz offiziell losgeht, noch ein paar technische Einzelheiten klären.

Ich darf mich kurz vorstellen: Andreas Wurm ist mein Name. Immer, wenn ich ins Spiel komme, wird es irgendwie technisch, dann geht es um Abstimmungen, dann geht es um Ihre Stimme oder um die Möglichkeit, dass Sie mit uns in Kommunikation treten, wenn Sie eine Wortmeldung haben. Das werden wir gleich auch noch alles live erleben.

Aber bevor es gleich losgeht, bevor wir diesen außerordentlichen Bundestag offiziell eröffnen, wollen wir Ihnen noch ganz kurz an die Hand geben, wenn Sie in unserem Abstimmungstool bei Teambits noch nicht eingeloggt sind, dass wir das ganz schnell mal zusammen tun.

(Die Ausführungen werden von Präsentationen begleitet.)

Sie sehen einen QR-Code, den Sie jetzt mit einem Zweitgerät, also mit einem Handy oder einem Tablet, bitte einmal abfotografieren, abscannen. Dann kommen Sie bei uns auf die Teambits-Plattform. Dann gibt es einen Code – der wurde Ihnen am Mittwoch zugesandt; das ist ein personifizierter Code, da geht es um Zahlen und um Buchstaben –, den geben Sie bitte jetzt an dieser Stelle ein, und dann sollte die Voraussetzung erfüllt sein, dass Sie mitstimmen können.

Wenn wir später zu den einzelnen Abstimmungen kommen, sage ich ganz klar: „Bitte stimmen Sie jetzt ab!“ Dann haben Sie 30 Sekunden Zeit, nach den 30 Sekunden gibt es dann ein Ergebnis – das wir vorher natürlich juristisch absichern –, und anschließend wird es übertragen. Dann sage ich Ihnen das Ergebnis sehr gerne.

Sie haben natürlich auch die Möglichkeit, mitzumachen, indem Sie eine Wortmeldung über Zoom eingeben. Das Zoom-Fenster hat unten einen kleinen Reiter, eine Sprechblase, da drücken Sie drauf. Dann öffnet sich auf der rechten Seite ein Kommunikationsfenster. Dort geben Sie bitte „Wortmeldung“ ein und Ihren Namen, Vor- und Zunamen. – Das können Sie bitte, falls Sie noch nicht mit Ihrem kompletten Namen angemeldet sind, jetzt noch ändern. Denn es wäre natürlich schön für mich, für uns alle, die daran teilnehmen, wenn wir wissen, mit wem wir es zu tun haben, und wenn da kein Aliasname steht oder irgendein Quatsch – was wir natürlich auch schon gesehen haben, aber was nicht schlimm ist; denn das lässt sich ja ändern. Machen Sie das sehr gerne. Klicken Sie sonst auf Ihren Verein, wenn das möglicherweise Ihr Kürzel ist. Oder vielleicht steht da auch Ihr Endgerät, mit dem Sie gerade online sind. Rechts daneben sind drei Punkte. Klicken Sie da kurz drauf, dann steht da „Umbenennen“. Dort geben Sie Ihren Namen ein, und dann funktioniert das reibungslos. – Also, rechts kommt das Kommunikationsfenster. Da steht dann „Wortmeldung“. Sagen Sie uns also, dass Sie mit dabei sein wollen.

Dann gibt es eine automatisierte Antwort. In dieser Antwort wird drinstehen, dass wir Sie auf die Rednerliste gepackt haben. Zu gegebener Zeit wenden wir uns dann an Sie. Dann müssen Sie auf „Okay“ drücken, Ihr Mikrofon – bestenfalls auch die Kamera; es wäre sehr schön, wenn wir Sie auch sehen könnten – freigeben, und dann kann das Ganze losgehen.

Sie können natürlich auch die einzelnen Abstimmungen verfolgen, denn es gibt ein Burger-Menü in genau diesem Abstimmungstool. Da klicken sie oben links drauf, und dann können Sie jede Abstimmung – soweit nicht geheim abgestimmt wurde – nachvollziehen. – Also alles so transparent, wie es irgendwie geht.

Die technischen Voraussetzungen sollten an dieser Stelle geklärt sein. Also lassen Sie uns ganz offiziell mit dem außerordentlichen Bundestag starten.

Das erste Wort hat selbstverständlich unser Präsident, Bernd Neuendorf. Bitte schön!

Bernd Neuendorf, DFB-Präsident: Vielen Dank für die Einleitung und die Einführung, lieber Herr Wurm.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Fußballfreundinnen, liebe Fußballfreunde, liebe Delegierte des außerordentlichen DFB-Bundestages, liebe Medienvertreter und Gäste, ich begrüße Sie ganz herzlich zu diesem außerordentlichen Bundestag des DFB 2023.

Das DFB-Präsidium hat in seiner Sitzung am 4. August 2023 diesen außerordentlichen Bundestag für den 29. September, 14:00 Uhr, einberufen. Deshalb sitzen wir hier heute gemeinsam.

Es gibt wichtige Gründe für die Einberufung. Ich möchte nur zwei nennen. Das eine ist natürlich die Genehmigung des Grundlagenvertrages zwischen dem DFB und der DFL, und es geht auch um die hauptamtliche Tätigkeit des Schatzmeisters des DFB e. V. – zwei wichtige Entscheidungen, die heute anstehen, für die wir Ihre und Eure Zustimmung gerne hätten, und deswegen die Einberufung dieses Bundestages. Weitere Satzungsanpassungen sind erforderlich. Auch das wird uns im Laufe des Nachmittags noch beschäftigen. – Das nur ganz kurz zur Einstimmung.

Wir haben uns im Vorfeld darauf verständigt, dass unsere Generalsekretärin Heike Ullrich die Versammlungsleitung übernimmt. Deswegen darf ich direkt an Heike übergeben. – Vielen Dank.

Heike Ullrich, DFB-Generalsekretärin: Vielen Dank. – Auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen und Hallo in die Runde!

Wie beim letzten außerordentlichen virtuellen Bundestag haben wir auch heute ein Abstimmungstool, was wir jetzt gerne mit einer Probeabstimmung einmal testen möchten. Insofern würde ich jetzt gleich wieder an unseren Abstimmungsleiter Andreas Wurm abgeben.

Andreas Wurm: Herzlichen Dank. – Jetzt können wir schon mal testen, ob bei Ihnen und natürlich auch bei uns die technischen Voraussetzungen stimmen. Deshalb gebe ich Ihnen jetzt eine Probeabstimmungsfrage an die Hand. Bezeichnenderweise ist das: „Gewinnt Deutschland die UEFA EURO 2024?“ Ich würde auf ein klares Votum hoffen, aber das werden wir gleich sehen.

Das Signal jetzt und auch in der Folge heute ist: „Bitte stimmen Sie jetzt ab!“

(Probeabstimmung)

Die Probeabstimmung läuft. Sie haben dafür 30 Sekunden Zeit – nicht nur für diese Probeabstimmung, sondern generell für Ihr Abstimmungsverhalten: „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“.

Ganz wichtig: Bitte schicken Sie uns das Ganze, indem Sie auf „Abschicken“ drücken. Nur dann wird Ihre Stimme tatsächlich auch zu uns übertragen. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit. – Jetzt nur noch fünf, vier, drei. – Die Probeabstimmung ist in diesem Moment beendet.

Jetzt baut sich im Hintergrund ein Diagramm auf. Das werden wir nachher bei allen Abstimmungen so haben. Ich werde mich kurz einmal nach links bewegen und werde fragen: „Ist das Ergebnis so verifiziert?“ – Ich denke, ja. Dann bekomme ich den Daumen hoch, und dann kann ich Ihnen übermitteln, dass 140 von Ihnen mit „Ja“ gestimmt haben, 57 mit „Nein“ und 24 Enthaltungen an dieser Stelle.

Das war also die Probeabstimmung. Wir sehen, unser System läuft – Sie scheinen auch zu laufen. Dann kann im Grunde nichts mehr schiefgehen. Die Probeabstimmung ist damit beendet. Herzlichen Dank an dieser Stelle. – Heike!

Heike Ullrich: Herzlichen Dank. Dann steht dem auch nichts mehr im Wege, dass wir vielleicht Europameister werden.

Wir steigen in die Tagesordnung ein, zunächst zur Abnahme der Tagesordnung. Gibt es Fragen oder Anmerkungen zur rechtzeitig versendeten Tagesordnung? Dann bitte jetzt im Chat die Wortmeldung hinterlegen

Andreas Wurm: Da verweise ich Sie gerne noch mal auf unser Chat-Fenster. Also bitte in der Mitte, wenn Sie mit uns sprechen wollen, wenn Sie eine Wortmeldung haben, auf „Chat“ klicken, dann „Wortmeldung“ eingeben, dann Ihren Namen, und sagen Sie uns, dass Sie dazu etwas beitragen wollen. Sollte dem nicht so sein, würden wir gleich weitermachen. Ich habe das für Sie die ganze Zeit im Auge. Es geht keine Wortmeldung verloren.

Wichtig ist an dieser Stelle aber, dazuzusagen: Sie würden uns einen großen Gefallen tun, wenn Sie sich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten zu gegebener Zeit melden, nicht durcheinander und nicht, wenn Sie erst später etwas sagen wollen. Das wird für uns dann ein bisschen unübersichtlich. Also bitte zu gegebener Zeit jeweils melden! Dann können wir das Ganze auch berücksichtigen. – Aber ich sehe jetzt, dass es dazu keine Wortmeldung gibt. Ich denke, dass wir dann auch weitermachen können.

Heike Ullrich: Danke. – Dann steigen wir ein.

Wir treten nun in die Tagesordnung ein und kommen zu

Tagesordnungspunkt 1:

Eröffnung durch den DFB-Präsidenten

Bernd Neuendorf hat das Wort

Bernd Neuendorf: Vielen Dank, liebe Heike. – Noch mal willkommen von meiner Seite! Wir befinden uns hier am DFB-Campus. Auf dem Podium und im digitalen Raum sind wir zu diesem außerordentlichen DFB-Bundestag zusammengekommen.

Der Campus bildet die immense Vielfalt des Fußballs in Deutschland ab: vom Amateurfußball bis zur Nationalmannschaft. Hier ist sie erlebbar und spürbar. Das haben wir zuletzt erleben dürfen, als wir hier den neuen Bundestrainer vorgestellt haben, Julian Nagelsmann, aber fast gleichzeitig auch den Amateur-Fußballkongress durchgeführt haben, der ein großer Erfolg war, wie ich finde.

Der Campus veranschaulicht insofern nicht nur, dass Basis und Spitze unter ein Dach passen, sondern auch, dass sie eine gemeinsame Heimat haben und dass sie zusammengehören. Denn bei allen Unterschiedlichkeiten bedingen sie sich einander, und getrennt voneinander sind sie meines Erachtens nur schwer vorstellbar.

Ausdruck dieser Gemeinsamkeit von Amateuren und Profis im deutschen Fußball ist auch der neue Grundlagenvertrag, den der DFB zusammen mit der Deutschen Fußball Liga, der DFL, erarbeitet hat, der heute im Zentrum dieses Bundestages stehen soll, weil wir über seine Bestätigung abstimmen werden.

Dieser Grundlagenvertrag ist ein wichtiger Baustein, um den Fußball an der Basis nachhaltig zu stärken und auch zu fördern. Wir haben gemeinsam, DFB und DFL, im Sinne unserer Vereine ein – wie ich glaube – wirklich gutes Ergebnis erzielt, nicht nur mit Blick auf das finanzielle Volumen des Grundlagenvertrages, sondern auch hinsichtlich zahlreicher struktureller Fragen, mit denen wir den Fußball zukunftssicher aufstellen wollen. Denn wir wollen, ja, wir müssen gemeinsam daran arbeiten, dass Fußballzeit in Deutschland für Millionen von Menschen auch künftig die beste Zeit bleibt.

Wenn wir in die Zeit zurückgehen – das wird häufig schnell vergessen –, bevor wir den DFB im März 2022 personell neu aufgestellt haben, war das konstruktive Miteinander von Amateur- und Profifußball, in dessen Geiste der Grundlagenvertrag zustande gekommen ist, nicht wirklich absehbar. Denn statt eines Miteinanders herrschte damals eher ein Gegeneinander, bestenfalls ein Nebeneinander.

Die Einigung auf einen neuen, stabilen, alle Parteien stärkenden Grundlagenvertrag hat uns damals, im März 2022, nicht jeder zugetraut. Vielmehr wurden die Verhandlungen mit Blick von außen zum ersten großen Härtetest ausgerufen, zur Bewährungsprobe, wie stabil die Einheit des deutschen Fußballs tatsächlich ist oder ob sich nicht doch eine Sollbruchstelle auftut.

Mit Blick auf unsere guten Gespräche und das Ergebnis kann man heute festhalten: Den deutschen Fußball eint bei allen unterschiedlichen Voraussetzungen und allen unterschiedlichen Interessen ein großes Ziel, nämlich die Stärkung der Basis. Denn sie ist gleichbedeutend mit einer Stärkung der Spitze.

Gerade erst haben wir in Berlin „60 Jahre Bundesliga“ gefeiert, meine Damen und Herren. Die Erfolgsgeschichte unserer höchsten deutschen Spielklasse ist tatsächlich ein Grund zum Feiern, nicht nur für die DFL und ihre Profivereine. Denn die Bundesliga und ihre Clubs, sie sind tief verwurzelt in der Gesellschaft, weil sie aus ihrer Mitte stammen und weil ohne den Einsatz in den Vereinen an der Basis keine Spielerin und kein Spieler in der Bundesliga oder in der Nationalmannschaft ankommen würde. An der Basis nimmt alles seinen Anfang.

Meine Damen und Herren, der neue Grundlagenvertrag ist ein Erfolg, um den wir in vielen Gesprächen miteinander gerungen haben. Unser gemeinsames Ziel haben wir, auch wenn es ab und an Meinungsverschiedenheiten gab, aber nie aus den Augen verloren.

Das bedeutet konkret:

Erstens. Unsere Landesverbände erhalten künftig eine institutionelle Förderung von mindestens 13 Millionen Euro pro Jahr.

Zweitens. Das Finanzvolumen des Masterplans Amateurfußball steigert sich um 2 Millionen Euro pro Jahr.

Drittens. Die Ticketabgaben der 36 Proficlubs aus der Ersten und Zweiten Liga steigern sich um circa 1,5 Millionen Euro pro Jahr.

Das sind spürbare Fortschritte, die bei unseren Vereinen ankommen – bei unseren vielen Ehrenamtlichen, die tagtäglich auch in kleinen Clubs Großes vollbringen. Und das ist echte und gelebte Solidarität innerhalb der Fußballfamilie, die einzigartig ist und um die uns andere Länder beneiden. Wir können auf diesen Zusammenhalt im deutschen Fußball stolz sein, wie ich finde.

Deshalb gilt mein Dank ganz besonders den Verantwortlichen der DFL, insbesondere Hans-Joachim Watzke, aber auch Oliver Leki, die entscheidend am Erfolg der Verhandlungen zum Grundlagenvertrag beteiligt waren und daran mitgewirkt haben. Wir haben nicht nur einen Vertrag erarbeitet, sondern ein neues konstruktives und vertrauensvolles Miteinander im deutschen Fußball.

Meine Damen und Herren, der Grundlagenvertrag war einer der Meilensteine, die wir in den letzten 1,5 Jahren seit dem Amtsantritt der neuen Führungsspitze angegangen sind. Aber wir haben auch andere Fortschritte erzielt. Gemeinsam haben wir nach der für uns alle enttäuschenden WM in Katar gehandelt und einen gravierenden Umbruch im DFB eingeleitet. Denn eine zukunftsweisende und tragfähige Struktur des sportlichen Bereichs im DFB ist unerlässlich für den Erfolg, den wir mit unseren Nationalmannschaften wieder anstreben.

Der Transformationsprozess ist nahezu abgeschlossen. Unser neuer Geschäftsführer Sport, unsere Direktoren und auch der neue Bundestrainer sind hochmotiviert und werden erfolgreich sein. Davon bin ich persönlich überzeugt.

Wir haben uns ebenfalls auf den Weg gemacht, den DFB zu konsolidieren, ihn wieder auf eine wirtschaftlich solide Basis zu stellen – aus eigener Kraft, ohne dabei fremde und teure Hilfe in Anspruch zu nehmen. Das ist kein Sprint, sondern das ist ein Marathon, den wir da vollziehen und vollbringen müssen. Aber ich glaube, wir haben den richtigen Weg eingeschlagen.

Bei der Haushaltskonsolidierung sind wir – auch wegen des Grundlagenvertrages und der Solidarität der Ersten und Zweiten Liga mit uns und auch den Amateurverbänden – auf einem guten Weg. Dieser Konsolidierungsprozess wird keine negativen Auswirkungen haben auf unsere 21 Landesverbände und damit auf den Amateurfußball. Das ist und war uns bei all unseren Bestrebungen ein zentrales Anliegen.

Gefehlt hat uns bei all diesen Anstrengungen der sportliche Erfolg, und ohne den sind alle anderen größeren und kleineren Erfolge, die wir in den vergangenen eineinhalb Jahren in der Neuaufstellung erreicht haben, getrübt. Aber auch wenn die jüngsten Welt- und Europameisterschaften für unsere Mannschaften nicht so verlaufen sind, wie wir uns das vorgestellt oder gewünscht haben – mit Ausnahme unserer U17-Junioren, die den EM-Titel gewonnen haben, und unserer U19-Frauen, die Vize-Europameister geworden sind –, so bleibe ich doch dabei: Das Fundament des deutschen Fußballs ist stabil. Es ist solide, und es ist robust. Dieses Fundament ist eine vitale Bewegung, die Wochenende für Wochenende Millionen Menschen begeistert – ob sportlich auf dem Platz oder emotional abseits des Feldes.

Nach all diesen Rückblicken ganz kurz noch der Blick voraus: Im kommenden Jahr ist Deutschland zum zweiten Mal Ausrichter einer Fußball-Europameisterschaft. Als die EM zum letzten Mal in Deutschland stattfand, war Deutschland noch ein geteiltes Land und der Finalort Berlin eine Stadt, die eine Mauer in Ost und West trennte, die Menschen voneinander abschnitt. Diese sichtbare Spaltung haben wir überwunden, und die Europameisterschaft bietet uns nun die Chance, Einigkeit wieder stärker zu leben, auch über den Fußball hinaus.

Ich wünsche Ihnen und uns allen heute kluge und gute Entscheidungen im Sinne des Fußballs und bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

Heike Ullrich: Herzlichen Dank, Bernd Neuendorf. – Dann kommen wir schon zu

Tagesordnungspunkt 2:

Feststellung der Stimmberechtigten und Bestimmung der Wahlprüfungskommission

Zum ersten Teil, zur Feststellung der Stimmberechtigten, würde ich Sie jetzt noch mal bitten, die Teambits-Anwendung zur Hand zu nehmen, also Ihr Abstimmungsgerät, damit wir feststellen können, welche stimmberechtigten Delegierten wir im virtuellen Raum haben und wie sich daraus die Zahl der vertretenen Stimmen ergibt, mit der einfachen und der Zweidrittelmehrheit.

Ich bekomme hier gleich ein Signal, wann ich die Zahl der Personen, die online sind, vorlesen kann. – Ich sehe den Daumen hoch. – Dann haben wir 255 stimmberechtigte Delegierte. Die Zahl der virtuell vertretenen Stimmen ist 221. Das bedeutet, wir haben eine einfache Mehrheit mit 111 und eine Zweidrittelmehrheit mit 148.

Noch zwei Hinweise hierzu: Wir werden natürlich bei jeder einzelnen Abstimmung überprüfen, wie viele Stimmberechtigte wir im virtuellen Raum haben und wie sich daraus eine Zweidrittelmehrheit oder einfache Mehrheit ergibt. Es könnte ja sein, dass uns einige beteiligte Stimmberechtigte aus technischen Gründen zwischendurch verlassen.

Ein zweiter Hinweis noch zu den Mehrheitserfordernissen: Grundsätzlich genügt die einfache Mehrheit, Anträge zur DFB-Satzung hingegen benötigen – wie immer – eine Zweidrittelmehrheit.

Dann kommen wir zur Bestimmung der Wahlprüfungskommission. Hier haben wir Vorschläge, die auch eingeblendet sind. Für die Wahlprüfungskommission vorgesehen sind Dr. Jörg Englisch, Dr. Bastian Haslinger, Dr. Dirk Krämer und von der DFL dabei Niklas Fuchs. – Insofern leite ich wieder über zu Andreas Wurm zur Abstimmung.

Andreas Wurm: Jetzt sind Sie zum ersten Mal so gefragt, dass wir Ihre Stimme brauchen nicht als Probeabstimmung, sondern in der Realität. Jetzt sollte das bitte klappen.

Also, wir stimmen über die Wahlprüfungskommission ab und geben Ihnen jetzt die Möglichkeit, abzustimmen mit folgendem Signal: „Bitte jetzt abstimmen!“

(Abstimmung)

Dazu haben Sie jetzt 30 Sekunden Zeit. Bitte auf „Ja“ klicken – Sie stimmen zu –, „Nein“, – Sie stimmen nicht zu – oder „Enthaltung“. Bitte auch auf „Abschicken“ drücken; das ist ganz wichtig für uns. Nur dann kommt Ihre Stimme tatsächlich auch bei uns an. – Sie haben dafür jetzt noch 10 Sekunden Zeit. – Die Abstimmung läuft jetzt noch 5 Sekunden, und in wenigen Sekunden haben wir die erste Abstimmung hinter uns. – Die Auswertung läuft in diesem Moment.

Für Sie noch der Hinweis, dass Sie selbstverständlich auch ein aktiver Teil in Sachen Stimme und Bild sein können. Sie können gerne auch Wortmeldungen bei uns abgeben. Wir kommen gleich noch einmal dazu, das im Einzelnen zu erklären.

Jetzt schaue ich erst mal, ob das Ergebnis freigegeben wurde. – Dem ist so. Ich darf Ihnen das Ergebnis verkünden: Mit „Ja“ haben 232 gestimmt, keine Nein-Stimmen und keine Enthaltungen. – Bitte!

Heike Ullrich: Dann gehen wir zu

Tagesordnungspunkt 3:

Genehmigung Grundlagenvertrag zwischen DFB e. V. und DFL e. V. für den Zeitraum 01.07.2023 bis 30.06.2029

Das Wort hierzu hat zunächst unser Schatzmeister Stephan Grunwald.

Stephan Grunwald, DFB-Schatzmeister: Danke, Heike. – Sehr geehrte Delegierte, meine sehr geehrten Damen und Herren, im Mittelpunkt des außerordentlichen Bundestages steht – wie es heute bereits mehrfach angeklungen ist – der neue Grundlagenvertrag zwischen DFL und DFB.

Der Grundlagenvertrag wurde am 30. Juni in den offiziellen Mitteilungen des DFB veröffentlicht und Ihnen mit den Antragsunterlagen am 15. September zur Verfügung gestellt.

Das DFL-Präsidium hat diesem Grundlagenvertrag zuvor in seiner Sitzung am 22. Juni und das DFB-Präsidium unter Ausschluss der DFL-Vertreter am 23. Juni zugestimmt.

Wir bitten Sie heute darum, den Grundlagenvertrag nebst der Leitlinien zur Verwendung von Persönlichkeitsrechten und anderer Rechte der A-Nationalspieler gemäß § 24 Nr. 2 Buchstabe e der Satzung des DFB zu bestätigen.

Den Präsidien von DFL und DFB war es wichtig, Sie erst dann um Zustimmung zu bitten, wenn die zuständigen Finanzbehörden in Hessen keine Bedenken zu den im neuen Grundlagenvertrag getroffenen Regelungen äußern. Dies ist auch der Grund, warum der außerordentliche Bundestag heute stattfindet und nicht bereits Ende Juni stattgefunden hat.

Wir haben Ihnen an diesem Montag, also am 25.September, die entsprechende schriftliche Rückmeldung des Hessischen Ministeriums der Finanzen zur Verfügung gestellt. Sie können dem Schreiben entnehmen, dass es vonseiten des Ministeriums keine Bedenken gegen die neuen Vereinbarungen gibt. Der besondere Dank von DFL und DFB geht an dieser Stelle an die Mitarbeitenden des Ministeriums und der weiteren Behörden für die kurzfristige Prüfung.

Der Grundlagenvertrag hat eine Laufzeit von sechs Jahren bis zum 30. Juni 2029. Die verhandelten Leistungsbeziehungen können dem Grundlagenvertrag im Detail entnommen werden. Über den nächsten Grundlagenvertrag kann dann – Stand heute – auf dem ordentlichen Bundestag 2029 abgestimmt werden.

Soweit Sie, liebe Delegierte, dem Grundlagenvertrag gleich zustimmen, wird die finanzielle Förderung des DFB an die Landesverbände fortan vollumfänglich im Grundlagenvertrag definiert. Aus diesem Grund erfolgt im Anschluss unter TOP 4 die Anpassung des § 18 Abs. 4 der DFB-Satzung, der bisher einen Teil der Förderung des DFB an die Landesverbände definiert.

Liebe Delegierte, uns allen – den Vertretern des Amateur- und des Profifußballs – ist die zentrale Bedeutung des Grundlagenvertrages für den Fußball in Deutschland bewusst. Es ist de facto unser gemeinsames Fundament, um das uns ganz Fußball-Europa beneidet. Darauf können und sollten wir stolz sein. Die Präsidien von DFL und DFB bitten Sie heute um Ihre Zustimmung zum vorgelegten Vertragswerk. – Vielen Dank.

Damit gebe ich zurück zu Dir, Heike.

Heike Ullrich: Herzlichen Dank, Stephan. – Ihnen wurden der Antrag und der Vertrag fristgerecht zugesendet. Der Antragstext lautet im Wort:

„Der DFB-Bundestag bestätigt die zwischen DFB und DFL Deutsche Fußball Liga vereinbarten vertraglichen Regelungen (Grundlagenvertrag)."

Hier die Frage in den virtuellen Raum: Wird hierzu das Wort gewünscht? –

Andreas Wurm: Ich schaue im Moment auf unseren Chat. – Es gibt dazu keine Wortmeldungen, sehe ich

Heike Ullrich: Dann darf ich an Dich zur Abstimmung abgeben.

Andreas Wurm: Ich denke, dann können wir zur Abstimmung kommen.

Meine Damen und Herren, dann bitte ich um Ihre Stimme. Sie haben es gerade gehört: Es geht um die Genehmigung des Grundlagenvertrages zwischen DFB e. V. und DFL e. V. Bitte, stimmen Sie jetzt ab. Dazu wieder 30 Sekunden Zeit. Die Zeit läuft jetzt.

(Abstimmung)

Ich sage es an dieser Stelle zu Anfang gerne einmal mehr: „Ja", „Nein" oder „Enthaltung", und dann bitte auf „Abschicken" drücken – Ihre Stimme abgeben, indem Sie es nicht nur anklicken, sondern auch abschicken. – Dann haben wir jetzt noch 5 Sekunden. – Dann erwarten wir das Ergebnis, denn jetzt ist die Zeit um.

Das Ergebnis liegt vor. Ich darf es Ihnen vortragen: Mit „Ja" haben 228 Delegierte gestimmt, 2 mit „Nein" und 5 Enthaltungen.

Heike Ullrich: Dann bedanken wir uns für die große Beteiligung und auch die klare Abstimmung zu diesem sehr wichtigen Vertragswerk für die kommenden sechs Jahre.

Wir kommen nun zu den weiteren Antragspaketen. Nach Abstimmung mit Bernd Neuendorf übergebe ich an unseren Vizepräsidenten, der auch für Satzungsfragen zuständig ist, Ralph-Uwe Schaffert.

Ralph-Uwe Schaffert, Vizepräsident des DFB: IVielen Dank, Heike. – Auch von mir ein herzliches Hallo in die Runde! Die Anträge sind – wie schon auf dem letzten Bundestag – mein Ressort. Wir beginnen mit dem

Tagesordnungspunkt 4:

Streichung § 18 Abs. 4 DFB-Satzung
(Anpassung an neuen Grundlagenvertrag)

Der Antrag liegt Ihnen nebst Begründung auch vor.

Ich möchte vielleicht noch zwei Sätze ergänzend dazu sagen: Der § 18 Abs. 4 ist 2016 auf dem Bundestag in Erfurt in die Satzung aufgenommen worden, um ein Mindestmaß an Planungssicherheit für die Landesverbände zu gewährleisten.

Wir haben jetzt im Grundlagenvertrag in der Regelung des § 5 Abs. 1 Nr. 1 erstmals ausdrücklich einen Betrag genannt, und zwar in Höhe von 13 Millionen, der den Landesverbänden mindestens zufließt. Daher ist im Wege der Harmonisierung der § 18 Abs. 4 überflüssig. Hierauf hat unser Schatzmeister eben schon hingewiesen.

Wortbeiträge sind erwünscht. Ich habe auch schon einen gesehen: Christoph Kern, der Präsident des Bayerischen Fußball-Verbandes möchte etwas dazu sagen. Christoph, bitte!

Andreas Wurm: Jetzt gucken wir, ob Herr Kern bei uns ist. – Sie sollten uns bitte das Mikrofon freischalten und auch das Bild. – Herr Kern, herzliche Grüße! Schön, dass Sie da sind. Bitte schön!

Dr. Christoph Kern, Bayerischer Fußball-Verband: Grüße zurück! Ich hoffe, ich bin zu hören.

Andreas Wurm: Ja, das sind Sie.

Dr. Christoph Kern: Prima! – Hohes Präsidium, lieber Bernd, liebe Heike, liebe Delegierte! Ich bin in der Regel als sehr gemäßigter Vertreter des Bayerischen Fußball-Verbandes bekannt. Und wenn ich kämpfe, dann kämpfe ich nur in der Sache und kämpfe auch nur, wenn ich meine, dass es sich lohnt, hinter eine Thematik mal ein Fragezeichen zu setzen.

Genauso kämpfe ich – dafür bin ich auch bekannt – immer mit offenem Visier, sodass ich das, was ich Ihnen jetzt vortrage, gestern auch dem Schatzmeister und unserem Präsidenten mitgeteilt habe. Dadurch ist sowohl eine ganzheitliche Transparenz gegeben als auch die Vorbereitung zu meinen Punkten, die ich habe, möglich.

Der Bayerische Fußball-Verband mit seinen Delegierten wird der Streichung des § 18 Abs. 4 der Satzung nicht zustimmen, denn er ist für uns – für die Landesverbände – eine ganz wesentliche Stütze, eine festgeschriebene Stütze, die die Unterstützung des DFB für die Landesverbände bedeutet.

Ralph-Uwe Schaffert hat das richtig gesagt, wie auch Stephan Grunwald: Der Grundlagenvertrag ist eine Verbesserung auch für die Landesverbände, aber es ist eine Regelung zwischen der DFL und dem DFB. Der DFB selbst hat in dieser Satzungsregelung eine Garantie für die Landesverbände geschaffen – auch das hat Ralph-Uwe Schaffert gesagt –, die ein Mindestmaß an Sicherheit gewährleistet. Diese Garantie soll heute – aus meiner festen Überzeugung – ohne irgendeine Not aufgegeben werden. Das kann ich als Vertreter eines Landesverbandes, der für die Vereine und auch für eine finanzielle zukunftsorientierte Sicherheit geradestehen muss, nicht mittragen.

§ 18 Abs. 4 hat 206 – wer den Wortlaut gelesen hat – ganz ausdrücklich formuliert, dass es unabhängig von und zusätzlich zum Grundlagenvertrag eine finanzielle Unterstützung des DFB geben muss. Und an dieser Garantie, an dieser Unterstützung möchte ich den DFB messen. Er kann sich aus meiner Sicht nicht wegducken. Er kann die Garantie für die Landesverbände an dieser Stelle nicht aufgeben.

Eines ist mir an dieser Stelle noch wichtig: Ich möchte – das dürfte in dem Abstimmungsverhalten auch zu sehen sein – den zwischen der DFL und dem DFB ausgehandelten Grundlagenvertrag wirklich als einen guten Vertrag bezeichnen, einen erfolgreichen Vertrag, der es den Landesverbänden, den Vereinen ermöglicht, eine gute Basis für den zukünftigen Spielbetrieb zu schaffen.

Auf der anderen Seite müssen wir aber auch in die Zukunft denken. Wir bekommen aktuell mehr Geld für die Landesverbände – das ist absolut richtig –, aber wir alle wissen nicht, was morgen, was übermorgen, was in Monaten, was in Jahren ist. Aus diesem Grund kann aus meiner Sicht als Verbandspräsident eines Landesverbandes eine vertragliche Regelung zwischen DFL und DFB nicht ausreichend sein. Für eine Garantie mit Satzungsrang – das muss uns noch mal klar werden – haben wir 2016 ebenso mit Zweidrittelmehrheit gekämpft. Dieses – wie hat es Ralph-Uwe Schaffert gesagt? – Mindestmaß an Sicherheit, das da normiert ist, würden wir heute aufgeben. Denn wir wissen nicht, welche Personen, welche Verflechtungen es in einigen Jahren gibt. Das halte ich für nicht tragfähig und nicht für sinnvoll.

Ich möchte abschließend noch eines sagen: Es soll nicht der Eindruck entstehen, als ob die Landesverbände – oder ich als bayerischer Vertreter – jetzt zusätzlich on top 3 Millionen haben wollen, also schier den Hals nicht mehr voll genug bekommen. Ich habe im Rahmen meiner Rückmeldungen zu den Tagesordnungspunkten – wo es uns leider im Vorfeld verwehrt wurden, sie in Sitzungen ausführlich zu diskutieren – bereits Vorschläge gemacht, wie man vor dem Hintergrund der Finanzsituation des DFB auch im Rahmen eines Gesamtkonzepts auf Zahlungen möglicherweise vorab verzichten kann, ohne dass wir diese Garantie, die wir festgeschrieben haben, aufgeben. Deshalb war mein Vorschlag, dass wir die Garantie behalten, die uns – egal was kommt – eine Sicherheit, ein Mindestmaß an Sicherheit, gewährt, aber den DFB in der momentanen Finanzsituation nicht weiter belastet. Rückmeldungen darauf habe ich leider nicht bekommen.

Ich möchte jetzt abschließend noch mal sagen: Ich möchte als Landesverband diese Garantie, die es uns ermöglicht, auch zukunftsfähig die Vereine in unseren Landesverbänden zu unterstützen, unbedingt erhalten und sehe den ausgehandelten Grundlagenvertrag als nicht geeignet, dieses Recht der Landesverbände gegenüber dem DFB auf der einen Seite mit dem Grundlagenvertrag DFL / DFB auf der anderen Seite aufzurechnen.

Ich habe deshalb meinen Delegierten geraten, dieser Satzungsänderung nicht zuzustimmen. – Danke für die Zeit, die ich bekommen habe, meine Argumente kurz darzulegen.

Ralph-Uwe Schaffert: Vielen Dank, Christoph, für Deine Anmerkungen. – Weitere Wortmeldungen sind, soweit ich das hier sehe, nicht erfolgt.

Andreas Wurm: Nein, das kann auch ich so nicht sehen.

Ralph-Uwe Schaffert: Dann würde ich sagen, die Argumente sind ausgetauscht, und wir sollten zur Abstimmung schreiten.

Andreas Wurm: Dann machen wir das an dieser Stelle.

Also, Tagesordnungspunkt 4, Streichung § 18 Abs. 4 der DFB-Satzung: Ich darf Sie bitten, jetzt abzustimmen.

(Abstimmung)

Dann läuft jetzt wieder 30 Sekunden lang die Abstimmung. Dann werden wir sehen, wie das Stimmergebnis der jetzt abgegebenen Delegiertenstimmen ist. – Noch 10 Sekunden. Das Ergebnis wird selbstverständlich gleich von mir an Sie weitergegeben, sobald es vorliegt. – Die Abstimmungszeit ist in diesem Moment abgelaufen.

Die Auswertung läuft. Ich werde Ihnen gleich das Ergebnis auch mitteilen. – Ich schaue zu unserer Wahlprüfungskommission, die das Ganze natürlich absegnet.

Dann schauen wir mal auf das Ergebnis: 138 der Delegierten, die im Moment abgestimmt haben, haben mit „Ja“ gestimmt, 72 mit „Nein“, 17 Enthaltungen.

Ralph-Uwe Schaffert: Damit bleibt festzustellen, dass der Antrag abgelehnt worden ist.

Dann weiter in der Tagesordnung: Wir haben den

Tagesordnungspunkt 5:

Hauptamtliche Tätigkeit des Schatzmeisters des DFB e. V.

Ich schlage hierzu vor, dass wir in Einzelpunkten hier abstimmen. Ich würde mit dem ersten Punkt beginnen.

Tagesordnungspunkt 5:

a) Änderung § 34 Nr. 8 DFB-Satzung

IDie vorgeschlagenen Regelungen insgesamt gehen auf einen einstimmigen Vorschlag des DFB-Präsidiums zurück. Wichtig vielleicht für die Delegierten: Das Amt des Schatzmeisters bleibt letztlich ein Wahlamt; denn der Schatzmeister ist Mitglied des Präsidiums, und die Mitglieder des Präsidiums werden – so bestimmt es unsere Satzung – vom Bundestag gewählt. Deshalb wird auch ein eventueller Dienstvertrag – wenn diese Regelungen hier eine Mehrheit finden sollten – an die Ausübung des Wahlamtes gekoppelt werden.

Der Antrag lautet im Einzelnen:

„Der DFB-Bundestag möge beschließen, § 34 Nr. 8, 8. Spiegelstrich der DFB-Satzung zu ergänzen."

Er liegt Ihnen nebst Begründung vor. – Wird hierzu das Wort gewünscht?

Andreas Wurm: Im Moment sehe ich noch keine Wortmeldungen. – Doch! Jetzt sehen wir gerade eine.

Ich nutze die Gelegenheit – während wir die technischen Voraussetzungen klären –, Ihnen noch einmal zu sagen: Wenn es eine Wortmeldung gibt, dann bitte das Chat-Fenster unten öffnen. Dann öffnet sich rechts eine Kommunikation, ein Chat, und dann geben Sie bitte „Wortmeldung" ein und dann – wie es jetzt auch erfolgt ist – Ihren Namen. Dann können wir Sie zu uns schalten.

Das würden wir jetzt auch tun. Christian Okun vom Hamburger Fußball-Verband ist dort. – Herr Okun, wir begrüßen Sie herzlich aus Frankfurt. Grüße nach Hamburg!

Christian Okun, Hamburger Fußball-Verband: Grüße aus Hamburg nach Frankfurt! Ich hoffe, ich bin zu hören.

Andreas Wurm: Sie sind zu hören und zu sehen.

Christian Okun: Das ist gut. – Vielen Dank für die Möglichkeit, hier einmal das Wort zu nehmen.

Es geht uns hier vor allem um den Antrag 3. Wir haben lange darüber gesprochen, auch in unterschiedlichen Konstellationen, auch im Vorfeld hierzu mit einzelnen Mitgliedern des Präsidiums, die die Zuständigkeit dort haben.

Lassen Sie mich zu Beginn sagen, dass ich mir zum einen darüber bewusst bin, dass dieser gesamte Antrag hier einer Quadratur des Kreises gleicht, dass es eine komplexe Sachverhaltsdarstellung ist. Ich möchte betonen, dass auch ich persönlich mit der Arbeit des Schatzmeisters sehr zufrieden bin in einer nicht ganz einfachen Zeit. Bernd Neuendorf hat es schon beschrieben, welche Herausforderungen dort geleistet werden.

Trotzdem erlauben Sie mir an dieser Stelle insbesondere vor dem Hintergrund der Komplexität des gesellschaftsrechtlichen Hintergrundes, unsere Anmerkung anzubringen, die wir beraten haben und die ich hier vertreten möchte, und zwar auch sehr persönlich vertreten möchte.

Aus meiner Sicht gibt es hier – sollte diesem Antrag zugestimmt werden – eine Vermischung der unterschiedlichen Instanzen und der aufsichtsrechtlichen Möglichkeiten von der GmbH & Co. KG – die den operativen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb aus dem DFB e. V. heraus übernommen hat –, der GmbH im notwendigen und auch eingerichteten Aufsichtsrat sowie auch der Gesellschafterversammlung.

Aus meiner Sicht geht eine wichtige Kontrollfunktion des Schatzmeisters auf verschiedene Ebenen über. Die Trennung an der Stelle ist zwar durch das eben beschriebene Wahlamt grundsätzlich in der Theorie gegeben, aber es gibt auch Nachhaltigkeitsaspekte. – Damit meine ich keinen ökologischen Ansatz, sondern: „Was passiert in der Zukunft, wenn der gut arbeitende Schatzmeister sagt: Ich möchte es nicht mehr – aus welchen Gründen auch immer –, ich stelle mein Amt zur Verfügung?“ – Dann müssen auch aufgrund der Komplexität gegebenenfalls Personenkreise angesprochen werden, die nicht mehr aus den Herzen der Landesverbände kommen.

Es ist für mich ein wichtiges Anliegen, hier darauf hinzuweisen, dass wir eine Gefahr der Aufweichung sehen, weil der Schatzmeister – so, wie alle anderen Mitglieder des Präsidiums – an dieser Stelle eine besondere Rolle hat – eine besondere Rolle, die der DNA des Deutschen Fußball-Bundes gleichkommt. Das gibt es auf der Welt kein zweites Mal; das wird von allen Seiten immer wieder betont. Genau diese Aufweichung sehen wir als große Gefahr, dass vielleicht nicht der nächste Schatzmeister, aber der Schatzmeister darauf dann nicht mehr aus diesen Kreisen kommt. – Wir haben eben auch gesehen, was es bedeutet, eine Satzungsänderung herbeiführen zu wollen. – Auch das geben wir hier an dieser Stelle ohne Not auf.

Wir hatten als Kompromissvorschlag genannt, dass diese Stelle eindeutig mit der Amtszeit gekoppelt wird. Dem Vorschlag ist hier nicht entsprochen worden. Insofern werden wir an dieser Stelle aus Hamburger Sicht mit Nein stimmen.

Lassen Sie mich abschließend noch einmal betonen, wie sehr wir mit der Arbeit des Schatzmeisters zufrieden sind. Aber hier die Komplexität aufzuweichen und eine Struktur zu schaffen in der GmbH & Co. KG, die angepasst werden müsste – aus unserer Sicht auch bei den unterschiedlichen Bereichen und den Direktoren, die dort arbeiten –, sowie eine unterschiedliche Gewichtung herbeizuführen, ist zumindest auf Dauer nicht das richtige Konzept, nicht der richtige Lösungsansatz und auch nicht die richtige Möglichkeit, hier der Komplexität gerecht zu werden.

Deswegen darf ich mitteilen, dass wir als Hamburger Fußball-Verband unseren Delegierten geraten haben, mit Nein zu stimmen. Das möchte ich hier zumindest einmal vorgetragen haben, weil wir einfach eine grundsätzliche Gefahr sehen, dass wir hier nachhaltig Veränderungen schaffen, die wir nicht mehr zurückdrehen können. – Vielen Dank.

Ralph-Uwe Schaffert: Vielen Dank, Christian. – Weitere Wortmeldungen sind, soweit ersichtlich, nicht erfolgt.

Andreas Wurm: Liegen nicht vor, nein.

Ralph-Uwe Schaffert: Dann können wir auch hier zur Abstimmung schreiten.

Andreas Wurm: Dann, meine sehr verehrten Damen und Herren, darf ich Sie bitten, jetzt Ihre Stimme abzugeben.

(Abstimmung)

Jetzt laufen 30 Sekunden an dieser Stelle wieder für Sie. TOP 5: Hauptamtliche Tätigkeit des Schatzmeisters des DFB e. V., a) Änderung des § 34 Nr. 8 der DFB-Satzung. – Noch 10 Sekunden haben Sie dazu Zeit. Bitte denken Sie daran, auf „Abschicken“ zu drücken. – „Ja“, „Nein“, „Enthaltungen“, bitte „Abschicken“ drücken! – In diesem Moment ist die Abstimmungszeit abgelaufen. Das Ergebnis wird ausgewertet.

Dann darf ich Ihnen dieses Ergebnis vortragen: Die Delegierten haben jetzt gerade abgestimmt mit 159 Ja-Stimmen, 53 Nein-Stimmen und 20 Enthaltungen an dieser Stelle.

Ralph-Uwe Schaffert: Damit haben wir eine Zustimmung zu diesem Antrag. Vielen Dank.

Wir können gleich weitergehen mit

Tagesordnungspunkt 5:

b) Ermächtigung des DFB-Präsidiums

zum Abschluss der erforderlichen Verträge.

Ich weise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass für diese Abstimmung eine einfache Mehrheit reicht, weil es hier nicht um eine Änderung der Satzung geht, sondern um eine bloße Ermächtigung für das Präsidium.

Gibt es hierzu Wortmeldungen?

Andreas Wurm: Auch da habe ich unser Chat-Fenster im Auge. Wir warten noch einen kurzen Moment, da es doch etwas komplexer ist, bis Sie möglicherweise die Wortmeldungen abgeben. – Aber das scheint nicht der Fall zu sein.

Ralph-Uwe Schaffert: Dann sollten wir abstimmen.

Andreas Wurm: Dann darf ich Sie also um die nächsten Stimmen bitten. Bitte, stimmen Sie jetzt ab!

(Abstimmung)

Wir sind jetzt bei Punkt b) – das sehen Sie auch eingeblendet – Ermächtigung des DFB-Präsidiums. – Wir haben noch knapp 15 Sekunden. „Ja“, „Nein“, „Enthaltungen“, bitte abschicken, und dann kommt das bei uns hier in Frankfurt auch an, wird sofort ausgewertet und von mir in wenigen Augenblicken auch weitergegeben. – Die Zeit ist abgelaufen. Wir haben gerade schon gehört, es reicht die einfache Mehrheit. Sobald ich das Okay bekomme, darf ich es Ihnen auch vortragen.

Mit „Ja“ haben 187 gestimmt, 23 mit „Nein“, 15 Enthaltungen der jetzt gerade abgegebenen Stimmen.

Ralph-Uwe Schaffert: Damit ist die Ermächtigung erteilt.

Wir kommen dann zum nächsten Antrag:

Tagesordnungspunkt 5:

c) Änderungen § 3 Nr. 4 DFB-Rechts- und Verfahrensordnung und §§ 1, 3, 4 DFB-Finanzordnung

Das muss in diesem Zusammenhang geändert bzw. ergänzt werden. Die Änderungen liegen Ihnen vor, auch nebst Begründung. Ich erspare mir jetzt, das alles vorzulesen. – Gibt es dazu Wortmeldungen?

Andreas Wurm: Auch da haben wir den Blick auf unser Kommunikationsfenster, auf das Chat-Fenster. Im Moment gibt es da nichts. Da können wir nichts erkennen.

Ralph-Uwe Schaffert: Dann bitte ich um Abstimmung.

Andreas Wurm: Meine Aufforderung an Sie: Bitte stimmen Sie jetzt ab!

(Abstimmung)

Auch jetzt laufen für Sie die 30 Sekunden. – Sollten Sie eine Wortmeldung haben, bitte über das Kommunikationsfenster „Wortmeldung“: Ihren Namen eingeben und dann sehr gerne mit uns in Kommunikation treten. – Noch 10 Sekunden für diese Abstimmung. Bitte auch auf „Abschicken“ klicken. Aber das haben Sie mittlerweile, wie wir festgestellt haben, perfekt drauf. – Die Zeit ist in diesem Moment abgelaufen.

Das Abstimmungsergebnis ist offiziell bestätigt. Ich darf es vortragen: 202 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen.

Ralph-Uwe Schaffert: Vielen Dank. Damit ist auch dieser Antrag beschlossen.

Wir kommen in diesem Themenkomplex abschließend noch zu

Tagesordnungspunkt 5:

d) Änderung § 1 DFB-Vergütungsordnung

Auch hierbei handelt es sich um eine Folgeänderung. – Gibt es hierzu von Ihrer Seite Wortmeldungen?

Andreas Wurm: Auch da beobachten wir den Chat und geben Ihnen noch einen kleinen Moment, um vielleicht doch noch schnell etwas einzutragen. – Aber das scheint nicht der Fall zu sein, sonst hätten Sie sich wahrscheinlich auch schon einen Moment früher dazu gemeldet; denn der Tagesordnungspunkt ist schon aufgerufen. Also keine Meldungen Ihrerseits.

Ralph-Uwe Schaffert: Dann bitte abstimmen!

Andreas Wurm: Dann geht es jetzt los. Meine sehr verehrten Damen und Herren, bitte stimmen Sie jetzt ab!

(Abstimmung)

Punkt d) Änderung nach § 1 DFB-Vergütungsordnung, Tagesordnungspunkt 5. – Wir haben noch 15 Sekunden für diese Abstimmung: „Ja“, „Nein“, „Enthaltungen“, „Abschicken“, und dann kommt das Ganze bei uns an. – In diesem Moment ist die Abstimmungszeit abgelaufen.

Das Ergebnis steht fest. Ich gebe es gerne durch: 206 Ja-Stimmen in diesem Moment von den abstimmenden Delegierten, 12 Nein-Stimmen und neun Enthaltungen.

Ralph-Uwe Schaffert: Auch dieser Antrag ist damit beschlossen.

Ich gehe über zu

Tagesordnungspunkt 6:

**Anpassung des § 4 Nrn. 3 und 4 Satzung
zur Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach § 60a
Abgabenordnung (AO)**

Hintergrund ist hier, dass das Finanzamt Frankfurt beanstandet hatte, dass der gemeinnützige Zweck des DFB, nämlich die Förderung des Sports, nicht durch karitative und humanitäre Maßnahmen verwirklicht werden kann. Die Einzelheiten – auch die Ansicht des Finanzamtes und die Reaktionsmöglichkeiten – haben Sie der schriftlichen Vorlage entnehmen können. Da finden Sie auch den Satzungstext und die Neufassungen.

Ich frage auch hier: Gibt es Wortmeldungen?

Andreas Wurm: Wir schauen auf das Chat-Fenster und stellen fest: Keine Wortmeldungen zu diesem Punkt.

Ralph-Uwe Schaffert: Dann bitte ich um die Abstimmung.

Andreas Wurm: Ich darf wieder das Startsignal geben, meine sehr verehrten Damen und Herren: Bitte, stimmen Sie jetzt ab!

(Abstimmung)

Damit starten auch wieder die 30 Sekunden. – Noch knapp 15 Sekunden für Ihre Ja-, Nein- oder die Enthaltungsstimme. Bitte abschicken, denn in knapp 5 Sekunden ist das Zeitfenster abgelaufen.

Dann darf ich Ihnen das Ergebnis verkünden, das sich wie folgt darstellt: Von den jetzt abgegebenen Stimmen sind es 226 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und eine Enthaltung.

Ralph-Uwe Schaffert: Damit ist auch dieser Antrag angenommen.

Ich leite dann über zu

Tagesordnungspunkt 7:

Satzungsanpassungen aufgrund der Änderungen in der Geschäftsführung der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH (Änderung der §§ 33 Buchst. b), c), 35 Nr. 1 DFB-Satzung)

Auch das bitte zweigeteilt! Wir haben hier beantragte Satzungsanpassungen aufgrund vorheriger Änderungen in der DFL-Geschäftsführung. Wir brauchen auch hier eine Zweidrittelmehrheit für eine Änderung.

Ich würde zunächst den Antrag 8 zur Änderung des § 33 Buchstabe b) und Buchstabe c) der Satzung zur Abstimmung stellen wollen. Die Satzungsneufassungen und die Begründungen dazu sind Ihnen zugegangen. – Gibt es Wortmeldungen hierzu?

Andreas Wurm: Auch dort der Blick auf unser Chat-Fenster: Keine Wortmeldungen Ihrerseits. Wir warten noch eine kleine Sekunde, aber ich denke, da tut sich an der Stelle nicht mehr viel. – Keine Wortmeldungen.

Ralph-Uwe Schaffert: Dann bitte ich über den Antrag Nr. 8 abzustimmen.

Andreas Wurm: Das ist also das klare Signal an Sie, liebe Delegierte: Bitte stimmen Sie jetzt ab!

(Abstimmung)

Die 30 Sekunden laufen. – Die Abstimmung läuft noch circa 20 Sekunden. – Wir sind gleich bei 10 Sekunden. Bitte jetzt „Abschicken“ drücken, damit Ihre Stimme bei uns landet. – Die Abstimmungszeit ist in diesem Moment abgelaufen. Herzlichen Dank für Ihre Stimme.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie haben es gehört: Zweidrittelmehrheit. – Alles okay? – Der Daumen geht nach oben, und deshalb jetzt von mir die Verkündung des Ergebnisses: 232 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme und keine Enthaltung.

Ralph-Uwe Schaffert: Ich stelle fest, wir können auch gemeinsam und einstimmig. Also, dieser Antrag ist selbstverständlich angenommen.

Abschließend der Antrag Nr. 9, ein Folgeantrag, der den § 35 Nr. 1 unserer Satzung betrifft. Auch das liegt Ihnen alles im Wortlaut nebst Begründung vor. – Gibt es dazu Wortmeldungen?

Andreas Wurm: Auch da beobachten wir natürlich die Kommunikationsmöglichkeit mit Ihnen. – Aber es sieht momentan nicht so aus, als ob es dazu Wortmeldungen gibt. Dann, denke ich, können wir zur Abstimmung kommen.

Ralph-Uwe Schaffert: Dann sollten wir auch hierüber abstimmen.

Andreas Wurm: Sehr verehrte Damen und Herren, ich darf um Ihre Stimme bitten, und zwar jetzt!

(Abstimmung)

Die Zeit läuft. Es sind wieder die 30 Sekunden. Dann freuen wir uns auf Ihr Stimmergebnis. – Noch knapp 15 Sekunden an dieser Stelle. – Sie können übrigens über das Burger-Menü auch die Ergebnisse noch einmal einsehen. – Noch 5 Sekunden. – Die Zeit ist in diesem Moment abgelaufen. Herzlichen Dank für Ihre Stimmabgabe.

Auch da sehen wir die Einstimmigkeit: 232 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme und auch keine Enthaltung.

Ralph-Uwe Schaffert: Damit ist auch dieser Antrag angenommen.

Ich habe dann meinen Part erfüllt und kann an Dich, Heike, zurückgeben.

Heike Ullrich: Herzlichen Dank, Ralph-Uwe Schaffert. – Wir kommen zum

Tagesordnungspunkt 8:

Anfragen und Mitteilungen

Hier liegt uns aktuell nichts vor. Es wurde auch vorab nichts eingereicht. Ich schaue auch in den Chat. – Da tickert nichts ein.

Insofern nähern wir uns mit großen Schritten dem Ende dieses außerordentlichen Bundestages.

Ich möchte ihn beenden mit einem großen Dankeschön an Sie im virtuellen Raum und auch an all diejenigen, die dazu beigetragen haben, dass dieser Bundestag heute so zügig und effektiv durchgeführt wurde. Herzlichen Dank an die Organisation, an das gesamte Team! Und denken Sie daran: Fußballzeit ist die beste Zeit:

Auf Wiedersehen, bis bald!

(Ende des außerordentlichen Bundestages: 14:55 Uhr)